Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 12. November 1907. — 5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 269

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Steve-Adams-Prozeß.

Anwalt Darrow nimmt Pinkerton-Spitzel wieder ins Verhör.

Rathdrum, Idaho, 12. Nov. Im zweiten Prozeß gegen Steve Adams — der ursprünglich im Prozeß gegen Haywood zusammen mit Orchard als Staatszeuge auftreten sollte, aber nachher sein angebliches Geständniß als völlig falsch und erpreßt widerrief — wegen Ermordung von Fred Tylor, nahm der Anwalt der Vertheidigung, Clarence S. Darrow, wiederum den vielgenannten Pinkertonspitzel James McParland in's Kreuzverhör.

McParland gab zu, daß er auch Adams gegenüber die biblische Geschichten von David und von Paulus benutzt habe, um darzuthun, wie gut es für einen Menschen sei, wenn er ein Verbrechen bereuue und bekenne, auf daß er gerettet werden könne.

„Von wem gerettet?“ fragte Darrow.

„Von Gott, natürlich,“ antwortete McParland.

„Und Sie haben ihm nicht gesagt, daß Sie ihm vergeben und seine Seele retten würden?“

„Ich habe nicht die Befugniß zur Absolution.“

„Haben Sie Adams irgendwelche Versprechungen für seine Aussagen über den Steunenbergmord gemacht?“

„Nun, ich sagte ihm, daß ich glaubte, der Staat werde anständig gegen ihn sein; ich sprach ihm von Jerry, dem Bummler, aus der Zeit der „Molly McGuires“, welcher an der Tödtung von Daniel W. Ray betheiligt gewesen, aber nicht verfolgt wurde, nachdem er Staatszeuge geworden war.“

Dann wurde der Detektiv Thiel wieder auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte, Adams habe drei Wochen, nachdem er McParland gegenüber seinen Antheil am Steunenbergmord zugegeben, die Ermordung Tylers eingestanden.

Thiel erzählte auf Befragen, wie er im Jahre 1904 der Westlichen Grubenleuteföderation in Butte beitrat, während er insgeheim als Pinkertonspitzel arbeitete; und er gab zu, daß er bei der Aufnahme in die Union einen Meineid leistete, indem er feierlich beschwor, daß er mit keiner Detektivorganisation in Verbindung stehe.

40 Verletzte!

Straßenbahn-Zusammenstoß bei Seattle durch Nebel.

Seattle, Wash., 12. Nov. Vergangene Nacht stießen zwei, mit voller Geschwindigkeit fahrende elektrische Straßenbahnwagen an einer Trestelbrücke zusammen, und beide wurden zertrümmert. 40 Männer, Frauen und Kinder — etwa 75 Prozent der Gesammtzahl der Passagiere — wurden verletzt, und zwar 26 derselben schwer! Die Unglücksstätte ist mehrere Meilen von der Stadt, an einer eingeleisigen Strecke.

Dichter Nebel war die nächste Ursache des Unglücks, sofern derselbe es für die Angestellten beider Waggons unmöglich machte, einander zu bemerken, bis sie nur wenige Fuß von einander entfernt waren. Aber schwere Schuld trifft den Kondukteur und den Motormann des, in die Stadt laufenden Waggons, welche trotz des Nebels einen tollkühnen Versuch machten, eine Weiche vor dem auslaufenden Zug zu erreichen.

Die demolirten Waggons entgingen mit knapper Noth dem Schicksal, in tiefes Wasser hinabzustürzen!

Unter den Verletzten ist der Hilfsbibliothekar der Staatsuniversität, C. W. Smith, sowie C. G. Harbaugh, ein reisender Passagieragent der Pennsylvaniabahn.

Mehrere der Opfer, darunter der Motorbedienstete H. T. Huffine — welcher hauptsächlich für jene Tollkühnheit verantwortlich ist — werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Chicagoer in Gefahr.

Sechs Personen auf Schnellzug der Pennsylvaniabahn verletzt.

Pittsburg, 12. Nov. Der ostwärts nach New York fahrende, 18 Stunden-Schnellzug der Pennsylvaniabahn stieß in Latimer, Pa., nicht weit von Pittsburg, mit einem Güterzug zusammen. Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß nur 6 Personen, darunter 4 Passagiere, verletzt wurden. 125 Chicagoer waren unter den Passagieren. Der Zusammenstoß wird auf die Fahrlässigkeit eines Zugtelegraphisten zurückgeführt, welcher den falschen Hebel eines Weichen- und Signalsystems in Bewegung gesetzt zu haben scheint. Mehrere Stunden stockte der Verkehr auf der Strecke.

Zur Geldfrage.

Washington, 12. Nov. Bundesgeneralanwalt Bonaparte erklärt, die Frage der Giltigkeit von Klarirhauszertifikaten sei noch nie dem Justizdepartement unterbreitet worden, und das Vorgehen des Bundesdistriktsanwalts in Dallas, welcher die Giltigkeit dieser Scheine in Zweifel zog, bilde einen ganz neuen Punkt. Er fügte hinzu, so lange bis die Angelegenheit vor ihn selbst käme, müsse er es ablehnen, eine Meinung darüber auszusprechen. Jedenfalls habe jener Distriktsanwalt ganz aus eigenem Antriebe sich so ausgesprochen, wie er gethan; von Washington aus sei er nicht dazu befugt worden.

Pittsburg, 12. Nov. Nach einer Sitzung der Beamten der Vereinigten Grubenarbeiter des Pittsburger Distrikts kehrten mehrere Hundert Kohlengräber, die am Samstag ihre Thätigkeit eingestellt hatten, weil ihnen statt baaren Geldes Klarirhausscheine angeboten wurden, zur Arbeit zurück; sie wollen vorläufig diese Anweisungen annehmen, nachdem die Gewerkschaftsbeamten ihnen versichert hatten, daß dieselben gut seien und von den Banken honorirt werden würden.

Pittsburg, 12. Nov. Der Pittburger Klarirhausverband beschloß, Klarirhausscheine in Beträgen von $1 und $2 auszustellen, zusätzlich der schon früher ausgestellten Scheine von größeren Beträgen. Die Frage ihrer Gesetzlichkeit unter dem Staatsgesetz — unter welchem Geldanweisungen in Beträgen von $1 und $2 nicht zulässig sind — wurde nicht in Erwägung gezogen. Ein Mitglied des Klarirhauskomites sagte, die kleineren Scheine würden so gut sein, wie die in größeren Beträgen, und sie würden so rasch ausgestellt werden, wie sie lithographirt werden könnten.

Washington, D. K., 12. Nov. Der Schatzamtssekretär Cortelyou sagte, als er aus der heutigen Kabinetssitzung kam, es seien keine Finanzangelegenheiten in derselben erörtert worden, und die finanziellen Aussichten besserten sich beständig, namentlich in New York, wo die Lage jetzt eine derartige sei, daß dem mittleren Westen, namentlich in St. Louis, reichlich Hilfe geboten werde.

Portland, Oreg., 12. Nov. Die „Merchant's National Bank“ dahier blieb heute geschlossen.

New York, 12. Nov. Im Ganzen sind jetzt $57,280,000 Gold aus Europa bestellt, darunter auch $200,000, welche neuerdings von der „National Bank of Chicago“ bestellt wurden.

„W. C. T. U.“

Eine gegen Fußball gerichtete Resolution wird niedergestimmt!

Nashville Tenn., 12. Nov. Der fünfte Tag vom Konvent der „Women's Christian Temperance Union“ bot allerhand Interessantes.

Abermals erklärte sich die Konvention für das Frauenstimmrecht und für durchaus dieselbe Norm sittlicher Reinheit für Männer und Frauen. Am belebtesten wurden die Erörterungen, als Frau George von Pennsylvanien eine Resolution einbrachte, welche verlangt, daß dem brutalen Fußballspiel ein Ende gemacht werde. Es zeigte sich, daß das Fußballspiel sehr viele Anhänger unter den Christlichen Temperenzfrauen hat,—und schließlich wurde die Resolution der Frau George niedergestimmt.

Des Weiteren wurde eine Resolution angenommen, welche Freude darüber ausspricht, daß der Handels- und Arbeitssekretär eine Untersuchung des amerikanisch-ausländischen Mädchenhandels eingeleitet habe, und alle Nationen der Erde auffordert, diesem Handel ein rasches Ende zu machen.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsidentin—Frau Lillian M. N. Stevens, Portland, Ore.; Vize-Präsidentin „at large“—Frl. Inna A. Borden, Evanston, Ill.; Korrespondirende Sekretärin — Frau Hanna M. D. Fry, Evanston, Ill.; Protokollirende Sekretärin — Frau Elizabeth Anderson, Valley City, N. D.; Hilfs-Protokollirende Sekretärin — Frau Sarah Hoge, Lincoln, Va.; Schatzmeisterin—Frau Harriet Wright Brand, Evanston, Ill.

Die vielgenannte „Beilhexe“ Carrie Nation ersuchte um die Erlaubniß, eine Rede vor dem Konvent zu halten, doch wurde ihr dieselbe verweigert, — später sprach sie jedoch vor einer Zuhörerschaft auf der gegenüberliegenden Seite der Straße.

Frau Philips freigelassen.

Cleveland, 12. Nov. Frau Charlotte Phillips, welche beschuldigt war, ihren Gatten, den Grubenbesitzer und Makler John J. Phillips, getödtet zu haben, wurde vom Richter Brown in East Cleveland wegen Mangels an zulänglichem Beweismaterial freigelassen, statt den Großgeschworenen überwiesen zu werden. Die Untersuchung der Angelegenheit dauert aber fort.

Viele russische Einwanderer.

New York, 12. Nov. 726 russische Einwanderer — 200 derselben mit kleinen Kindern auf den Armen — trafen mit dem Kopenhagener Dampfer „United States“ hier ein. Sie waren ursprünglich Zwischendeckspassagiere auf dem Dampfer „Lituania“, welcher nicht weit von Kopenhagen in dichtem Nebel auffuhr.

Ausland.

Dampferkapitän erhält Orden.

Bremen, 12. Nov. In Anerkennung für höchste Glanzleistung bei der Führung des Norddeutschen Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ hat der Kapitän Polack vom Kaiser Wilhelm den Kronenorden 3. Klasse erhalten.

Kapitän Polack hatte bekanntlich den Dampfer, obwohl das Steuerruder schon unweit der Neufundlander Bänke unbrauchbar wurde, ohne Hilfe glücklich nach Plymouth in den Hafen gebracht, nachdem er Tag und Nacht auf der Schiffbrücke gewesen.

Französische Kammer.

Regierung über Marokkopolitik befragt!

Paris, 12. Nov. In der Deputirtenkammer wurde die Regierung über ihre Marokkopolitik befragt. Graf de Castellane, Republikaner (?), Trouin, radikaler Sozialist, Vaillant von der Vereinigten Sozialistenpartei, und der Republikaner Deschanel kritisirten nacheinander das Ministerium.

Vaillant verlangte, daß Frankreich sich von Marokko zurückziehe, und an die Stelle des französisch-spanischen Mandates ein gemeinsames Vorgehen Europas trete.

Dagegen sagte Deschanel, er glaube, Frankreich könne vor der Logik der Thatsachen nicht zurückweichen, welche schließlich zu einer Durchsicht der Bedingungen des Vertrages von Algeciras nöthigen müßten.

Seiden-„Trust“ ist zerschmettert.

Jokohama, Japan, 12. Nov. Der japanische Rohseide-„Trust“ ist in die Brüche gegangen, nachdem amerikanische Fabrikanten ihn einen Monat lang geboykottet hatten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Potsdam von Rotterdam; United States von Kopenhagen; Florida von Neapel.

An Nantucket, Mass., vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York; Pretoria, von Hamburg nach New York.

Philadelphia: Noordland von Liverpool.

John R. Walsh.

Das Strafverfahren gegen den früheren Bankier begonnen.

Ankläger und Vertheidiger.

Was die Verurtheilung zu bedeuten haben würde.—Weshalb 160 mal 5 nicht gleich 800 ist. — Ein Beileidsbesuch beim Richter Großcup.

Im Bundes-Distriktsgericht, unter dem Vorsitz von Richter Anderson aus Indianapolis, ist heute mit der Verhandlung in dem Strafverfahren wider John R. Walsh, vormals Präsidenten der jetzt aufgelösten Chicago National-Bank, begonnen worden.

Der Angeklagte wird bezichtigt, Gelder des Bankinstituts, an dessen Spitze er stand, widerrechtlich zur Förderung seiner Privatinteressen verwendet und hierdurch die Interessen der Bank gefährdet und deren Fortbestehen in Frage gestellt zu haben.

Sollte das Verfahren mit einem auf „Schuldig“ lautenden Wahrspruch der Jury enden, so würde der Angeklagte zu Zuchthausstrafe von mindestens fünfjähriger Dauer verurtheilt werden müssen. Im Höchstfalle könnte das Urtheil auf zehn Jahre Zuchthaus lauten. Allerdings würde diese Strafe für jeden Punkt der Anklage zu erkennen sein, auf den hin der Angeklagte schuldig befunden wird, und da die Anklage 160 Anklagepunkte enthält, so könnte das Urtheil unter Umständen auf 160 Mal 5 Jahre lauten. Das wären nach Adam Riese 800 Jahre. Nach Adam Riese aber geht es in der Strafrechtspflege nicht immer. Im vorliegenden Falle würde z. B. jedenfalls bestimmt werden, daß der Angeklagte die verschiedenen ihm zuerkannten Freiheitsstrafen gleichzeitig solle abmachen dürfen, und dann wären 160 Mal 5 gleich 5. Vorläufig aber ist es auch soweit noch nicht.

Im Sitzungssaale des Gerichtshofes fanden sich heute früh zunächst gegen zweihundert Bürger ein, die als Geschworenenkandidaten vorgeladen worden sind, und zugleich mit diesen beinahe ebenso viele andere, die zwar nicht hinbestellt waren, aber es sich aus rein menschlichem Interesse, aus Lernbegier oder aus minder lauteren Beweggründen nicht nehmen lassen wollen, Herrn John R. Walsh, den einst so gefürchteten Finanzmann, auf der Anklagebank zu sehen.

Gerichtshof tritt zusammen.

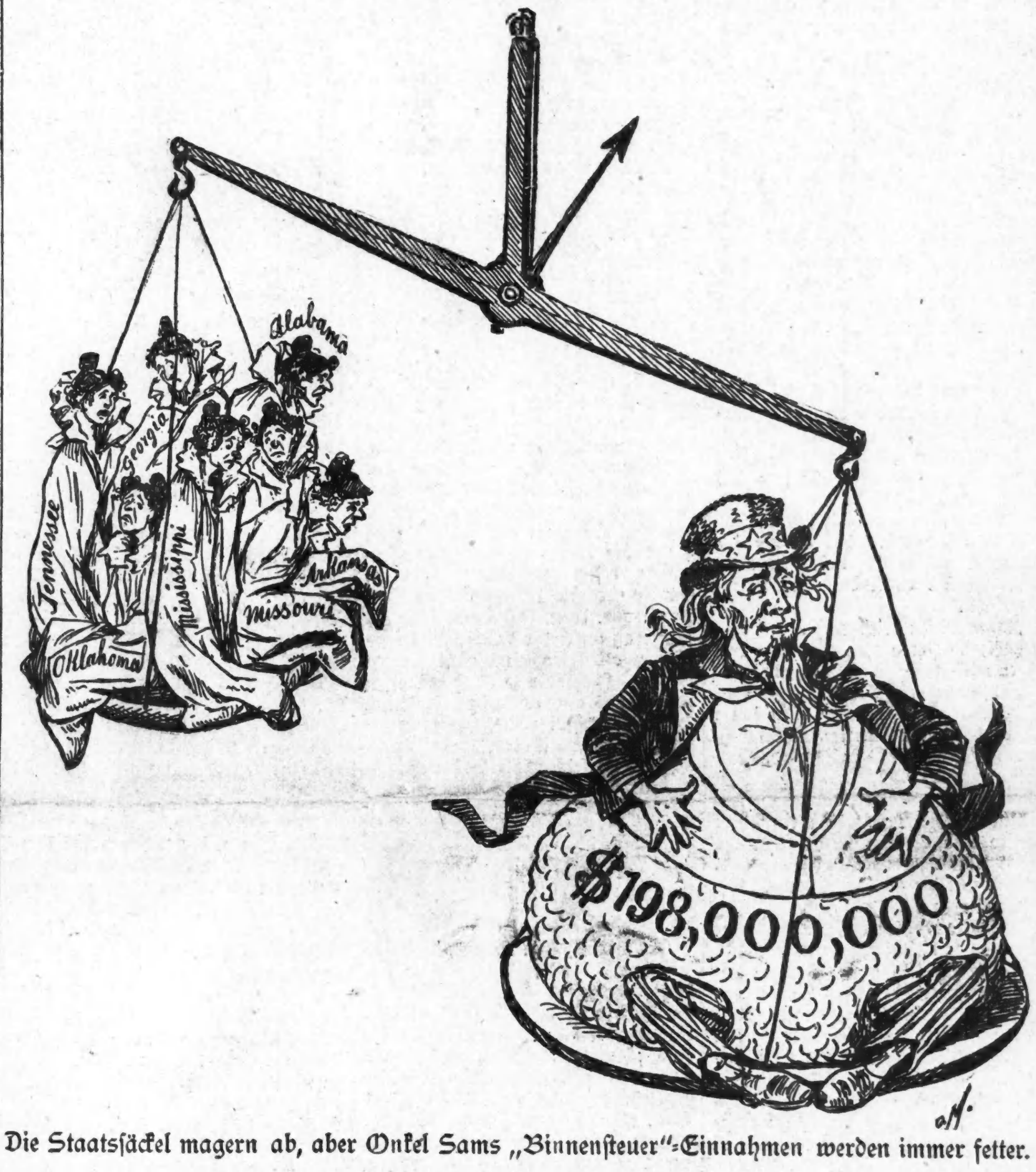
Von den eigentlichen Gerichtspersonen waren die Vertreter der Anklage: Hilfs-Distriktsanwalt Dobyns und seine Assistenten Childs und Hanchett, zuerst zur Stelle. Ihnen folgten der Bankprüfer Moxey und Lawrence Richey, ein Agent des Bundes-Geheimdienstes. Dann fand sich, von seinem Privatsekretär Kellogg begleitet, der Angeklagte ein, und zwar kam er aus dem Privatzimmer des Herrn Bundes-Kreisrichters Großcup, der ja seit einigen Tagen auch als Angeklagter einem gegen ihn gerichteten Strafverfahren entgegensieht, und bei dem Herr Walsh deshalb, als Genosse im Unglück, wohl einen freundschaftlichen Beileidsbesuch gemacht hatte. Bald schaarten sich um den Angeklagten auch dessen Vertheidiger, sechs an der Zahl: John S. Miller, Wm. Hines, Samuel R. Hamill, Edward C. Ritcher, Louis F. Hart und Merritt Starr. Herr Walsh tauschte mit jedem von den Herren einen herzlichen Händedruck aus, in welchem seinerseits muthmaßlich die Hoffnung zum Ausdruck gelangt ist, daß es Jenen gelingen werde, ihn glücklich herauszubeißen.

Nachdem die Anwälte Platz genommen, trat auch der Richter in den Saal und nahm seinen Platz ein. Die Sitzung wurde eröffnet, und der Richter ließ den Fall Nr. 3769 aufrufen: „Die Ver. Staaten gegen John R. Walsh“. Die Vertreter beider Parteien erklärten, daß sie bereit seien, in die Verhandlung einzutreten. Es wurde nun zu der Auswahl der Geschworenen geschritten, die voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

Es ist vereinbart worden, daß jede Seite nur drei Jurykandidaten ohne Angabe stichhaltiger Gründe soll zurückweisen dürfen.

Aus Mittheilungen des Herrn Dobyns geht hervor, daß dieser darauf rechnet, Frederick W. McLean, ehemals Hilfskassirer der Chicago National Bank, werde sich der Distriktsanwaltschaft als Belastungszeuge zur Verfügung stellen. McLean hat die thatsächlich werthlosen Schuldscheine — zum Gesammtbetrage von $3—5,000,000 — mitunterzeichnet, auf die hin Walsh einen großen Theil der Bankbestände an sich selbst „ausgeliehen“ hat, um sie zur Förderung eines Eisenbahnunternehmens zu verwenden. Sollte McLean die Auskunft über diese Machenschaften verweigern, oder nicht alles sagen wollen, wie er darüber weiß, so würde auch gegen ihn selbst strafrechtlich vorgegangen werden.

Wirkung der „Prohibition“.



Die Staatssäckel magern ab, aber Onkel Sams „Binnensteuer“-Einnahmen werden immer fetter.

Lokalbericht.

Beide todt.

Frau Margaret Buckley und ihr Hund an Leuchtgas erstickt.

Im Schlafzimmer ihrer aus zwei Gemächern bestehenden, im hinteren Theile des 2. Stocks ihres Hauses Nr. 315 W. Huron Straße gelegenen Wohnung wurde heute Vormittag die 77-jährige Frau Mary Buckley entseelt aufgefunden. Neben ihrem Sterbelager auf den Dielen lag verendet ihr Schooßhündchen „Topsie“. Beide waren an Gas erstickt, das zwei wahrscheinlich zufällig offen gelassenen Brennern eines Kochofens entströmte, den die Greisin erst vor acht Tagen erstanden hatte und mit dem sie nicht recht umzugehen wußte.

Frau Sarah Cohen, die im 1. Stock wohnt, hatte den Gasgeruch wahrgenommen und die Polizei benachrichtigt. Die Polizisten Etchingham und Walsh sprengten die Hinterthür und fanden die Opfer.

Die sterbliche Hülle der Frau, die lebend gestern Nachmittag um fünf Uhr zuletzt gesehen wurde, ist nach dem an N. Robey Straße und Grand Ave. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft worden. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die Verstorbene hinterläßt angeblich eine ganze Anzahl verheiratheter Kinder, die auf der Westseite wohnen sollen. Die Polizei hat sich bisher aber vergeblich bemüht, ihre Adressen zu ermitteln und sie von dem Tode der Mutter in Kenntniß zu setzen

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und etwas kälter heute Abend, Mindesttemperatur in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen schön und steigende Luftwärme. Lebhafter Südwestwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 38 Grad, Morgens 6 Uhr 37 Grad, Mittags 12 Uhr 39 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 360 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Untersuchung beginnt.

Ausschuß geht dem „Grabsch“ der Economy Light Co. auf den Grund.

Besichtigt die Anlage.

Hiesige Demokraten erwarten eine Erneuerung des Kampfes zwischen Wm. J. Bryan u. Roger C. Sullivan.—Konferenzen mit Sullivans Gegnern vereinbart.

Der Sonderausschuß der Legislatur, der mit der Untersuchung der Pachtverträge zwischen der Illinois-Michigan-Kanalkommission und der Economy Light & Power Co. von Joliet betraut ist, welche den Bau einer tiefen Wasserstraße nach dem Mississippi zu gefährden drohen und augenscheinlich einen „Grabsch“ von riesigem Umfange darstellen, begann heute Vormittag seine Sitzungen im Great Northern-Hotel. Der Ausschuß besteht aus den Republikanern John L. Flannigan von Ost St. Louis, W. W. Gillespie von Savanna und Chester W. Church von Chicago und den Demokraten Dennis J. Egan von Chicago und Campbell S. Hearn von Quincy. Vorsitzender ist Flannigan, ein Anhänger Sprecher Shurtleffs. Zum Sekretär wurde Egan gewählt. Der Ausschuß beschloß, eine Besichtigung der Anlage der Economy Light & Power Co. vorzunehmen, und begab sich zu diesem Zwecke kurz vor 12 Uhr nach Joliet, von wo aus ein Mitglied der Illinois-Michigan-Kanalkommission die Führung übernahm. Die Sitzungen werden sich wahrscheinlich längere Zeit hinziehen. Der Ausschuß ist sich noch nicht darüber klar geworden, ob außer den Mitgliedern der Kanalkommission andere Zeuge verhört werden sollen. Eine Entscheidung über diesen Punkt wird wahrscheinlich morgen erzielt werden. Auch die Frage, ob die Sitzungen hinter verschlossenen Thüren stattfinden werden, ist noch nicht entschieden. Die heutige Sitzung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wie es heißt, wird von gewisser Seite der Versuch gemacht, die Oeffentlichkeit auszuschließen, wogegen der Abgeordnete Church, der dem Deneen'schen Flügel der Partei angehört, und jedenfalls auch die Demokraten Hearn und Egan Front machen werden. Die Anhänger des Gouverneurs sehen in der Abhaltung von geheimen Sitzungen eine Gefahr für die Untersuchung, da sie der Ansicht sind, daß nichts dabei herauskommen werde. Sie verlassen sich in ihrem Kampfe besonders auf den Abgeordneten Church und den Demokraten Hearn.

Bryan und Sullivan.

Hiesige Demokraten sehen in Aeußerungen, welche William Jennings Bryan während seines gestrigen, an anderer Stelle berichteten, Besuchs in Chicago gegenüber John P. Tansey, dem Sekretär des demokratischen Countyzentralausschusses, gemacht hat, ein Anzeichen dafür, daß er den Kampf gegen Roger C. Sullivan, den er vor zwei Jahren eröffnet hat, nicht aufgeben wird. Wie Herr Tansey heute erklärte, hat sich der vormalige demokratische Präsidentschaftskandidat dahin ausgesprochen, daß die demokratische Partei mehr Gewicht auf die Grundsätze der Partei legen solle als auf die Persönlichkeit gewisser Führer. Herr Sullivan vertrete nicht die Grundsätze der Partei, sondern nur sich selbst. Sein Ausscheiden aus der Partei sei daher in ihrem eigenen Interesse nöthig. Hiesige demokratische Politiker erblicken in diesen Aeußerungen ein Zeichen dafür, daß Bryan trotz der Niederlage seiner Anhänger im letzten Staatskonvent in Peoria den Kampf gegen Sullivan, der feurige Kohlen auf sein Haupt sammelte und eine Resolution zugunsten von Bryans Nomination zur Annahme brachte, fortsetzen werde.

Einen weiteren Beweis dafür erblicken sie in der Thatsache, daß Bryan, der am 6. Dezember auf der Durchreise von Indiana nach Freeport, Ill., Chicago berühren wird, Tansey ersucht hat, Konferenzen mit Ex-Mayor E. F. Dunne, William Slack und Edgar L. Masters vom Jefferson-Klub, Ex-Mayor Carter H. Harrison, dem Haupte der Bryan-Liga, Major Edgar B. Tolman vom Iroquois-Klub und William O'Connell, Vorsitzenden der demokratischen Parteileitung in Cook County, zu vereinbaren. Der Umstand, daß Herr Bryan nur mit Demokraten konferiren will, die Sullivan alle mehr oder weniger feindlich gegenüberstehen, gilt als bedeutungsvoll.

Konferenz der dem. Parteileiter.

Mitglieder des demokratischen Nationalausschusses werden Ende November in French Lick Springs, wo Thomas Taggart, der Vorsitzende des Nationalausschusses, ein großes Hotel betreibt, in dem früher viel gespielt wurde, eine Konferenz abhalten. Wie verlautet, ist es der Mehrzahl der Mitglieder des Ausschusses gleichgiltig, ob Bryan nochmals zum Bannerträger der Partei erkoren wird, da sie nicht allzuviel Vertrauen auf einen Sieg der Partei in der nächsten Nationalwahl haben.

Magerstadt zieht um.

Der städtische Einnehmer Ernst J. Magerstadt, der bisher in der 4. Ward gewohnt hat, wo er als „Boß“ der republikanischen Partei galt, wird nach der 6. Ward umziehen. Er baut sich ein Haus an Greenwood Ave. In politischen Kreisen gilt der Umzug Magerstadt's nach der 6. Ward als ein weiterer Schachzug in dem Kampfe um die Kontrole in der 6. Ward, welche die Gouverneur Deneen feindlichen Elemente diesem entreißen möchten.

Eine unsichere Hoffnung.

Der Gouverneur und das Gutachten des General-Staatsanwalts.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Springfield, den 11. Nov. '07.

Gouverneur Deneen hat mit General-Staatsanwalt Stead eingehend Rücksprache genommen hinsichtlich des Gutachtens, das dieser über die Rechtskräftigkeit des Kontraktes abgegeben hat, den die staatliche Kanalkommission in Bezug auf den Dammbau bei den „Dresdner Höhen“ mit der Economy Co., bezw. mit Harry Griswold von Evanston abgeschlossen hat. Herr Stead hält an seiner Ansicht fest, daß die Rechtskräftigkeit des Vertrages unzweifelhaft ist. Der Gouverneur hat alle Achtung vor den Rechtskenntnissen des Herrn Stead und bezweifelt auch nicht, daß dieser in dem Gutachten ehrlich gesagt hat, was er denkt. Er hält es aber für möglich, daß sich im Kopfe des Herrn Stead in der Zeit, als dieser Anwalt der Marseilles Land and Water-Power Co. war, in Bezug auf die Rechte von Privatgesellschaften, verglichen mit solchen des Volkes, Ansichten festgesetzt haben, die nicht ganz richtig sind. Auch hält er's für wahrscheinlich, daß in Anbetracht der Wichtigkeit der auf dem Spiele stehenden öffentlichen Interessen das Staatsobergericht entscheiden würde, diese seien allen anderen Erwägungen voranzusetzen. Jedenfalls will er deshalb darauf bestehen, daß die Streitfrage zum Austrag gebracht wird. Er wird ferner bei der Legislatur auf Annahme der Lantz'schen Schiffbarkeits-Vorlage bestehen. Die Vorlage könne nichts schaden, falls die vermeintlichen Rechte der Economy Co. gerichtlich anerkannt werden sollten; schaden aber würde es, wenn kein derartiges Gesetz da wäre, wenn die fraglichen Rechte nicht anerkannt werden sollten.

Der Gouverneur ist schließlich der Ansicht, daß auch die Meinung des Ingenieurs Cooley etwas für sich hat, der die Auffassung vertritt, daß der Desplaines-Fluß, obgleich er seit der im Jahre 1849 erfolgten Eröffnung des Illinois- und Michigan-Kanals für die Handels-Schiffahrt nicht mehr benutzt worden ist, auch heute noch als schiffbares Gewässer zu betrachten sei, weil er ehemals als solches gegolten hat.

Wichtige Frage.

Gesetz „zur Unterdrückung der Vagabundage“ erhält einen Knacks.

Vor Stadtrichter Sadler ist, vom Anwalt Horgan, der drei Zeitgenossen vertritt, die von der Polizei unter dem neuen Gesetz zur Unterdrückung der Vagabondage verhaftet worden sind, die Frage aufgeworfen worden, ob die Polizei unter diesem Gesetz befugt sei, Leute festzunehmen, ohne zuvor einen Haftbefehl gegen sie erwirkt zu haben. Hilfs-Staatsanwalt Barrett suchte der Frage aus dem Wege zu gehen, indem er erklärte, es wären gegen die Betreffenden nach ihrer Festnahme Haftbefehle erwirkt worden. Darauf ließ aber Horgan sich nicht ein, und der Richter ebenso wenig. Dieser erklärte, nach dem Wortlaut der Akte scheine es keinem Zweifel zu unterliegen, daß Verhaftsbefehle erforderlich seien, und natürlich im Voraus erwirkte. Der Richter sagte, diese Bestimmung wäre natürlich in solchem Falle ein Unsinn, da sie aber nun einmal da sei, so müsse sie auch befolgt werden, selbst wenn dadurch der Zweck des Gesetzes vereitelt werden sollte. Das würde übrigens er, der Richter, für kein Unglück halten, denn seiner Ansicht nach hätte dieses Gesetz nie erlassen werden sollen.

In aller Form hat übrigens der Richter seine Entscheidung noch nicht abgegeben. Das will er erst am Donnerstag thun.

Milchhändler bestraft.

Sechsundzwanzig Milchhändler mußten sich heute im Gerichtshof Stadtrichter Scovels auf die Anklage, ihren Kunden minderwerthige Milch geliefert zu haben, verantworten. Zwölf Händler wurden mit Geldstrafen belegt. In vierzehn Fällen wurde eine weitere Untersuchung angeordnet. Mehrere Händler, welche die Schuld auf die Großhändler abzuwälzen suchten, von denen sie die Milch beziehen, wurden angewiesen, sich nach anderen Bezugsquellen umzusehen und dem Stadtanwalt die Namen ihrer Lieferanten zu übermitteln, damit Beschwerde bei der staatlichen Gesundheitsbehörde erhoben werden kann.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Browhead vorbei: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg. (Am [illegible] erwartet).

Boston: Canopic von Genua u. s. w.

Halifax: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia.

Montreal: Pomeranian von London.

Es ist eine Stelle für Euch hier

Eine gute Stelle! Jeden Tag im Jahr könnt Ihr eine finden. Ganz gleich, ob Ihr bereits eine Stelle habt, findet Ihr hier eine bessere! Seid Ihr außer Stellung, könnt Ihr heute eine finden, wenn Ihr nachlest in den

Verlangt Seiten Chicago Tribune

Es werden viele Stellen anderswo offerirt. Aber die besten Plätze — die das meiste Geld bringen — die die besten Gelegenheiten bieten — die Euch geben was Ihr sucht, sind täglich angezeigt in den Verlangt Seiten der Chicago Tribune — und zwei Cents ist alles was Euch die Stelle kostet.

Die größte Zeitung der Welt.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(8. Fortsetzung.)

Er hatte, wie häufig, einer klugen Eingebung folgend, schnell gehandelt. Nun erst ließ er sich das Geschehene durch den Kopf gehen und überlegte die Folgen. Den Vorwurf, die Nothlage der Bauern genutzt zu haben, erhob sein Gewissen nicht. Sie konnten sich ja bis nach der Ernte hin besinnen, und hätten bei einigem ernsten Willen sicher die Zinsen aufgebracht. Aber wenn sie sich bemühen sollten, brauchten sie täglich und stündlich den Treiber hinter sich. „Thue das!" und sie thaten es. Sie würden ebenso wie seine Trutzberger Polen die besten, fleißigsten und nie verdrießlichen Arbeiter abgeben. Spendete er denen nach dem endlosen heißen Erntetage im August Abends ein paar Thaler, so schafften sie noch nach Sonnenuntergang vergnügt weiter, verjubelten nachher das Geld beim Tanze bis Mitternacht und standen frühmorgens wieder an ihrem Platze. Sie besaßen auch trotz Schmutz und Elend angeborenen Sinn für Nettigkeit. Wenn er ihnen anständige Insthäuser und daneben Ställe baute, so verschwanden die Ferkel aus den Wohnräumen, und Sauberkeit und Ordnung hielten ihren Einzug. Aber ihre Kinderseelen mußte man ihnen lassen, sie in Sitte, Sprache, Religion nicht beirren! Sonst schienen sie einzubüßen, was ihr Schmuck war: das genügsamste Gemüth, die selbstlose Fröhlichkeit, die Dankbarkeit für eine geringe Wohlthat, wurden hart, habgierig, ränkesüchtig wie jedes Volk, dem man eine fremde Kultur aufzwingt, und das nun erst eine lange Zeit braucht, ehe sie ihm an den Leib wächst und bei ihm mit der innigen Vertrautheit auch Vorzüge herausbildet. Der Mensch nimmt am leichtesten die Fehler fremder Vorbilder an. — Alles in Allem: er hatte recht gehandelt. Dieses Völkchen brauchte Vormundschaft. Man durfte es nicht mit den Bewohnern Warschaus oder den adligen Grundbesitzern gleicher Nationalität in einen Topf werfen. Es war von je, auch unter nationaler Herrschaft, und gerade da am meisten, ein Volk von Hörigen gewesen. Und die Sklavennatur ist nicht zum Herrschen berufen. Sie entwickelt sonst leicht ihre böseften Instinkte.

Swantewitt hatte einen kleinen Wald durchkreuzt. Hin und wieder traf er ein Pärchen, das Hand in Hand dahinschlenderte. Die Gruppen von Dirnen und Burschen waren aufgelöst: im Schutze des Busches fanden sich die Geschlechter.

„Dobry wieczor, panu!"

„Dobry wieczor, guten Abend — Dobra noc!" — —

Die Felder und Wiesen, welche nun folgten, bestätigten Swantewitts Ansichten über posensche Landwirthschaft. Laki gehörte einem Deutschen, einem Herrn v. Gelbcke. Hier fehlten die Mittel zu ausgiebigem Betrieb. Und es mangelte auch am rechten Thätigkeitsdrange. Gewiß — Herr v. Gelbcke sah sich seine Feldarbeiten auch täglich an. Aber bei dem ehemaligen Kavallerieoffizier fand sich kein eindringendes Verständniß. Er hätte es sich ja in eifrigem Bemühen aneignen können. Aber dazu reichten sein Interesse und auch sein Pflichtbewußtsein nicht recht aus. Er pflegte außerdem eine Passion, die unter Umständen sehr kostspielig werden kann; er trieb Pferdezucht.

Swantewitt bemerkte mißbilligend, daß der Stand der Feldfrüchte geringe Sorgfalt im Anbau verrieth. Besonders aber dauerten ihn die vielen schönen Wiesen, nach denen das wasserreiche Laki seinen Namen trug. Schlecht dränirt oder bewässert, ungleich, mit überflüssig viel Erlen- und Weidenbusch an bruchigen Stellen bestanden, verschilft, sahen sie im Vergleich mit den Trutzberger Sammetteppichen wie eine grobe löcherige Friesmatte aus. Sie mochten kaum den Bedarf von Heu für das Gut decken. Eine größere war als Koppel für junge Pferde eingezäunt. Dort traf Swantewitt auf Herrn von Gelbcke.

Der Gutsherr von Laki, sehr sportsmäßig gekleidet, saß als eine lange komische Don Quixotegestalt auf einem großen englischen Pferde. Seine rothgeränderten kleinen Augen funkelten im Zorn und seine mächtige gebogene Nase mit dem Buckel in der Mitte — er hatte sie einmal gebrochen — glühte wie ein Felszinken im Abendroth.

„Nun sehen Sie, Herr Nachbar! Sehen Sie blos an", krähte er Swantewitt mit hoher, heller Stimme entgegen und zeigte mit seiner dürr im Lederhandschuh schlotternden Tatze auf einen braunen, naßglänzenden Haufen. „Läßt mir die verdammte Schweinebande richtig das neugeborene Füllen im Torfgraben ersaufen!"

„Neugeborenes Füllen? Wieso? Ich denke, Sie haben hier nur ganz junge Thiere?"

„Na ja. Das schließt frühzeitige Verderbtheit nicht aus. Die Schwarze mit der Blesse, die Kanaille — Sie wissen: die Unmoralität auf dem platten Lande...."

„Dann hat das kleine Jammerwurm jedenfalls am besten gethan, sich gleich eine anständige Todesart auszusuchen."

„Mögen recht haben! Und übrigens, geschehene Dinge sind nicht zu ändern. Wollen sie uns aus dem Sinne schlagen. Seien Sie hochwillkommen, Sie Gottgesandter! Wir, der Hauptmann und ich, sitzen schon den ganzen Nachmittag als zwei betrübte Männer da, die auf den Dritten warten. Der Inspektor ist mit seiner Familie zu Markte gefahren und der Rechnungsführer wieder einmal in die Wicken gegangen. Weiß der Kuckuck, wie er sich immer so plötzlich dünne zu machen versteht, wenn man nach dem Essen seine gewohnte Selbsteinkehr hält. Muß wohl in der Nachbarschaft ein Täubchen haben!"

Swantewitt begrüßte während dieser Reden den „Hauptmann", einen verabschiedeten Offizier und Busenfreund des Gutsherrn, der, verschuldet und auf seine karge Pension angewiesen, froh war, bei dem ehemaligen Kameraden einen Unterschlupf gefunden zu haben. Trotz dessen konnte er seine angeborene Krakehlsucht schwer im Zügel halten und erzürnte sich alle paar Tage mit dem Gastfreund, der indeß trotz seines polterigen Wesens grundgutmüthig war.

„Jag' den Wachmistrz doch zum Deibel!" keifte der Hauptmann jetzt.

„Der Deibel wird schon genug von der Sorte haben. Aber bei uns sind sie knapp."

„Ich will mich ja in das Handwerk einschießen."

„Und ich soll das Schußgeld bezahlen. Nee, nee, lassen wir das lieber und bleiben beim Alten."

„Na, höre mal! Was der Tintenfisch fertig kriegt, werd' ich wohl auch können — Offizier! Vertreter eines der intelligentesten Stände — eigentlich müßte ich mich mit Dir schießen...."

„Stehen wir auch von dieser Schießerei ab und sorgen wir, daß unser werther Gast nach dem heißen Ritt 'nen kühlen Tropfen zu trinken bekommt."

Als die Herren dann beim geeisten herben Ungar, dem „kalten Feuer", saßen, fragte Swantewitt: „Wie geht's dem Sohne?"

„Danke, gut. Ist zu den Breslauer Kürassieren versetzt."

Ach Du Allgütiger, dachte der Frager. Da wird wohl bald Holland in Noth und Geld noch knapper als gewöhnlich sein.

Gelbcke sah nachdenklich in sein Glas. Es war schwerlich das erste an diesem Tage. „Hauptmann", sagte er, „wenn Du heute denn doch einmal vom Thätigkeitsdrange besessen bist, so könntest Du mir einen großen Gefallen erweisen: Besprich mit der Mamsell, was wir unserem Gaste etwa zur frugalen Abendmahlzeit bieten könnten. Du hast ja 'nen feinen Verstand in solchen Dingen."

Der Hauptmann, ein kleiner fetter Herr mit einem glattrasirten Vollmondsgesicht, beleckte die lüsternen Lippen und nahm seinen Abgang, nicht ohne vorher ein wenig spöttisch mit den Augen zu zwinkern.

„Herr Nachbar — ein offenes Wort mit Ihnen — ohne alle Konsequenzen — auf ja und nein, sans rancune im einen oder anderen Falle —"

Aha! dachte Swantewitt. Nun kommt der Pump! — Und er überlegte blitzschnell. Mittel konnte er flüssig machen....

„Bitte!" sagte er freundlich lächelnd in herzlich ermuthigendem Tone. „Ich bin ganz Ohr."

„Sie wissen, lieber Freund — jetzt so vor der Ernte — das Geld wird knapp. Man mag doch nicht den Roggen auf dem Halme an den Juden losschlagen."

Hat er längst! kalkulirte der Zuhörer.

„Und nun der Junge bei dem theuren Re'ment — ist ja 'ne Ehre — aber er braucht doch 'n paar neue Pferde — und ich hab' gerade nichts Geeignetes. Die Garconwohnung muß auch anders sein als in Ostpreußen. Gott so'n junger Mann soll ja heutzutage eingerichtet sein wie 'ne Tingel-Tangel-Diva, sonst wird er gleich von den Kameraden über die Achsel angesehen. War früher nicht. Auch die ganze Lebensweise ist opulenter geworden — und 'n paar Wechsel sind flügge, man weiß nicht wie...."

„Ich sehe vollkommen ein, Herr v. Gelbcke. Und ich wäre gern bereit. — Aber ich möchte Ihnen 'nen anderen Vorschlag machen. Immer, wenn ich von der Nocniker Richtung nach Hause reite, denk' ich: Wie schwer muß sich Ihr Gutszipfel an der Wegorza verwalten lassen.... Hügeliger Wald und viel Bruchland zwischen hier und dort. Mein und das Bauerngebiet tief hineinschneidend. Und wenig guter Boden urbar. Verkaufen Sie mir das ganze Stück bis zur Brücke!"

„Swantewitt — es ist mein halbes Gut!"

„Was thut das? Laki bleibt ohnehin groß genug, wenn man die schwierige Bestellungsweise berücksichtigt. Sie können den anderen Theil wirklich intensiv bewirthschaften und sind das unnütze Gelände los."

„Was wollen denn Sie damit?"

„Im Vertrauen. Ich möchte die Nocniker auskaufen, lasse das aber, wenn mir die Verbindung mit Trutzberg fehlt."

„Mein Sohn wird nicht...."

„Wie ich Ihren Herrn Sohn kenne, ist er mit ganzer Seele Soldat."

„Adjutant geworden!"

„Sehen Sie! Gratulire. Der junge Herr macht sicher Karriere. Wer weiß, was später das Loos Lakis wird. Verbauen Sie dem hoffnungsvollen Offizier nicht um einiger Aengstlichkeiten willen die Zukunft. Für ein Buen Retiro und als Relief des Namens reicht Laki noch über und über aus. Nützen Sie die günstige Chance. Sie bietet sich nicht leicht zum zweiten Male, denn ich habe im Falle des Mißlingens von diesem schon andere Pläne. Selbstverständlich zahle ich einen beliebigen Theil der Kaufsumme bar aus." Swantewitt wußte: der Kredit, den man dem Nachbarn bereits versagte, stand ihm jederzeit zu Gebote.

„Gut. Gut. — Der Hauptmann kommt. Lassen wir die Sache einstweilen ruhen. Ich muß überlegen —."

„Ganz nach Belieben."

Die Herren tranken und schwatzten noch eine Weile. Dann setzten sie sich in heiterster Laune zu Tisch. Die Rehleber, die Wildentenaspik, mächtige Krebse und andere ländliche Delikatessen ließen nichts zu wünschen übrig. Auf Swantewitts Vorschlag mußte die hübsche Mamsell am Schluß des Mahles erscheinen und persönlich die Komplimente für ihre Leistungen entgegennehmen.

Der Hausherr fühlte sich höchst geschmeichelt. Er war längst verwittwet, und Pann Róza, wie sie sich von den Leuten nennen ließ, stand seinem Herzen sehr nah. „Daj mi buzi!" murmelte er schon halb betrunken und griff nach ihrer Hand. Aber sie funkelte ihn mit den großen schwarzen Augen zornig verächtlich an, grüßte Swantewitt durchaus damenhaft und ging hochgehobenen Hauptes hinaus.

Zu dem Skat kam es nicht mehr; es wurde anstatt dessen ein nervenaufreizendes Jeuchen entrirt. Swantewitt spielte gewöhnlich nicht Hasard. Heute erbot er sich, die Bank zu halten. Er gewann mehr, als ihm lieb war. Der Hauptmann kam ziemlich ungeschunden davon, und der Wirth hatte einen erklecklichen Verlust zu tragen, bewahrte aber gute Haltung. Nur daß er sich ein wenig ernüchterte.

Als Swantewitt endlich aufbrach und ihm die Hand zum Abschied hinhielt, schlug Herr v. Gelbcke schallend hinein. „Unser Handel von vorhin soll gelten! Morgen besuche ich Sie!" rief er mit nicht ganz fester Stimme.

Tiefbefriedigt vom Verlauf des Tages legte Swantewitt um Mitternacht sein Haupt in die Kissen. Heute dachte er einmal einen langen, guten Schlaf zu thun! — Als ihm schon die Augen zufielen, stand ihm plötzlich Klaras Bild davor. Er lächelte im Einschlummern und murmelte: „Süßes Kätzchen...."

(Fortsetzung folgt.)

— Schlagfertig. — Miether: „Aber, Frau Wirthin, Ihre Tochter spielt ja den ganzen Tag Klavier!" — Wirthin: „O, dafür brauchen Sie nichts extra zu bezahlen."

— Zerstreut. — Schaffner (die Thür zum Hundeabtheil aufmachend): Bitte um die Fahrkarten!

Lokalbericht.

Eine wichtige Maßregel.

Der Stadtrath regelt den Betrieb von Bäckereien.

Strenge Aufsicht angeordnet.

Ein Versuch Ald. Dunns, die Schaffung eines Prohibitionsbezirks in einem Fabrikbezirk durchzusetzen, wird vereitelt. — Eine Erklärung Ald. Snows.

Bäckereien in der Stadt werden in Zukunft einer genauen Beaufsichtigung durch das städtische Gesundheitsamt unterliegen, dem in einer gestern Abend vom Stadtrath angenommenen Ordinanz für Lizensirung von Bäckereien und Brotfabriken erweiterte Machtbefugnisse gewährt wurden. Die Ordinanz, die einstimmig zur Annahme kam, sieht vor, daß alle Bäckereien und Brotfabriken eine Lizens gegen Zahlung einer Gebühr von $5 das Jahr erwirken sollen. Alle Gesuche müssen vom Gesundheitsamt geprüft werden, das eine genaue Besichtigung der als Bäckerei benutzten Räume vornehmen muß. Auf Empfehlung des Gesundheitsamtes kann die Lizens jeder Zeit widerrufen werden. Die als Bäckereien benutzten Räume müssen stets peinlich sauber gehalten und gelüftet sein. Während des Sommers sollen Fliegengitter an Thüren und Fenstern angebracht werden. Die Wände und Decken sollen mit Holz oder Metall bekleidet, oder mit Kacheln belegt oder verputzt sein. Sie müssen öfters getüncht oder aber mit Oelfarbe gestrichen und gewaschen werden. Das Schlafen in der Bäckerei ist untersagt, und außer Katzen sind keinerlei Hausthiere zuzulassen. Die Bäcker selbst müssen reinlich gekleidet sein. Rauchen, Schnupfen und Kauen ist verboten. Personen, die an der Schwindsucht, Skrofeln, geschlechtlichen oder ansteckenden Hautkrankheiten leiden, dürfen nicht beschäftigt werden. Bäckereien, die nicht sauber, frei von Ungeziefer, Mäusen und Ratten sind, sind als Gemeinschäden zu betrachten und sollen vom Gesundheitsamt unterdrückt werden. Nach Annahme der Ordinanz darf keine Bäckerei in einem Kellergeschoß untergebracht werden, das nicht eine Höhe von 8 Fuß 6 Zoll hat, völlig trocken ist, eine Abwasseranlage besitzt und Fenster nach der Straße oder einem Gäßchen hat. Kellergeschosse, deren Fußböden tiefer als fünf Fuß unter der Oberfläche liegen, dürfen als Bäckereien nicht benutzt werden. Fußböden in Kellergeschossen müssen aus undurchlässigem Material, Zement, Asphalt oder Ziegeln, hergestellt sein oder mit Bohlen aus hartem Holz belegt sein. Alle Bäckereien, die den Vorschriften der Ordinanz nicht entsprechen, sollen innerhalb eines Jahres die nöthigen baulichen Aenderungen vornehmen. Verletzungen der Maßregel sollen mit Geldstrafen von $10 bis $100 bestraft werden.

Muckermethoden.

Ein Versuch Ald. Dunns, des Vorsitzenden des Lizensausschusses, die Schaffung eines Prohibitionsbezirks durchzusetzen, trotzdem in dem betr. Gebiet zwei Wirthschaften in Betrieb sind, schlug fehl. Es handelte sich um einen von Ald. Downey eingebrachten Antrag, das von der 43. Str., 46. Str., Robey und Loomis Str. begrenzte Gebiet in der 29. Ward in einen „trockenen" Bezirk umzuwandeln. Der Lizensausschuß, dessen Mehrzahl ja den Muckern Vorschub leistet, hatte den Antrag zur Annahme empfohlen. Ald. Krueger erhob Widerspruch, da sich zwei Wirthschaften in dem Gebiete befänden, denen die Stadt den Betrieb nicht einfach untersagen könne, nachdem sie ihre Lizens bezahlt hätten. Ald. Dunn erwiderte ihm, daß sie ja noch sechs Monate ihr Geschäft fortführen könnten. Ald. Hey erklärte, daß es sich um einen Bezirk handle, in dem verschiedene große Fabriken vorhanden seien. Außerdem hätten die Befürworter des Gesuchs erst um Schaffung eines Prohibitionsbezirks nachgesucht, als sie in Erfahrung brachten, daß die beiden Gastwirthe Lizensen gelöst hätten. Das Gesuch solle abgelehnt werden. Ald. McCormick verlangte zu wissen, ob eine Petition eingereicht worden sei, wie viel Unterschriften sie erhalten habe, und wer die Unterschriften auf ihre Echtheit geprüft habe. Ald. Dunn erklärte, daß 70 Prozent der Anwohner die Petition unterzeichnet hätten, mußte aber zugeben, daß er sich bezüglich der Echtheit der Unterschriften auf die Angaben Ald. Downeys, der den Prohibitionsbezirk verlangte, verlassen habe. Er gab den Versuch, die Ordinanz unter diesen Umständen zur Annahme zu bringen, auf und ein Antrag Ald. McCormicks, daß die Petition auf ihre Echtheit geprüft werde, kam zur Annahme.

Ein Antrag, das von der 55. Str., 59. Str., Ashland und Western Ave. begrenzte Gebiet in einen Prohibitionsbezirk umzuwandeln, kam ohne weiteren Kampf mit 40 gegen 28 Stimmen zur Annahme.

Eine Erklärung Ald. Snows.

Ald. Snow, der während der Verhandlungen über die Telephonfrage die Ordinanz der Chicago Telephone Co. auf's Schärfste bekämpft hatte, aber bei der schließlichen Abstimmung fehlte, fand sich gestern Abend ein und gab eine Erklärung für sein Fernbleiben ab. Er erklärte, ein Telegramm Ald. Bennetts nicht rechtzeitig erhalten zu haben, und führte aus, daß er die Ordinanz bekämpft haben würde, da er sie nicht für vortheilhaft halte. Auch Ald. Josetti, der bei der schließlichen Abstimmung über die Maßregel fehlte, gab eine Erklärung ab und sagte, daß er gegen die Annahme der Ordinanz gestimmt haben würde.

Ald. Richert brachte einen Antrag zur Annahme, daß der Straßenbahnverkehr an Archer Ave., westlich von Halsted Str., verbessert werde. Ald. Kohout setzte die Annahme eines Antrags durch, daß die Metropolitan-Hochbahn während der Hauptverkehrsstunden Züge von fünf anstatt von vier Wagen laufen lassen solle.

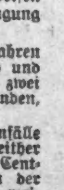
An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Antrag Ald. Roberts, daß an allen Hochbahnwagen Schilder angebracht werden sollen, aus denen das Ziel des Wagens erkennbar ist.

Die „Association of Commerce" und die Produktenbörse reichten ein Gesuch ein, daß die Ordinanz der Postal Pneumatic Co. abgeändert werde, um der Gesellschaft die Erweiterung ihrer Anlage möglich zu machen.

Für die Abfuhr des Mülls in der 1., 20., 31., 32. und 35. Ward wurden $38,500 ausgeworfen, für einen Hilfsrauchinspektor $1800.

Auf Veranlassung Mayor Busses, der sich nach Mississippi begibt, wurde die nächste Sitzung des Stadtraths auf den 25. November festgesetzt.

Tonsiline verhütet Halsbräune



Die Keime, welche Halsbräune verursachen, erreichen die tieferen Gewebe mittelst Absorption durch die Mandeln und verursachen die schreckliche, schmerzhafte Entzündung, welche Eiterungen zur Folge hat. Halsbräune ist einfach eine Entwicklung von wundem Hals, welchem so viele Leute leicht ausgesetzt sind. Bei diesen entwickelt sich ein hartnäckiger oder vernachlässigter wunder Hals in Halsbräune. Bei diesen heißt ein schnell geheilter wunder Hals eine Vorbeugung der Halsbräune, und nichts heilt wunden Hals so schnell und sicher als Tonsiline.

Viele Briefe wie der nachstehende beweisen den Werth von Tonsiline in der Vorbeugung von Halsbräune:

Meine Herren: — Seit fünfzehn Jahren war ich leicht für Halsbräune empfänglich und hatte an jedem Anfall von 10 Tagen bis zwei Wochen zu leiden und konnte keine Hilfe finden, bis ich Tonsiline zu gebrauchen begann.

Bis vor einem Jahre hatte ich zehn Anfälle von Halsbräune, war aber im Stande, seither zwei Anfälle durch Gebrauch von einer 25 Cent-Flasche Ihres Mittels vorzubeugen. In der Hoffnung, daß andere ähnlich Leidende aus meiner Erfahrung Nutzen ziehen mögen und Ihnen dankend für das, was Tonsiline für mich gethan hat, verbleibe ich Achtungsvoll

E. T. Keenan,
Chef-Clerk Auditors Office, C. A. and C. Ry., Cleveland, Ohio.

An Halsbräune Leidende sollten immer Tonsiline vorräthig haben, und es beim ersten Anzeichen von wundem Hals gebrauchen. Alle Apotheken, 25c und 50c. The Tonsiline Co., Canton, O.

—fragt nach dem „Bromley" $3 Hut

WORLD'S LARGEST CLOTHIERS — THE HUB — Henry C. Lytton — STATE JACKSON QUINCY

—von welcher

Seite man es auch betrachtet, The Hub ist unfraglich das „Heim des Ueberziehers."

—dies ist das ein-

stimmige Urtheil des Publikums, wie es durch den ebenso getreuen wie kolossalen Kundenkreis zum Ausdruck gelangt: denkt einmal, versucht, Euch im Geiste ein Bild zu machen von der großartigen Ausstellung von 12,000 Ueberziehern in anziehender Weise auf einen Floor arrangirt, eine Ausstellung, die in ihrer Gesammtheit die größte Geschicklichkeit und den höchsten Genius der ersten Meister verkörpert: wir sagen „Meister", denn man muß begreifen, daß „The Hub" schon längst dem Wickelband entwachsen ist, daß es heute ebenso unmöglich ist, seine riesige Kundschaft mit dem Erzeugniß eines einzigen Fabrikanten zu befriedigen, als es für das Wasser unmöglich ist, stromaufwärts zu fließen: deshalb brauchen wir das Wort „Meister" in der Mehrzahl, um anzudeuten, daß alle besten Fabrikanten in Amerika im Riesenlager des „Hub" vertreten sind.

—Ihr könnt ein paar

Minuten Eurer Zeit vortheilhaft zu einem Besuch von „The Hub" heute verwenden, ob Ihr zum Kaufen oder zum Besuche kommt, gilt uns gleich: wir zeigen Euch mit Vergnügen die Waaren, lassen Euch einen der „Hub"-Ueberzieher anprobiren, so daß Ihr im Stande seid, seinen Werth in Bezug auf Qualität, Schnitt, Passen und Arbeit mit denen, die anderswo offerirt werden, zu vergleichen: für die Mehrzahl der Männer Chicagos ist „The Hub" thatsächlich das „Heim der Ueberzieher", u. je mehr seine unerreichten Einrichtungen, alle anderen zu unterbieten bekannt werden, desto größer wird die Zahl seiner Kunden: Ueberzieher-Preise —

$10 bis $60

—Alleinige Agenten für „Holeproof" Strümpfe

Deutsches Theater.

„Die Karlsschüler", Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Sonntag: „Mammon", v. Clarice Tartufari.

Eine wohl abgerundete Vorstellung wurde gestern von der Direktion Wachsner mit der Aufführung von Heinrich Laube's fünfaktigem Schauspiel „Die Karlsschüler" geboten, und die darstellenden Kräfte dürfen auch mit der Wirkung zufrieden sein, die sie mit ihren Leistungen erzielt haben. Es liegt in der Natur unserer Verhältnisse, daß ein starker Prozentsatz des Theaterpublikums, so unbekannt wie nur möglich mit dem Gegenstande, der auf der Bühne behandelt wird, zu sehr geneigt ist, auch solche Bühnenvorgänge von der heiteren Seite aufzufassen, die eine solche Auffassung nicht rechtfertigen. Dadurch werden dann unliebsame Störungen verursacht. Aber es kommt dergleichen jetzt doch nicht mehr so oft vor, wie früher, und Einsichtige setzen sich, den Umständen Rechnung tragend, darüber leicht hinweg. Es muß hervorgehoben werden, daß gestern selbst die harmlosesten Gemüther im Zuschauerraum nach und nach zu der Erkenntniß gebracht wurden, daß es sich bei den Beziehungen zwischen dem Herzog Karl und dem Regiments-Feldscheer Schiller um sehr ernste und hohe Dinge handelte, um zwei einander gegenüberstehende Weltanschauungen; um einen Kampf, durch dessen Ausgang das Wohl und Wehe der Wohl der Menschheit sehr wesentlich mitbeeinflußt worden ist.

* * *

Was die Aufführung anbelangt, so sei zunächst festgestellt, daß der äußere Rahmen: Inszenirung und Ausstattung, sich vortheilhaft unterschied von dem, an dem man sich früher unter ähnlichen Umständen hat genügen lassen müssen. Die Spielleitung, von Herrn Isailovitz gehandhabt, war eine sehr geschickte; ihr gebührt ein großer Theil des Lobes, das der Gesammtleistung zuerkannt werden darf. In Bezug auf die Darstellung müssen in erster Linie die Herren Edthofer und Sprotte genannt werden. Erstgenannter zeigte durch seine Auffassung der Partie des „Schiller" wiederum reifes Verständniß für den Geist der Rolle, durch die Art der Ausführung die Gründlichkeit seines schauspielerischen Könnens und den Ernst, mit welchem er sich seinem Berufe hingibt. — Herrn Sprotte („Herzog Karl") kamen bei der Wiedergabe dieser Rolle mehr als seinem jüngeren Kollegen äußere Mittel: die hohe Gestalt, das sonore Organ, zu Hilfe, aber „Wasser allein" würde es hier nicht gethan haben; auch der erforderliche Geist mußte in dem Schauspieler stecken, und daß solches der Fall, soll rühmend hervorgehoben werden. Die Leistungen der beiden Darsteller waren gleichwerthig und ergänzten einander. Von den übrigen Figuren des Stückes ist dem Verfasser nur noch die des „General Rieger" annähernd ebenso gut gelungen wie die Zeichnung der beiden Hauptgestalten des Stückes. Herr Isailovitz, der Träger dieser Partie, hat sie vollkommen richtig aufgefaßt, bei der Gestaltung ließen ihn leider — aber dafür kann er nichts — die äußeren Mittel ein wenig im Stich. Man kann nicht wohl umhin, den Zerberus vom Hohen Asperg sich doch beträchtlich martialischer in Gestalt und Haltung vorzustellen, als er hier vorgeführt wurde. Aehnliches ist in Bezug auf den „Sergeant Bleistift" zu sagen, den gestern Herr Löwenfeld gab, der ohne Frage ein hervorragend tüchtiger Schauspieler ist, diese Rolle aber nicht ganz so gut gespielt hat, wie etwa der Herr Lerski sie gespielt haben würde, der im Allgemeinen sein Darstellungsvermögen selber kaum mit dem des Andern auf die gleiche Stufe stellen wird. Von den Trägern der übrigen Männerrollen sind nur noch die Herren Kreiß („Silberkalb") und Rohde („Koch-Spiegelberg") zu erwähnen, von denen jener wie gewöhnlich seiner Aufgabe ganz genügt hat, dieser weniger; und zwar war es bei Herrn Rohde hauptsächlich das zur Rolle nicht passende Organ, was der Wirkung Eintrag that, ein Umstand also, aus dem man dem Darsteller persönlich nicht gut einen Vorwurf machen kann.

Die drei weiblichen Partien des Stückes waren mit Frau Hoecker-Berens, Frau Richard und Frl. Senger befriedigend besetzt, und zum Schluß mag nochmals wiederholt werden, daß als Gesammtleistung betrachtet die Aufführung eine höchst achtungswerthe gewesen ist.

* * *

Für kommenden Sonntag steht ein neues Schauspiel auf dem Programm: „Mammon", von Clarice Tartufari, in einer deutschen Bearbeitung, die von Joseph Mager besorgt worden ist. Die Handlung des Stückes spielt in einer Mansarden-Wohnung — im fünften Stock einer Miethskaserne — zu Rom. Die Hauptrolle darin spielt, wie der Titel besagt, das Geld: Geld, das man nicht hat; Geld, das man sich leiht; Geld, das man nicht zurückzuzahlen vermag, und Geld, das Einem geschenkt wird und der Noth ein Ende macht. Nur sechs Personen treten handelnd in dem Stücke auf, und wie das nachfolgende Personenverzeichniß zeigt, ist die Besetzung der Partien eine solche, daß man mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen kann: alles, was an Wirkung in dem Stücke liegt, wird voll zur Geltung gebracht werden:

Pietro Malagutti, Bankkassier... Mich. Isailovitz
Marianna, seine Frau........ Hedwig Beringer
Andrea, beider Sohn.......... Anton Edthofer
Annina, beider Tochter.......... Gertrud Senger
Annibale Tanzetti, Geldverleiher.. H. Löwenfeld
Lorenzo Matorelli, Andreas Schulkamerad........ Gustav Kleemann

Der Vorverkauf von Eintrittskarten wird am Donnerstag an der Theaterkasse beginnen. Briefliche Vorausbestellungen richte man, unter Beifügung des Betrages, an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 1of,bi,6m

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Landkauf zur Vergrößerung von Riverview Park um 26 Acres.

Rechtsanwalt Joseph H. Fitch hat von den Bickerdikeschen Erben 26 Acres an der Südwestecke von Roscoe Str. und Western Ave., neben dem Riverview Park, für $65,000 käuflich übernommen. Das Land ist zweifellos zur Vergrößerung des jetzt etwa 40 Acres umfassenden Parks bestimmt, der demnach im nächsten Sommer 66 Acres Grundfläche bedecken und am Fluß eine Front von einer halben Meile haben würde.

John A. Spoor und Frederick S. Winston haben als Trustees an die Chicago House Wrecking Company 550 bei 632 Fuß, Nordfront, an 35. Str., 440 Fuß östlich von der Westlinie der Ashland Ave., auf 20 Jahre verpachtet. Die Gesellschaft zahlt jährlich $4500 und hat in den nächsten fünf Jahren jederzeit das Recht, den Grund für $105,000 zu kaufen.

Michael H. Spades hat von Gertrude C. Chappell und Anderen 178 Baustellen an Huron, Erie und Superior Str., Chicago Ave. und 48. Ave., zwischen 48. und 50. Ave., gekauft. Der Kaufpreis ist nicht bekannt.

Im Dienste der Wohlthätigkeit.

Gestern ist ein Jünglingsverein der Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften von Chicago inkorporirt worden. Zu den Zwecken des Vereins gehören Pflege der Kameradschaft unter den jungen Männern jüdischen Glaubens und Unterstützung der Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits-Gesellschaften bei der Ausführung ihrer Pläne. Der Verein wurde von Emanuel H. Newman, Abraham Meyer und Hugo Pam inkorporirt.

Leset die „Sonntagpost"

$5.00 Brillen zu $1.00

Zum Besten derjenigen, die letzten Monat nicht imstande waren, eine von unseren $5.00 Brillen zu $1.00 zu erhalten, haben wir uns entschlossen, diesen äußerst niedrigen Preis auch noch für diesen Monat beizubehalten.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb untere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unsern Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Brillen, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, **daß wir unsere $5.00 Brillen zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.**

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.

no9,12

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Spielte 60 Jahre die Mannsrolle!

Trinidad, Kolo., 12. Nov. Im Alter von 83 Jahren starb hier Katherine Vosbaugh, eine exzentrische Französin, welche nicht weniger als 60 Jahre hindurch die Rolle eines Mannes gespielt und als solche eine Reihe verantwortlicher Stellungen bekleidet hatte.

Schon als kleines Mädchen wollte sie, wie erzählt wird, durchaus keine Röcke tragen, sondern kleidete sich ganz wie ein Knabe. So entschieden männlich geberdete sie sich ihr ganzes Leben hindurch, daß Niemand ihr wahres Geschlecht ahnte, dem sie es nicht selber verrieth. Letzteres kam nur zweimal vor: nämlich, als sie im Alter von 30 Jahren eine junge Frau, die von ihrem Bräutigam, als ihr guter Name auf dem Spiele stand, verlassen worden war, heirathete; und sodann einem Hospitalarzt gegenüber kurz vor ihrem Tode.

Während ihres langen Lebens war sie abwechselnd Bankclerk, Schafhirte, Buchhalter, Restaurationsbesitzer und Koch in Bergbaulagern. Obwohl sie mehrere Sprachen verstand und überhaupt eine sorgfältige Bildung erhalten hatte, fühlte sie sich niemals so wohl, wie wenn sie, in rauhen Arbeitshosen und schweren Schuhen, die härteste körperliche Arbeit verrichtete.

Weit wanderte sie in der Welt herum. 1842, im Alter von 18 Jahren, kam sie nach Amerika, kurz nachdem ihr Vater gestorben war. Sie lebte erst eine Reihe Jahre in Joplin, Mo., und St. Joseph, Mo., und in letzterer Stadt, wo sie Bankclerk war, lernte sie die junge Dame kennen, mit welcher sie sich nachher verheirathete. Die Ehe war anscheinend mit einem Kinde gesegnet; wenigstens brachte das Paar ein solches nach Trinidad, Kolo., das aber nach einigen Monaten starb. Später that sie sich auf Kolorado'er Viehfarmen hervor u. zeigte sich oft männlicher, als die wirklichen Männer. Sie war dort, wie überall, sehr beliebt, und man sah den „Grandpa" — auch „Old Frenchy" wurde sie genannt — nur sehr ungern scheiden. Im San Raphael-Hospital in Trinidad, wohin sie schließlich wegen Altersschwäche gebracht wurde, aber noch immer viele Arbeiten verrichtete, starb sie an einer schweren Erkältung, und erst als der Arzt sie zu untersuchen hatte, wurde ihr Geschlecht bekannt.

Wachsthum der Labor Federation

Norfolk, Va., 12. Nov. Aus dem Jahresbericht, welchen der Sekretär der „American Federation of Labor", Frank Morrison, vor der Jahreskonvention derselben erstattete, geht hervor, daß der Verband im verflossenen Jahr um annähernd 200,000 Mitglieder gewachsen ist, trotz der Ausschließung der 40,000 organisirten Brauereiarbeiter.

Die Gelder, welche bei Abschluß des finanziellen Rechenschaftsberichtes, Ende September, in den Händen des Schatzmeisters John B. Lennon waren beliefen sich auf $125,910 und 2 Cts.

Der Verbandspräsident Gompers selbst ermahnte in seinem Jahresbericht eindringlich, sich jedem Versuch, die Löhne zu beschneiden, auf das Aeußerste zu widersetzen. Er erklärte das Gesetz von Angebot und Nachfrage, soweit die Löhne in Betracht kommen, für lächerlich und sagte, das Hirn und die Kraft des Arbeiters sollten nicht auf derselben Wagschale mit einem Schwein oder einem Bushel Kohle abgewogen werden. Ueber den Telegraphistenstreik sagte er, die Sache der Telegraphisten sei eine gerechte gewesen, aber der Streik sei zu ungelegener Zeit unternommen worden.

Norfolk, Va., 12. Nov. Die Amerikanische Gewerkschaftföderation that heute aggressive Schritte zur Erringung eines a l l g e m e i n e n achtstündigen Arbeitstages in Amerika. Sie wird einen hinreichenden Fonds aufbringen, um den jetzigen Kampf zu führen, den, wie früher gemeldet, der Fabrikantenverband gegen die organisirte Arbeit eröffnet, und wofür derselbe einen Fonds von anderthalb Millionen Dollars zur Verfügung hat.

Präsident Gompers wurde ermächtigt, Ausschüsse für diese Zwecke zu ernennen; diese Ausschüsse sollen während der jetzigen Tagung des Konvents berichten.

Ferner wurde Herr Gompers ermächtigt, einen Extraausschuß einzusetzen, und Mittel und Wege zur größeren Verbreitung des Verbandsorgans „The American Federationalist" zu finden.

James O'Connell von Washington verlangte einen Komitebericht über eine Vorlage, welche dem nächsten Kongreß unterbreitet werden soll und bestimmt, daß Flottenhofangestellte, welche durch Unfall dienstunfähig, resp. getödtet werden, oder ihre Erben, dieselbe gerichtliche Hilfe haben sollen, wie Personen, die von Privatkorporationen beschäftigt sind. Ferner beantragte O'Connell, daß der Kongreß ersucht werde, die Halbfeiertage am Samstag während der Monate Juli, August und September zu allgemein gesetzlichen zu machen (nicht blos für Regierungsangestellte, die schon seit zwei Jahren solche genießen).

Lohngelder werden gestohlen!

Trinidad, Kolo., 12. Nov. Zu irgend einer Zeit während der verflossenen Nacht wurden vor dem Geschäftslokal der „American Smelting & Refining Co.", in der Nähe von hier, $20,000 gestohlen, die zur Auszahlung der demnächstigen Löhne an die Angestellten bestimmt waren.

Es sind noch keine Verhaftungen erfolgt, doch hat man mehrere Personen im Verdacht. Das Geld wurde aus der Kutsche entwendet, mit welcher der Zahlmeister und noch ein Mann wegfuhren.

Zeitschriftredakteur bestraft.

Trenton, N. J., 12. Nov. Bernard McFadden, Redakteur der Zeitschrift „Physical Culture", wurde für die Verletzung der Postgesetze schuldig gesprochen — verübt durch Versendung anstößiger Drucksachen — und der Richter Lanning verurtheilte ihn zu 2 Jahren Strafhaft bei harter Arbeit im New Jerseyer Staatsgefängniß und außerdem zu einer Geldbuße von $2000.

Zug gerieth in Schneesturm.

Pittsburg, 12. Nov. Ein, von Buffalo hierher bestimmter Zug auf der Alleghenythal = Zweigstrecke der Pennsylvaniabahn gerieth um Mitternacht, als er eine Stunde von Buffalo weg war, in einen schlimmen Schneesturm. Zur Zeit, als er hier den Bahnhof erreichte, mußte der Waggondiener den Schnee von den Trittstufen abschaufeln und die Waggons steckten buchstäblich in einer dicken Schneehülle, welche sehr fest anzuhängen schien.

Jetzt auch Schwammfischer-Union.

Tarpon Springs, Fla., 12. Nov. Die großen Schwammfischegeschäfte dahier haben beschlossen, eine Union zu bilden, ein Lagerhaus anzulegen und Schwämme behufs Erzielung besserer Preise festzuhalten.

Der Schwämmemarkt ist von einer New Yorker Firma kontrollirt worden, welche behauptet, daß Ueberproduktion niedrige Preise verursacht habe.

Ausland.

Werden dran glauben müssen!

Stadt Mexiko, 12. Nov. Nach Verzögerungen und Appellationen, welche sich über beinahe fünf Jahre hinzogen, sind die Prozeßfälle der drei Amerikaner C. T. Richardson, Wm. Mason und Dr. C. S. Harle, welche der Verschwörung zur Ermordung — behufs Einkassirung schwindelhaft erlangter Lebensversicherungspolizen — zum Tode verurtheilt wurden, endgiltig zu ihren Ungunsten erledigt worden; der oberste Gerichtshof Mexiko's bestätigte die Urtheile, und es wurde bestimmt, daß alle Drei am Freitag, den 6. Dezember, zu Chihuahua erschossen werden sollen. Nur das Einschreiten des Staatsgouverneurs von Chihuahua könnte Solches verhindern; es ist aber nicht wahrscheinlich, daß dieser sich einmischen wird.

Die Prozesse hatten seinerzeit riesiges Aufsehen in Mexiko und in den Ver. Staaten erregt, von wo aus eine Versicherungsgesellschaft den verbrecherischen Schwindel durch Geheimpolizisten untersuchen ließ.

Mit Spionage in Verbindung gebracht.

Paris, 12. Nov. Eine Spezialdepesche aus Wilhelmshaven, Preußen, an ein Pariser Blatt besagt, der Kontreadmiral Siegel, Flottenatttache des deutschen Botschafteramtes in Paris, sei als solcher abberufen worden. Hierorts zögert man nicht diese Angabe mit der neuerlichen Entdeckung von Verrath in der französischen Flotte und der Verhaftung von Mitgliedern einer Spionenbande zu Toulon in Verbindung zu bringen.

„Vorwärts" wird verklagt.

Berlin, 12. Nov. Der Vizedistriktschef von Libau, Rußland, Baron Ropp, hat das Berliner sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" wegen Beleidigung verklagt, weil dieses Blatt behauptet hatte, daß er Revolutionäre ohne Paß habe hinrichten lassen.

Hochstapler verhaftet:

„Baron v. Egloffstein" endlich in München dingfest. — Der Arbeitsmangel bei Krupps. — Der neue Prozeß gegen Harden. — Reichstagsgeschäfte. — Oesterreichische Lage geklärt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Nov. In München ist endlich der, in zwei Welttheilen lange vergeblich gesuchte internationale Hochstapler Emil Borges verhaftet worden, der unter verschiedenen Namen in den verschiedensten Ländern mit Erfolg thätig war. In Amerika war Borges unter dem Namen eines „Barons v. Egloffstein" aufgetreten und hatte sich als Vertreter der deutschen Regierung ausgegeben, der den diskreten Auftrag habe, heimlich deutsche Offiziere und Mannschaften als Instruktoren für die japanische Armee nach Japan zu bringen. Dies war dicht vor dem Krieg zwischen Japan und Rußland.

Auch soll Borges als Baron Egloffstein den amerikanischen Stahlmagnaten Charles Schwab mit Aktien der Zentralpazifikbahn um 5000 Doll. beschwindelt haben.

Der bereits gemeldete Arbeitsmangel auf den Krupp'schen Eisenwerken in Essen verschärft sich beständig in einer Weise, die geeignet ist, lebhafte Besorgnisse zu erwecken. Die Nachtschichten sind eingestellt worden, ohne daß dies genügte, die Produktion auf das erforderliche geringe Maß herabzubringen. Die Verwaltung sah sich daher gezwungen, außerdem noch die Arbeitszeit der Tagschichten zu verkürzen.

Wenn auch die Löhne, die bei Krupp gezahlt werden, im Vergleich zu den auf anderen Werken üblichen, verhältnißmäßig gute sind, so wird doch das Vorgehen der Verwaltung von den Arbeitern, die zum Theil in eine recht schlimme Lage gerathen, naturgemäß höchst ungünstig aufgenommen.

Die neue kriminelle Verhandlung gegen den „Zukunft"-Herausgeber Harden, in der sensationellen Moltke-Beleidigungssache, vor der Strafkammer des Landgerichts ist auf Mitte Dezember angesetzt. Wahrscheinlich übernimmt der Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel selbst den Fall. Moltke hat als seinen Rechtsbeistand den Justizrath Dr. Sello engagirt.

Die nächste Sitzungsperiode des Reichstags, welche am 22. November ihren Anfang nimmt, wirft ihre Schatten voraus. Die Frage, ob der Regierungsblock bei den mannigfachen Belastungsproben, welche ihm werden zugemuthet werden, standhalten wird, gilt als Hauptsache.

Die Börsen-Novelle, wlche das Parlament beschäftigen wird, ist nunmehr nichtamtlich veröffentlicht worden. Sie hebt das Börsenregister auf und gibt Termingeschäfte, mit Ausnahme von Getreide und Mühlenfabrikation, für Börsenmakler, Bankiers und in das Handelsregister eingetragene Kaufleute frei. Der Bundesrath ist befugt, weitere Verbote zu erlassen. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" erklärt bereits, daß die Novelle in ihrer jetzigen Fassung unannehmbar sei.

Die Vereinsgesetznovelle hat bessere Aussichten. Um die sogenannte Sprachenfrage wird ein heißer Kampf geführt. Die Vorlage ist bestimmt, das Deutsche zur alleinigen Verhandlungssprache zu machen; nur die Landesregierung ist befugt, Ausnahmen zu gestatten.

Die Frage der Einführung neuer Reichssteuern behauptet sich gleichfalls im Vordergrund. Das Ergebniß der Konferenzen, welche die Finanzminister der einzelnen Staaten im Reichsschatzamt gehabt haben, ist der Beschluß, die direkten Steuern unangetastet zu lassen. Darnach bleiben eben nur die Einführung des Spiritusmonopols und eine Erhöhung der Tabaksteuer übrig.

Anläßlich der gemeldeten kürzlichen Krawalle kroatischer und italienischer Arbeiter in Rheinpreußen entlassen jetzt rheinische und westfälische Industriewerke sämmtliche bei ihnen bedienstete Arbeiter dieser Nationalitäten.

W i e n, 12. Nov. Die kritische Lage im österreichischen Ministerrath ist nunmehr geklärt, und die neuen Mitglieder des Kabinets wurden bereits vom Kaiser Franz Joseph im Schloß Schönbrunn vereidigt.

Das Portefeuille für den Ackerbau wurde dem Christlichsozialen Ebenhoch zugewiesen, Gestann wurde Minister der öffentlichen Arbeiten, Peschka deutscher und Prazak tschechischer Landsmann-Minister. Die einzige Aenderung in der geplanten Liste war, daß an Stelle des Tschechen Wohanka der Jungtscheche Fiedler das Handelsministerium übernimmt.

Die ausgeschiedenen Minister wurden durch hohe Ordensauszeichnungen geehrt.

In Budapest ist die internationale Scheckkonferenz unter zahlreicher Betheiligung zusammengetreten. Der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle hielt eine Begrüßungsansprache.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Ermania, von New York nach Liverpool.
Glasgow: Corinthian von Montreal.
Cherbourg: Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.
Neapel: Perugia von New York.

Abgegangen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie nach Bremen; Samland nach Belgien (nur Packetpost); Casilda nach Argentinien u. s. w.
Montreal: Hungarian nach London.
Neapel: Moltke nach New York.
Patras: Sicilian Prince nach New York.
Libau: Arconia nach New York, über Rotterdam.
Southampton: Oldenburg, von Bremen nach New York.
Glasgow: Siberian nach Philadelphia, über Kanada.

— Scherzfrage. — Was ist flüssiger als das Flüssige? — Antwort: Die Schwiegermutter — denn die ist überflüssig.

— Drohung. — Fräulein Leni, wenn Sie mich nicht erhören wollen, so wird Ihnen nach meinem Tode mein Geist erscheinen! — Ach, lassen Sie doch lieber Ihren Geist bei Lebzeiten erscheinen!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Verkracht ist die „People's Bank" von Portsmouth, Pa., ebenso die „Union Bank" in Oakland, Kal.

— 5 Todte beim Brand des „Hotel Garde" zu New Haven, Konn. Alle Gäste blieben am Leben.

— Der ganze Geschäftstheil von Worland, Wyo., brannte nieder.

— Süd = Dakotas Goldproduktion nahm im verflossenen Jahre um etwa $1,000,000 ab.

— Zu Harrisburg, Pa., brannte die dortige Anlage der C h i c a g o e r Großschlächter Swift & Co. ab.

— Zu Joplin, Mo., wurde die 11. Jahresversammlung des amerikanischen Bergbaukongresses eröffnet.

— Behufs Lohnerhöhung streiken in Lowell, Mass., die Leute vom Brüsseler Departement der Bigelow'schen Teppichweberei.

— Neben dem Petroleumbohrungs-Fieber sind in der Illinoiser Ortschaft Oblong, Crawford County, auch die — Pocken ausgebrochen.

— Polizeirichter O'Reilly in Brooklyn, N. Y., entließ zwei Leute, die wegen bloßen Pokerspiels verhaftet worden waren, und rüffelte die betreffenden Spitzel.

— 300 Weber der Lawton'schen Baumwollspinnerei zu Plainfield, Mass., streiken, weil 3 Mädchen angestellt wurden, die nicht der Gewerkschaft beitreten wollen.

— Wie aus unserer Bundeshauptstadt mitgetheilt wird, sind wieder einmal alle Streitigkeiten zwischen den mittelamerikanischen Republiken gütlich beigelegt worden.

— Der 51jährige Pastor Robert von Newport, Tenn., welcher den Lehrer Cate ermordete, weil dieser das Söhnchen des Pastors wegen einer Unart durchgehauen hatte, wurde zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In 10 Monaten dieses Jahres, bis einschließlich Oktober, machten 2 Millionen Personen Reisen von und nach Europa, über New York (etwa 300,000 mehr als im Vorjahr), und die Dampfergesellschaften vereinnahmten mehr als 100 Millionen Dollars aus dem Personenverkehr.

— Die „Veterans' Gazette" in Nashville, Tenn., Organ der konföderirten Veteranen, widerruft ihre Angabe, daß sich beim Ausbruch des Bürgerkrieges die Generäle U. S. Grant und Thomas und der Admiral Farragut um entsprechende Stellen bei den Konföderirten beworben hätten.

Ausland.

— Wegen der Finanzklemme in den Ver. Staaten wurde die Effektenbörse in Rom zeitweilig geschlossen.

— Bei dem erwähnten großen Brand in Iquique, Chile, kamen auch 2 kleine Mädchen um, und ihre Mutter starb dann infolge des Schreckens.

— Die Polizei in Toulon, Frankreich, welche 5 Rädelsführer einer internationalen Spionenbande verhaftete, hat noch 15 Haftbefehle bereit.

— Peruanische Soldaten erstürmten das brasilische Fort Letjcia — trotz vollständigen Friedens — und besetzten die brasilische Grenzstadt Tabatinga.

— Die geschiedene Frau Anna Gould läßt von Paris aus erklären, daß sie weder mit dem Fürsten de Sagan, noch mit sonst Jemand verlobt sei.

— Der italienische Ex-Unterrichtsminister Nasi, welcher der Unterschlagung und Fälschung angeklagt ist, stellt in Abrede, daß er den Namen des verstorbenen Premiers Zanardeli in die Sache hineinziehen wolle.

— Derzeit experimentirt eine deutschländische Gesellschaft mit der Uebermittlung drahtloser Telephonmeldungen. Solche Uebermittlungen haben schon von Nauen aus auf 50 bis 60 Meilen erfolgreich stattgefunden.

— Zum Jahrestag der C h i c a g o e r Anarchistentragödie — welcher zugleich der Geburtstag des Königs von Italien ist — wollten die Anarchisten in Rom einen Umzug veranstalten, der verboten wurde, ebenso wie eine Versammlung. Etwa 50 Anarchisten wurden verhaftet.

„Attentat" auf Badenoch.

In der Stadthalle ging heute das Gerücht um, gestern Abend bei Schluß der Stadtrathssitzung sei Ald. Joseph Badenoch beinahe das Opfer eines Mordanschlags geworden. Herr Badenoch war heute in seinem Geschäft nicht anwesend, doch brachte man in Erfahrung, daß ein angetrunkener Mensch gestern Abend versucht hat, auf dem Korridor der Stadthalle einen Streit mit ihm vom Zaune zu brechen, und von der Polizei an die frische Luft gesetzt worden ist.

Angenehmer Sommer

Richtige Nahrung die Ursache.

Eine Frau in Wis. sagt:

„Ich war matt und schwach, von Nervösität und Kopfweh während der letzten sechs Jahre heimgesucht. Die geringste Aufregung machte mich nervös und verursachte schweres Kopfweh.

„Diesen Sommer habe ich regelmäßig Grape Nuts gegessen und fühle mich besser als seit sechs Jahren.

„Ich habe keine Kopfschmerzen mehr und leide nicht mehr an Nervösität und wiege mehr als je zuvor in meinem Leben. Ich habe 5 Pfund in einer Woche zugenommen."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet.

„Es hat seinen Grund".

Unsichere Gegend.

Im Washington Park wurden drei Spaziergänger überfallen.

Zu vertrauensselig.

Frau McQuaid von einem hergelaufenen Schwarzen bestohlen. — Niedergeschlagen und ausgeplündert. — Opiumhöhle und Spielhölle ausgehoben. — Guter Fang.

Ein Räuber machte gestern Abend den Washington Park unsicher. Nahe dem Rande des Parks, an dessen Garfield Boulevard-Seite, fiel er über zwei Spaziergänger her, denen er eine geraume Strecke weit gefolgt war, und befahl: „Hände hoch!" Die Ueberfallenen schrien Zeter und Mordio und gaben Fersengeld. Es gelang ihnen, sich in Sicherheit zu bringen. Natürlich benachrichtigten sie sofort die Polizei. Während die Detektives auf den Schnapphahn fahndeten, plünderte letzterer den Buchhalter Albert Bendola, Nr. 6466 Monroe Ave., aus. Der Räuber wurde von Personen, die in einem Kraftwagen des Weges kamen, verfolgt, ging ihnen aber durch die Lappen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden. Er ist ein etwa 21jähriger blonder, untersetzter Bursche, der einen dunklen Anzug und eine graue Mütze trug.

Vorsicht geboten!

Die Polizei warnt dringend Hausfrauen davor, hergelaufene Schwarze zu beschäftigen. Durch derartige Vertrauensseligkeit büßte Frau Lillian White Grant das Leben ein. Sie wurde bekanntlich von dem Neger Rich. Walton ermordet, der ihr beim Umzuge behilflich gewesen war. Der Frau Blanche McQuaid, Nr. 4568 Oakenwald Ave., die gestern einen Farbigen mit der Verrichtung von Hausarbeit betraute, kostete dieser Leichtsinn zwar nicht das Leben, wohl aber Schmuck im Werthe von mehr als $600. Während sie sich in einem anderen Zimmer aufhielt, plünderte der Neger die Kommodenschubladen um drei Diamantringe im Werthe von je $200, andere Schmucksachen und eine $12 enthaltende Börse. Der Dieb entwich durch's Fenster und brachte sich und seine Beute in Sicherheit. Bisher fehlt von ihm jede Spur.

Schwere Jungens.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern den 30jährigen James G. Green, alias White, und den 32jährigen Frank Grandy, alias Wilson, alias Watson. Letzterer hat Negerblut in seinen Adern, wurde aber selbst von der Polizei zu Philadelphia, deren Verbrecheralbum sein Bild ziert, für einen Weißen gehalten. Die Kerle werden bezichtigt, am Sonntag Nachmittag einen Einbruch in die Wohnung des Möbelhändlers Simon Fish, Nr. 2008 Indiana Ave., verübt und Werthsachen im Betrage von $662 gestohlen zu haben. Diese Beute und anderes gestohlenes Gut wurde in ihrem Zimmer im Hause Nr. 2222 Dearborn Str. gefunden und beschlagnahmt. Die Häftlinge behaupten, am 29. Oktober nach Chicago gekommen zu sein und hier bei einem Neger, Namens John Jones, gewohnt zu haben. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Eigenthümer des noch nicht identifizirten gestohlenen Gutes zu ermitteln.

Fiel unter die Räuber.

Die Polizei fahndet auf zwei Räuber, von denen gestern Abend der 41 Jahre alte Karl E. Carlson, Nr. 140 Vedder Str., an Division Str. und Milton Ave. überfallen, niedergeschlagen und um seine geringe Baarschaft und silberne Uhr beraubt wurde. Carlson ist arg verbläut worden. Er wurde von jungen Burschen, die ihn fanden, heim geleitet.

Massenverhaftung.

Die Polizei hob heute zu früher Morgenstunde eine angebliche Opiumhöhle und eine angebliche Spielhölle aus und verhaftete 31 Männer und fünf Frauenzimmer.

Die angebliche Opiumhöhle wurde im Hause Nr. 2126 State Straße, wie die Polizei behauptet, von Harry Condon betrieben. Den Angaben von Nachbarn gemäß, die sich beschwert hatten, wurde sie Tag und Nacht von Männern und Weibern besucht, die dort im Opiumrausch Vergessenheit der Erdennoth suchten. Die Detektives Tobin, McGrath, Bailey und O'Connell verhafteten dort außer dem angeblichen Inhaber zehn Männer und fünf Weiber, die in drei Polizeiwagen nach deren Hauptwache geschafft wurden.

Im Hause Nr. 63 Blue Island Ave. wurden 20 Männer unter der Anklage verhaftet, Insassen einer Spielhölle zu sein. Als Spielhalter wurde ein gewisser Tiefon Popellien gebucht.

Im Vorbeiziehen.

John W. McNeal, Vertreter der 4. Ward im Stadtrathe, verhaftete gestern Abend an Van Buren und State Straße den 19jährigen August Bode und den 30jährigen Charles Burminaham. Jener wird bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, Burminghams Taschen zu erleichtern. Burmingham wurde wegen Trunkenheit gebucht. Der Stadtvater befand sich auf dem Heimwege, als er Zeuge des Taschendiebstahlversuchs wurde. Er nahm die Beiden fest und übergab sie der Polizei. Die Angeklagten wurden in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt.

Im Dämmerzustande.

Die seit Samstag vermißte taubstumme Edna Athey kehrte gestern Abend nach der elterlichen Wohnung Nr. 1152 Adams Straße zurück. Sie theilte ihren Eltern durch die Zeichensprache mit, daß sie nicht wisse, wo sie seit Samstag gewesen sei und was sie getrieben habe. Ihr Erinnerungsvermögen sei in Bezug auf diesen Zeitraum wie verwischt, ihr Geist ein leeres Blatt.

Gewagtes Spiel.

Arthur Kennedy, alias Anthony Kilty, „gestand" gestern Abend dem Polizeichef Schaffer zu Evanston, daß er Schindluder mit der Polizei getrieben habe, als er am Freitag in der Bezirkswache an Desplaines Straße aus freien Stücken sich mehrerer, in Evanston verübter Einbrüche schuldig bekannte. Selbst in Levy Eliels Wohnung, Nr. 824 Hinman Ave., sei er nie gewesen. Er habe der Polizei das Märchen aufgetischt, um sich vor sich selbst und seinen bösen Trieben, dem Hang zur Flasche und zum Kokain, zu schützen.

Hr. Eliel, der den Häftling bekanntlich in der Wache an Desplaines Str. als den Einbrecher identifizirte, der ihn Nachts heimsuchte und mit dem Tode bedrohte, erklärte gestern Abend, daß er sich geirrt haben könne. Wie die Sache jetzt stehe, habe er keine Veranlassung, gegen den Mann gerichtlich vorzugehen.

Entsprungen.

Der 60jährige Zuchthaussträfling Charles Howard ist gestern Nachmittag entsprungen. Zur Verbüßung einer wegen Ehebruchs ihm auferlegten Strafhaft der Anstalt zu Joliet überwiesen, wurde er in einem Steinbruch beschäftigt. Während die Wache ihn einen Augenblick aus den Augen ließ, machte er sich davon. Bisher hat man sich vergeblich bemüht, ihn wieder einzufangen.

Leiche geborgen.

Die Leiche des seit Samstag Abend vermißten Nachtwächters der Pittsburg Coal Company, Charles Anderson, ist gestern nahe der 104. Straße aus dem Calumet-Fluß gezogen worden. Man muthmaßte bekanntlich, daß der Mann von Räubern ermordet wurde. An der Leiche sind aber keine Spuren äußerer Gewalt wahrnehmbar. Anderson war 30 Jahre alt und wohnte Nr. 8424 Mackinaw Ave.

In trauriger Lage.

In der Bezirkswache zu Englewood, wo sie um einen Unterschlupf für die Nacht bitten wollte, brach gestern Abend die 26jährige Mary Murphy aus Fort Wayne, Ind., ohnmächtig zusammen. Nachdem man sie ins Bewußtsein zurückgerufen hatte, gab sie an, daß sie vor 14 Tagen nach Chicago gekommen sei, um hier ihr Glück zu versuchen. Sie habe auch in einer Speisewirthschaft Beschäftigung gefunden, sei aber schon am nächsten Tage entlassen worden. Ihre ganze Baarschaft hatte sie bald ausgegeben. Arbeit habe sie nicht finden können. Den ganzen Tag sei sie hungrig in der Stadt herumgehaufen. Als sie, gänzlich erschöpft, in der Wache vorsprach, hätten ihre Kräfte versagt.

Der parlamentarische Schweinehund.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ging es kürzlich wieder einmal heiter zu. Tags zuvor hatte der Abg. Graf Sternberg eine Karikatur herumgezeigt, auf welcher der sozialistische Abg. Schumeier als Hoflakei auf dem Kutschbock einer Hofkutsche dargestellt war. Schumeier wollte dem Grafen das Bild entreißen, andere Abgeordnete warfen sich dazwischen und schließlich gelang es dem Grafen Sternberg, das Haus durch eine Hinterthür zu verlassen. Diese Couloirszene fand nächsten Tages in mehreren Anfragen an den Präsidenten ihre Fortsetzung. Graf Sternberg fragte an, was der Präsident zu thun gedenke, falls die Sozialdemokraten wirklich mit Brachialgewalt den Mangel an Argumenten und an politischem Ernst ersetzen sollten. Schumeier wollte wissen, was der Präsident gegen zukünftige Ausstellungen von Karikaturen im Saale vorkehren wolle. Die Anfragen waren natürlich nur die Form, noch einige saftige Auslassungen von beiden Seiten an den Mann zu bringen. Graf Sternberg, der sich als Sohn eines Theresienritters vorstellte, rief den Sozialdemokraten zu:

„Sie drohen mit der Hundspeitsche, ich habe den Revolver bei mir. Der große französische Staatsmann Olivier ist im Jahre 1865, als er beschimpft wurde, mit einem Revolver in die französische Kammer gekommen und hat gesagt: „Wer mich noch einmal beschimpft, den schieße ich zusammen wie einen Hund!" Was Olivier gethan hat, werde ich auch thun."

Schumeier beruft sich auf seine Gelassenheit, woraus sich folgender Dialog entwickelt:

Schumeier: „Die stenographischen Protokolle werden erweisen, daß ich über mich Schimpfworte habe ergehen lassen, ohne darauf auch nur mit einem Worte zu reagiren. Ich erinnere Sie daran, wie oft mich Graf Sternberg als einen Gesindepapst bezeichnete . . . Wie oft er mich als Papst der Grausamkeit hinstellte."

Abg. Graf Sternberg: „Und was ist's mit dem gräßlichen Schnapsbruder, den Sie mich geheißen?"

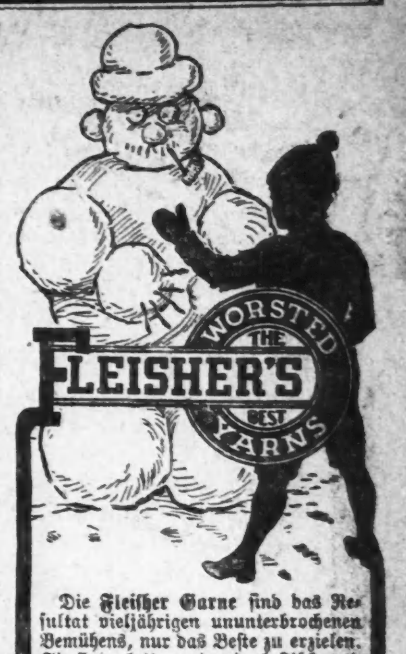
Abg. Schumeier: „Ruhig haben wir all das über uns ergehen lassen und auch als er mich in öffentlicher Sitzung einen Schweinehund geheißen hat, habe ich darauf nicht reagirt."

Abg. Graf Sternberg: „Haben Sie schon einen Schweinehund gesehen?"

Abg. Schumeier: „O ja! Ich habe schon einen gesehen. Ich sage aber mit Rücksicht auf die Würde dieses Hauses nicht, wo ich den Schweinehund gesehen habe."

Der stenographische Bericht verzeichnet „allgemeine Heiterkeit". Mit solchen und ähnlichen Scherzen unterhält sich eine Volksvertretung.

— Von der Sekundärbahn. — Junger Mann: Das scheint man gar nicht zu erleben, bis hier der Zug kommt? — Stationsvorsteher: Warum denn nicht, Sie sind ja noch so jung!



Die Fleisher Garne sind das Resultat vieljährigen ununterbrochenen Bemühens, nur das Beste zu erzielen. Sie sind glatt, zart und elastisch und in der Qualität besteht kein Unterschied. Sie haben sich das Vertrauen Tausender von Frauen erobert, die kein anderes Garn mehr benützen. Stellen Sie eine Probe an und Sie werden begreifen, warum.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe — ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted	Germantown Zephyr
Dresden Saxony	Spanish Worsted
Shetland Floß	Ice Wool
Cashmere Yarn	Shetland Zephyr
Pamela Shetland	Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

Opfer der Klemme.

Die Ravenswood Exchange Bank schließ ihre Thüren zu.

Die Ravenswood Exchange Bank, 1305 W. Ravenswood Park, hat heute ihre Thüren geschlossen. Da die Anstalt nur Lokalgeschäfte in Ravenswood betrieb, regt man sich in den Finanzkreisen der Stadt nicht sehr darüber auf. Zudem ist die Bank, wie behauptet wird, durchaus zahlungsfähig, nur ist ein Theil der Bestände, obwohl sicher, zur Zeit nicht leicht flüssig zu machen, und seit dem Eintritt der Geldklemme sind mehr Gelder von der Bank zurückgezogen worden, als sie gegenwärtig gut vertragen konnte. Präsident ist Louis P. Scoville, Kassirer J. Howard Ellis. Das Unternehmen ist nicht inkorporirt und steht nicht in Verbindung mit dem Bankverein. Die Summe der Einlagen beläuft sich angeblich auf $350,000, das Aktienkapital beträgt $50,000. Anwalt Redmond Stephens, 500 Woman's Temple, versichert im Namen der Bank, daß alle Einleger ihr Geld voll zurückerhalten werden.

Später reichte Präsident Louis P. Scoville im Kreisgericht ein Gesuch um Einsetzung eines Masseverwalters ein, welches gegen die übrigen Aktionäre gerichtet war, nämlich: P. J. Klapperich, George W. York, William F. Waugh, A. H. Hein, Wallace C. Abbott, J. F. Berry und J. H. Haake.

Richter Carpenter ernannte die Chicago Title & Trust Co. als Masseverwalterin.

Wichtige Besprechung.

Kaufleute aus der State Str. und andere große Geschäftsleute halten heute eine Versammlung ab, um sich über die Frage der Ausgabe von Bankvereins-Zertifikaten auszusprechen. J. R. Thompson, der die Versammlung angeregt und das Gesuch um Ausgabe solcher Zertifikate in Umlauf gesetzt hat, theilte heute mit, daß die Leitung der „Fair" das Gesuch bereits unterzeichnet hat und daß er überzeugt sei, daß auch alle anderen großen Geschäfte diesem Beispiele folgen würden.

Gestern wurde im Hauptquartier der „Federation of Labor" die Lage von Delegaten hiesiger Gewerkschaften besprochen. Man kam überein, den Bestrebungen zur Verhütung der Schließung von Fabriken oder des Mißtrauens gegen die Banken allen möglichen Vorschub zu leisten, faßte aber keine Beschlüsse hinsichtlich der Bankvereins-Zertifikate. Das soll nächsten Sonntag in der Versammlung der „Federation" geschehen. Der Zentralrath der Zimmerleute erklärte sich gestern für Annahme von Checks bei der Lohnauszahlung, obwohl die Gewerkschaftsregeln besagen, daß diese in baarem Gelde erfolgen muß.

Ein japanischer Pudel.

Frau Mollie Hickman von Richter Goodnow als Eigenthümerin anerkannt.

Ein Streit um das Besitzrecht auf einen japanischen Pudel fand heute vor Richter Goodnow seinen Abschluß, als der Richter den Vierfüßler feierlich anblickte und sprach: „Das Gericht glaubt, daß du das gesetzmäßige Eigenthum von Frau Hickman bist!" Die streitenden Parteien waren Frau Mollie Hickman, 385 Vincennes Ave., und Frau Lulu Sheehan, 257 39. Str., und hatten sich mit Freunden, Verwandten und Bekannten eingefunden. Als der Richter die bedeutungsvollen Worte sprach, herrschte großer Jubel im Hickmanschen und Niedergeschlagenheit im Sheehanschen Lager. Frau Hickman nahm ihren Liebling auf den Arm und entfernte sich triumphirend.

* Der zweijährige Michael Walsh, der gestern, wie berichtet, in der elterlichen Wohnung Nr. 118 Sholto Str., schwer verbrüht wurde, als der aus siedendem Wasser bestehende Inhalt eines von ihm umgeworfenen Topfes sich über ihn ergoß, ist heute im County-Hospital gestorben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unverzeihlich.

Mit den Trugschlüssen seiner amtlichen sowohl wie seiner selbstgewählten Rathgeber wird der Bürgermeister die Mehrzahl der Bürger nicht überreden können, daß er durch Unterzeichnung der Telephonordinanz der Stadt einen Dienst erwiesen hat. Er behauptet, diese erhalte schon vierzehn Monate vor dem Erlöschen der alten Gerechtsame das Recht, die Gebühren festzusetzen, den Dienst zu regeln und Einsicht in die Bücher der Gesellschaft zu nehmen. Doch ganz abgesehen davon, daß Herr Busse späterhin selbst zugibt, die Stadt werde erst dann die Gebühren nach ihrem Belieben festsetzen dürfen, wenn sie von der Legislatur ausdrücklich dazu ermächtigt worden sei, ist das ganze „Argument" geradezu beleidigend für alle denkfähigen Stimmgeber. Es setzt bei ihnen eine Einfalt voraus, die heutzutage für gewissermaßen polizeiwidrig gilt. Nicht allein sollen sie ganz und gar vergessen, daß der Stadt von anderen Gesellschaften weit bessere Bedingungen geboten worden sind, die „Zugeständnisse" der „Chicago Telephone Co." also durchaus keine Gnadengeschenke sind, sondern sie sollen auch die auf der Hand liegende Thatsache übersehen, daß besagte Gesellschaft nach Ablauf der vierzehn Monate entweder die Bedingungen der Stadt annehmen, oder ihr Geschäft aufgeben müßte. War es unter diesen Umständen nothwendig, sich von der „Chicago Telephone Co." irgendwelche Vorschriften machen zu lassen? Oder können die Ersparnisse, welche die Telephonbenutzer in vierzehn Monaten erzielen können, die Uebertheuerung aufwiegen, der sie zwanzig Jahre lang ausgesetzt sein werden? Laut gerichtlichen Erkenntnisses schuldet die Gesellschaft ihren Kunden bedeutend mehr, als sie in den vierzehn Monaten „sparen" können. Die Verordnung aber legt ihr nicht einmal die Verpflichtung auf, das Geld herauszuzahlen, das sie widerrechtlich erpreßt hat.

Die Sachlage war in diesem Falle ungemein einfach. Weder konnte die Telephongesellschaft sich auf angebliche 99jährige Staatsprivilegien stützen, wie die Straßenbahngesellschaften, noch konnte sie behaupten, daß auf gewissen Theilstrecken ihr städtischer Freibrief erst in durchschnittlich dreizehn Jahren erlöschen würde. Es unterlag nicht dem geringsten Zweifel und wurde von keiner Seite bestritten, daß alle ihre Rechte am 31. Dezember 1908 aufhören würden. Folglich war kein langwieriger Prozeß zu besorgen. Die Gesellschaft hätte die Straßen der Stadt räumen und alle ihre Anlagen verkaufen oder im Stiche lassen müssen, wenn sie nicht eine neue Vereinbarung getroffen hätte. Daher war der Stadtrath in der angenehmen Lage, seinerseits die Bedingungen zu nennen, unter denen er den Freibrief erneuern wolle. Die Drohung der Gesellschaft, daß sie an Niemand anders ausverkaufen werde, wenn sie nicht selbst den Betrieb fortsetzen dürfe, war lediglich ein „Bluff." Ihre Aktionäre hätten nicht Anlagen im Werthe von vielen Millionen zum alten Eisen werfen lassen, wenn sie den vollen Einschätzungswerth hätten erhalten können. Es war also auch keine Unterbrechung des Betriebes zu befürchten. Der Stadtrath hatte thatsächlich alle Trümpfe in der Hand und konnte das Spiel unmöglich verlieren. Er „schenkte" es aber der anderen Partei, — und der Bürgermeister findet das ganz in der Ordnung.

In ihren eigenen Geschäftsbeziehungen mögen die Stadtväter so großmüthig und freigebig sein wie es ihnen beliebt. Wenn sie ein ihnen gehörendes Grundstück für den zehnten Theil seines Werthes verkaufen, oder für eine Waare weit mehr bezahlen wollen, als sie im offenen Markte bringt, so ist das ihre eigene Sache. Als Vertreter der Bürgerschaft sind sie aber nicht befugt, Rücksichten walten zu lassen, die vom Gesetze nicht anerkannt werden. Es geht sie gar nichts an, ob eine Gesellschaft, deren Gerechtsame „ausgelaufen" sind, ihr Anlagekapital schon wieder zurückverdient hat oder nicht. Die Gesellschaft mußte selbst wissen, was sie that, und mußte damit rechnen, daß ihre Betriebserlaubniß an eine bestimmte Frist gebunden wäre. Kann oder will sie nachher für den Weitergenuß ihrer Vorrechte nicht mindestens ebenso viel bieten wie ihre etwanigen Wettbewerber, — obwohl sie klärlich mehr bieten kann, weil sie ein alteingerichtetes Geschäft hat, — so muß sie eben das Feld räumen. Sie nur deshalb zu bevorzugen, weil sie bereits zwanzig Jahre lang ein Vorrecht genossen hat, ist ein Raub am Publikum. Die „rechtswissenschaftlichen" Tüfteleien seines Korporationsanwalts hätten den „Geschäftsmann" Busse über den wahren Sachverhalt nicht täuschen dürfen.

Wenn der Bürgermeister glaubt, daß nach seiner Rückkehr von der Bärenjagd alles vergessen und vergeben sein wird, so befindet er sich in einem verhängnißvollen Irrthume. Dieser Fehler kann ihm nie verziehen werden.

Durch Schwurgericht gemildert.

Einhaltsverfahren gemildert durch Schwurgerichte bietet die Verfassung des neuen Staates Oklahoma und räumt dadurch einen der Haupteinwände weg, die bisher gegen die „Regierung durch Einhaltsbefehle" namentlich in Arbeiterkreisen laut geworden sind und schon des öfteren viel böses Blut gemacht haben. In dieser wegen ihres „Radikalismus" vielgetadelten, mit allen sogenannten neuesten politischen „Improvements" (die zumeist ihren Werth noch zu erweisen haben) versehenen jüngsten der amerikanischen Staatsverfassungen ist der folgende Satz enthalten:

„Die Legislatur soll Gesetze erlassen, welche den Begriff der Mißachtung der Gerichte bestimmen und das Verfahren und die Strafe in Sachen der Mißachtung festsetzen. Jedoch sei bestimmt, daß eine Person, welche der Mißachtung oder des Ungehorsams gegen das Gericht beschuldigt ist, wenn diese Mißachtung nicht in Gegenwart oder Hörweite des Gerichts begangen oder während der Richter in Amtsthätigkeit begriffen ist, oder wenn die Beschuldigung wegen Verletzung eines Einhaltsbefehls erfolgt, der von einem Richter des Staats erlassen ist, daß solche Person berechtigt sein soll zu einem Geschworenen-Prozeß behufs Feststellung ihrer Schuld. In keinem Fall soll eine Strafe wegen Mißachtung verhängt werden, ohne daß der Beschuldigte Gelegenheit erhalten hat, angehört zu werden."

Es deckt sich diese Vorschrift vollinhaltlich mit den Vorschlägen, die in Betreff dieser Sache seit Jahren in der „Abendpost" befürwortet worden sind. Der Richter behält darnach das Recht der summarischen Aburtheilung in allen Fällen sogenannter „direkter" Mißachtung, wie sich das gebührt und nothwendig ist zum Schutze des Richters und zur Aufrechterhaltung der Macht und des Ansehens des Gerichts. Gesetzt den Fall, daß ein gesetzloser Haufe — (vielleicht in einem Prozesse wegen Lynchmords aus Sympathie mit dem Angeklagten oder wegen eigener Mitschuld an dem Verbrechen) — es sich zur Aufgabe macht, die Gerichtsverhandlungen zu stören, zu unterbrechen, Zeugen zu bedrohen, Geschworene einzuschüchtern usw.: — da wäre es ein schlechtes Hilfsmittel, wenn der Richter gegen die Ruhestörer nicht vorgehen könnte, ehe nicht eine Grand Jury förmliche Anklage gegen sie erhoben hätte. Anklagen, die vielleicht gar nicht erlangt werden könnten, weil die Grand Jury den selben Bedrohungen und Einschüchterungen ausgesetzt wäre. Und wobei die Ruhestörer, selbst wenn eine Anklage gegen sie erginge, trotzdem auf freiem Fuße blieben (bestenfalls unter Bürgschaft), bis einmal ihr eigener Prozeß an die Reihe kommt und in der Zwischenzeit ihr gesetzloses Treiben dem Gericht gegenüber unbehindert fortsetzen könnten.

In allen solchen und ähnlichen Fällen kann das Gericht nur dann wirksam geschützt werden, wenn der Richter die Macht hat, die „Mißächter" ohne Weiteres zur Verantwortung zu ziehen, im abgekürzten Verfahren; ohne zeitraubende Umständlichkeiten sie zu der verdienten Strafe ziehen kann. Mißbraucht ein Richter diese Gewalt, so sind die höheren Gerichte zum Schutze der Verurtheilten da. Oder die Legislatur kann ihn zur Verantwortung ziehen im „Impeachment"-Verfahren und ihn seines Amtes entsetzen.

Wo jedoch, wie in Fällen wirklicher oder vermeintlicher Uebertretung von Einhaltsbefehlen die Gerichtsmißachtung nicht in Seh- oder Hörweite des Gerichtes begangen ist, sondern vielleicht Meilen von der Gerichtsstelle entfernt, und der Natur der Sache nach keinen Einfluß haben kann auf die Verhandlungen oder Entscheidungen des Gerichtes, da ist die sogenannte Mißachtung einfach ein Vergehen gegen die gesetzliche Ordnung des Staates und es ist kein triftiger Grund ersichtlich, warum das Strafverfahren nicht das selbe sein sollte wie bei anderen Vergehungen. Kein triftiger Grund, dem Angeklagten nicht die Gelegenheit zur Vertheidigung und allen sonstigen Rechtsschutz zu gewähren, welchen in allen anderen Fällen die Verfassung selbst dem abscheulichsten, ungeheuerlichsten Verbrecher gewährt. Kein Grund außer dem einen, daß es schwer hält, in Fällen dieser Art, wo die Anklage gegen streikende Arbeiter oder deren Führer geht, im Wege gehörigen Rechtsverfahrens Verurtheilungen zu erzielen, weil nur selten eine Jury sich erlangen läßt, von der nicht wenigstens einige Mitglieder zu Gunsten der Angeklagten entscheiden, entweder weil sie selber Parteigänger der organisirten Arbeit sind, oder aus Furcht vor der Feindschaft und Rache der Organisationen.

Das ist der einzige Grund, den man hört, wo einmal aufrichtig die Wahrheit eingestanden wird. Und es ist das eben **kein** stichhaltiger Grund. Es gibt noch viele andere Fälle, wo es schwer hält, eine unparteiische, keiner ungebührlichen Beeinflussung unterworfene Jury zur Aburtheilung über verübte Verbrechen zu erhalten, wo aber trotzdem dem Angeklagten die Wohlthat des „Trial by jury" nicht verweigert werden darf. In keinem Mordfalle darf sie verweigert werden, in keinem Falle von Brandstiftung, Fälschung, Nothzucht oder sonst welchem schandbaren Verbrechen. Kann und muß man in allen solchen Fällen die unvermeidlichen Mängel und Unsicherheiten des Schwurgerichtes in Kauf nehmen, so wird ja wohl die Welt nicht zu Grunde gehen, wenn man sie auch in den Fällen der arbeiterlichen Gerichtsmißachtungen in Kauf nimmt und dadurch ein Ende macht den Klagen über „zweierlei Recht", die mehr als irgend etwas Anderes das Ansehen der Gerichte schädigen.

Uebrigens sind die Arbeiter bei Weitem nicht die einzigen, welche zu klagen haben über dies „zweierlei Recht". Da hat z. B. der Staat Südkarolina ein Gesetz, welches Getränkehändler der summarischen Aburtheilung unterwirft, indem es den Richtern gestattet, Einhaltsbefehle zu erlassen gegen irgendwelche Uebertretung der Prohibitions- oder Local Optiongesetze des Staates. Weil in gewissen Städten, namentlich Charleston, die öffentliche Meinung gegen die Prohibition ist und deshalb Ueberführungen durch Geschworene in der Regel nicht zu erlangen waren, häufig auch schon die Großgeschworenen die Erhebung von Anklagen verweigerten, ist solches Gesetz bereits nach Einführung der sog. „State's Dispensaries" erlassen worden. In der ursprünglichen Fassung gestattete das vom Fanatismus diktirte Gesetz sogar die Verurtheilung zu Kettenstrafe, wenn jemand — mit Recht oder Unrecht — der Verletzung des Einhaltsbefehls für schuldig befunden wurde. Die niederträchtige Absicht, dem angeklagten Getränkehändler das Recht auf einen Prozeß vor Geschworenen zu entziehen, liegt hier klar zu Tage und wird offen zugestanden von den Verfechtern der Prohibition. Daß die Verfassung von Oklahoma, trotzdem auch sie die Prohibition einführt, solcher Verletzung der verfassungsmäßigen Gleichberechtigung einen Riegel vorschiebt, gereicht ihr zur Ehre und sollte anderwärts zur Nachahmung anspornen.

Das „Ländle" voran.

Aus der badischen Hauptstadt wird geschrieben: Das verheißene Reichsvereinsgesetz, das die bisherigen Landesgesetze der einzelnen Bundesstaaten ablösen soll, kann wohl für verschiedene Bundesstaaten mit einer recht rückständigen Gesetzgebung auf dem Gebiet des Vereins- und Versammlungswesens, also namentlich für Preußen, Sachsen und Bayern, einen Schritt zum Besseren bedeuten. Für andere, wie namentlich Baden, liegt die Besorgniß nahe, daß ihnen die Vereinheitlichung Einbußen an längst besessenen Freiheiten bringen kann.

Baden erfreut sich, als erster deutscher Bundesstaat, schon seit 1833 eines Vereinsgesetzes, das die ein Jahr zuvor durch einen Bundesrathsbeschluß geforderte vorherige Anmeldung von Versammlungen politischer Vereine nicht berücksichtigte. Nach dem 48er Revolutionsjahr kam dann in der Reaktionszeit allerdings auch für Baden eine Verschlechterung, bis durch das heute noch geltende Gesetz von 1867 die freiheitlichen Bestimmungen aus dem Jahre 1833 im wesentlichen wieder hergestellt wurden. Das badische Recht kennt kein Verbindungsverbot, wie es bis vor wenigen Jahren in der Vereinsgesetzgebung der meisten anderen deutschen Bundesstaaten noch bestand, es kennt auch keinen Ausschluß der Frauen, der, soviel darüber einstweilen verlautet, durch das Reichsgesetz nun allgemein aufhören soll. Es bedarf in Baden keiner obrigkeitlichen Genehmigung für Vereinsgründungen, auch nicht für solche politischen Karakters, es besteht kein polizeilicher Ueberwachungszwang für Versammlungen im allgemeinen. Nur für bewaffnete Vereine mit militärischem Karakter ist die Staatsgenehmigung erforderlich, und die Behörde kann bei solchen aus Gründen der öffentlichen Wohlfahrt nähere Aufschlüsse verlangen. Vereine, die den Staatsgesetzen oder der Sittlichkeit zuwiderlaufen, welche den Staat oder die öffentliche Sicherheit gefährden, können durch das Ministerium des Innern verboten werden. Ein Verbot muß also nicht einmal in diesen außergewöhnlichen Fällen erfolgen. Wenn Gefahr im Verzug ist, darf die „einstweilen vorsorgliche Schließung" eines Vereins auf 14 Tage durch die Bezirkspolizei angeordnet oder durch das Ministerium des Innern ein Verbindungsverbot verfügt werden. Das Waffentragen ist nach dem Wortlaut des Gesetzes in Baden (wie auch in Württemberg) nur für öffentliche Versammlungen verboten.

Die Polizei ist bei Versammlungen „auf Verlangen" zuzulassen, sodaß allerdings in dieser Hinsicht viel von der mehr oder minder liberalen Denkweise der Staatsbehörden abhängt. Verweigerung der Zulassung ist ein Grund zur Auflösung. Die vorherige Anmeldung ist — im Gegensatz zu Preußen — nur für Volksversammlungen unter freiem Himmel vorgeschrieben. Die Befugnisse der Polizeiorgane gegenüber dem Vereinsleben sind also in Baden wesentlich begrenztere als z. B. in Preußen. Man wird deshalb der Neuregelung der Materie durch ein Reichsgesetz mit einiger Spannung entgegensehen müssen. Dabei sollte keinesfalls übersehen werden, daß auch das freiheitlichere badische Vereinsrecht sein gutes Theil dazu beigetragen hat, daß manche Gegensätze im politischen Leben, die man anderwärts noch immer als schwierige Probleme behandelt, in Baden schon eine wesentliche Einbuße an Schärfe und Gewicht erfahren haben.

Die Wasserkräfte Skandinaviens.

Wegen seiner zahlreichen Wasserkräfte hat der bekannte amerikanische Physiker Nicola Tesla Skandinavien eine führende Stellung in der Weltindustrie der Zukunft prophezeit, und die schwedische Regierung ist zur Zeit bereits eifrig bemüht, sich das Eigenthumsrecht an den wichtigsten Wasserkräften des Landes zu sichern, damit der werthvolle Besitz dem ganzen Volke zugute komme. Schweden verfügt, wie der „Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik" aus Stockholm geschrieben wird, in seinen natürlichen Wasserkräften über etwa 10 Millionen Pferdekräfte, Finnland über 4 Millionen und Norwegen sogar über 28 Millionen; hiervon können in absehbarer Zeit für Schweden 2, für Finnland 0,3 und für Norwegen 1,5 Millionen nutzbar gemacht werden. Bei vollständiger Ausnutzung dieser natürlichen Energiequellen erhofft man eine Steigerung der jährlichen skandinavischen Ausfuhr um 125 Millionen und eine Minderung der Einfuhr um 60 Millionen Kronen. Die schwedische Regierung besitzt schon das Verfügungsrecht über 7 der bedeutendsten, für eine technische Ausbeutung zumeist in Betracht kommenden Wasserfälle; 10 weitere Wasserfälle des südlichen Schwedens und 5 hochgelegene Torfmoore will sie ankaufen und hat dafür die Bereitstellung von 4 Millionen Kronen gefordert. An dem berühmten Trollhätten-Fall hat die Ausbeutung der Wasserkraft zu technischen Zwecken durch private Unternehmungen schon einen bedenklich hohen Grad erreicht, indem das Landschaftsbild durch die industriellen Werke in der Hauptsache zerstört worden ist. Es ist daher hohe Zeit, daß die Regierung der privaten Spekulation einen Riegel vorschiebt. Sie will zudem durch die Erwerbung der Wasserfälle das Mittel gewinnen, um sich für die geplante Elektrisirung der schwedischen Staatsbahn eine billige Kraftquelle zu sichern. Auch Norwegen will nicht nur die Wasserfälle, sondern auch die sonstigen Naturschätze des Landes, die Wälder und Gruben, durch Gesetze vor einer für das Land nutzlosen Ausbeutung schützen. So sorgen die beiden skandinavischen Reiche dafür, daß sie dereinst den vollen Nutzen haben werden, wenn die technische Entwickelung auf dem Punkt angelangt ist, wo die natürlichen Wasserkräfte gleichwerthig neben der aus Kohle gewonnenen Energie dastehen und als bedeutsamer Faktor allerersten Ranges in die geographische Vertheilung der Industrie über die Kulturländer eingreifen werden.

Das Erdbeben in Calabrien.

Rom, 26. Oktober.

Wie schon telegraphisch mitgetheilt, laufen die Nachrichten aus dem Erdbebengebiet nur spärlich ein, da sich zu der isolirten Lage der am meisten getroffenen Orte, die oft nur auf Maulthierpfaden zu erreichen sind, als erschwerender Umstand das Regenwetter gesellt, das an einigen Stellen die Eisenbahn unpassirbar machte, so daß selbst der Minister Lacava mit seinem Extrazuge vor Gerace sieben Stunden liegen bleiben mußte. Außerdem ist die Telegraphenverbindung stellenweise unterbrochen. Was aber bisher von Nachrichten gekommen ist, muß eben, da noch keine offizielle Untersuchung vorliegt, mit einigem Vorbehalt hingenommen werden, da die meisten Meldungen mündlich überliefert wurden, und daher im ersten Schreck Uebertreibungen unterlaufen konnten. So scheint die Zahl der Todten in Ferruzzano zu groß angenommen zu sein, da man alle als Todte buchte, die vermißt waren, weil sie in der Angst davonliefen. Freilich sind auch von den Flüchtigen viele im Dunkel der Nacht zu Grunde gegangen, indem sie in Abgründe oder in geschwollene Gießbäche stürzten. Das Unglück in Ferruzzano soll außerdem dadurch vergrößert worden sein, daß das Erdbeben einen Erdrutsch veranlaßte, der die Häuser stürzen half. Bis jetzt liegt nur ein Bericht eines Augenzeugen im „Corriere d'Italia" vor. Darin heißt es u. a.:

„Als ich in einem zerbrechlichen Wagen Freitag, den 25. Oktober, nach Ferruzzano rasselte, kam der Regen in unendlichen Güssen hernieder. Dieser Zuwachs des Unglücks wird von den Ueberlebenden am meisten gefühlt, weil er sie zwingt, ihre Heimathsstätte, die sie nicht mehr schützen kann, zu verlassen. Meist handelt es sich bei dieser Flucht um Karawanen armer Frauen, die ein schmutziges Bündel auf dem Kopf, den Säugling im Arme, eilig die Höhe hinabstürzen, schreiend und seufzend, im starren Antlitz noch den Ausdruck des unbeschreiblichen Entsetzens. Ihnen folgen Gruppen von Männern, die aufgeladen haben, was sie in der Eile retten konnten. Wohin streben sie: Das wissen sie selber nicht. Ihr Heil, ihre fixe Idee ist die Flucht. Das Seufzen, das Geschrei dieser Flüchtlinge bildet die Staffette der Katastrophe, welche die Botschaft des Schreckens bringt. Mittags komme ich in Ferruzzano an und schaue einen Anblick des Todes, einen Kirchhof von Häusern, die in Trümmern liegen, als wie von einem Bombardement betroffen. Nichts ist unberührt geblieben, keine architektonische Linie zeigt sich mehr, keine Spur von einer Straße. Inmitten der Ruinen, unter abgerissenen Tannenzweigen, oder in Lachen schwimmend, liegen die Leichen. Neben jungen Frauen, die schrecklich verstümmelt sind, liegen Kinder, starr, aber lächelnden Ausdrucks im Gesicht. Unter einer umgefallenen Mauer erblickt man braune Arme von Männern, weiße Brüste von Mädchen, drei Greise und einen Jüngling, dem der Schädel zerschmettert wurde. Man sagte mir, daß in diesem Hause eine goldene Hochzeit gefeiert wurde als die Katastrophe kam. Und ich schreite, die Parade abnehmend, vorüber an einer unabsehbaren Reihe von improvisirten Gräbern."

Was nun? fragt sich die römische Presse. Die „Tribuna" hat einen lyrisch gehaltenen Leitartikel, aber die muthige Wahrheit sagt die „Vita":

„In die Psychologie Calabriens tritt nun ein neues störendes Element, der permanente Erdbebenschrecken, der umso größer ist, als die Calabrier keinen Schutz gegen ihn zu entdecken vermögen. In den Jahren 1894 und 1905 eilte die brüderliche Wohlthätigkeit Italiens und des Auslandes zur Hilfe herbei, aber ein großer Theil der Hilfsgelder verlor sich auf dem Wege, ein großer Theil floß auf die Tische der Klientelen und der Industrieritter des Unglücks, ein anderer Theil blieb ohne Gewinn, weil ihn das Gesetz zu einem Zweck bestimmte, aus dem Niemand etwas zu machen weiß. In Calabrien gibt es Hunderte Ferruzzanos, Sammelpunkte von Wohnungen, die zwar nicht mehr Hütten von Hirten, aber auch noch keine Häuser von Landarbeitern sind, Gebilde aus Feld- und Bachsteinen, die mit Schlamm verbunden wurden. Und da der Bewohner diese Heimstätten noch mit seinem Vieh theilt, muß er sie oft mit Gefahr für die Statik ausdehnen. Kommt eine Nacht des Erdbebens, und alles stürzt, Haus, Vieh, Mensch und Dorf.

Die einander folgenden Ministerien, obwohl sie in den Beistandsmitteln oft irrten, waren zunächst immer von heiligsten Eifer erfüllt, aber sie hatten kein Glück. In den letzten zwei Jahren hatten die Schlauen, die Günstlinge der Abgeordneten, die Reichen auf Kosten des Staatsschatzes, der Wohlthätigkeit, auch wohl mit Eigenem, die Schäden ihrer Häuser geflickt oder neue aufgebaut, die anderen aber, die Mehrzahl der Bauern, für die das Erdbeben bloß den Ruin, nie eine Spekulation darstellt, sind aus dem Schreckenstraum von 1905 noch nicht aufgewacht. Die Regierung, die Zeit, Geld, Ingenieure, Generäle, Präfekten aufgeboten hatte, um bessere Zustände zu schaffen, sah sich plötzlich von Skandalen in den Personen ihrer Freunde und derer bedroht, welche die verschleuderten Wohlthätigkeitssummen ihr zu Freunden gemacht hatten. Sie erstickte voller Unmuth den Skandal, ärgerte sich zugleich über die Apathie einer Bevölkerung, welche sich ihr Eigenthum zuerst vom Erdbeben und dann von den menschlichen Beutegeiern ruhig forttragen ließ, und dann kümmerte sie sich um nichts mehr, wollte überhaupt von den Erdbeben-Hilfsgeldern nichts mehr hören, wissen. Was ist nun zu thun? Freimüthig bekennen wir, daß wir, satt der Phrasen und Gemeinplätze, die wir hören mußten, jetzt keine Antwort geben können. Zunächst freilich müssen wir die Opfer des Unglücks trösten, unterstützen. Dann aber erhebt sich das schwere Problem, wie man ein periodisch wiederkehrendes Uebel bekämpfen soll. Man müßte Hunderte von Dörfern und Städten dem Boden gleich machen und nach den Gesetzen der Statik neu aufbauen. Das ist die einzige Möglichkeit. Mit Rührung und mitleidiger Ergriffenheit auf das Unglück zu antworten, ist schön, die Antwort der That ist klüger."

So die „Vita".

Zarathustra und der Moltke-Harden-Prozeß.

Die „Frankf. Ztg." gibt folgende Zuschrift wieder: Der leidenschaftliche Pessimismus, mit dem Nietzsche den Staat und die Träger der politischen Macht behandelt, erscheint uns für gewöhnlich als ein Ausfluß eines starken, rein subjektiven Zornes, mit dem den „Zerbrecher alter Tafeln" die Dinge von heute erfüllten. Bisweilen steigern sich aber diese Dinge zu einer Höhe, die hinter den starken Worten des einsamen Denkers nicht zurückbleibt. Unwillkürlich ging mir in diesen Tagen des Moltke-Harden-Prozesses durch den Sinn, was Zarathustra von denen sagt, die um den Thron herumklettern: „Seht mir doch diese Ueberflüssigen! . . . Macht wollen sie . . . diese Unvermögenden! Seht sie klettern, diese geschwinden Affen! Sie klettern übereinander hinweg und zerren sich also in den Schlamm und die Tiefe. Hin zum Thron wollen sie alle: ihr Wahnsinn ist es — als ob das Glück auf dem Throne säße! Oft sitzt der Schlamm auf dem Thron und oft auch der Thron auf dem Schlamme. Wahnsinnige sind sie mir alle und kletternde Affen und Ueberheitze. Uebel riecht mir ihr Götze, das kalte Unthier; übel riechen sie mir alle zusammen, diese Götzendiener." Der üble Geruch des Schlammes, auf dem so lange der Thron gestanden ist, stinkt heute zum Himmel. Wer wollte dem Prediger eines neuen Adels, der nicht „an Höfen höfisch werden", auch nicht „dem was steht, zum Bollwerk werden" soll, „daß es fester stünde", sondern das Land der Kinder im fernsten Meere der Zukunft suchen soll, jetzt noch vorwerfen, daß er zu dunkel gefärbt hat, auch wenn er an diese spezifische Art „Schlamm" wohl nicht unmittelbar gedacht hat!

Zillerthaler in Schlesien.

Aus Hirschberg i. Schl. wird berichtet, daß einer der letzten Zillerthaler, der 76jährige Andreas Kröll, in Hohen-Zillerthal bei Seidorf, wo sein Sohn eine Wirthschaft innehat, gestorben ist. Er gehörte als sechsjähriger Knabe zu den 416 wegen ihres protestantischen Glaubens aus der Heimath vertriebenen Zillerthalern, die 1837 im Hirschberger Thal eine Heimstätte fanden. Er war Mitglied der kirchlichen und politischen Gemeindevertretung und eine Reihe von Jahren auch Schöffe. Es sind jetzt nicht mehr viel von jenen alten Tirolern übrig. Es leben noch Peter Egger, der Opernsänger Johannes Back, der Tischler Hechenleitner und Frau Hotter im Alter zwischen 70 und 80 Jahren, nur Peter Egger zählt bereits 87. Die Zillerthaler-Kolonie im schlesischen Riesengebirge ist in den Dörfern Erdmannsdorf und Zillerthal angesiedelt. Die Zillerthaler haben ihre heimische Bauart beibehalten und sprechen unter sich noch ihre alte Mundart, haben sich aber sonst völlig eingebürgert.

* Mehr als 1000 Personen nahmen an der gestern Abend in Brand's Halle abgehaltenen Anarchisten-Gedächtnißfeier theil. Joseph Schmidt hielt eine Ansprache in deutscher, T. P. Quinn eine solche in englischer Sprache, ein Männerchor trug mehrere Lieder vor.

— Definition. — Lehrer: Was heißt das: Ein Verein tagt? Nun, du mußt es doch wissen, Franz, Dein Vater, ist doch im Schützenverein? — Junge: Ein Verein tagt, das heißt — sie saufen alle so lange, bis es Tag wird!

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

Jakob Stricker

am Montag Morgen, den 11. November, im Alter von 57 Jahren nach kurzem schwerem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. November, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 1814 N. Oakley Ave., nach der Epiphaniaskirche, dann nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna M. Branigan, Wilhelm Stricker, Hattie Stricker, Minnie Hartung und Charles Stricker, Kinder.
Alfred Hartung, Wilhelm Branigan, Schwiegersöhne.
Maria Stricker, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern und Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Sohn und Bruder

Frank Born

nach langem Leiden im Alter von 31 Jahren am 11. November selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. November, 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 870 W. 21. Place, nach der St. Pauls Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Born geb. Zanger, Gattin.
Anton und Julia Born, Eltern.
Eva Afeld, Juliana Beewersdorf und Theresia Willin, Geschwister.
modi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Katharine Belzer geb. Schnell

im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 13. November, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 166 Clybourn Ave., nach der Evangelischen Bethlehemskirche und von da nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Belzer, Gatte.
Katie, Henry, Artie, Lizzie und Herbert, Kinder.
mbi Henry Schnell, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Eichner

am Montag, den 11. November, 6 Uhr Morgens, im Alter von 44 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 1226 Cornelia Ave., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Eichner, Gattin.
Fritz Eichner, Sohn.
Martha Eichner, Tochter.
Anna Schrodt, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Anna R. Boller

im Alter von 35 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 361 Aubert Ave., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Wulff, Katharina Wulff, Eltern.
John C., Hermann H., Max F., Bertha A., Christian C., Olga E. Wulff, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und liebe Mutter

Babette Schulz

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 2575 N. Lawndale Ave., Irving Park, nach dem Montrose Friedhof.

Erna und Robert, Kinder.
Ernst Schulz, Gatte.
dido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Madelena Wolf

im Alter von 15 Jahren, 11 Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am 14. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1034 Fletcher Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Conrad und Maria Wolf, Eltern.
Friedrich, Andrew, Conrad, Martin und Rosa Wolf, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Gawell

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 561 W. 43. Str., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Gawell, Gatte.
Albert und George Gawell, Söhne.
Frau Anna Wascher, Mutter.
Louise Murken, Schwester.
Albert Wascher, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Germanen Unterstützungs-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Eigner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1226 Cornelia Str., nach dem Bonifazius Friedhof. Die Beamten werden ersucht, um halb ein Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Harry Selt, Präsident.
Carl Wohlfeld, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Frank Born

von der 21. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. November, Vorm. 9 Uhr, von 870 W. 21. Place aus nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Joseph Sieben, Sekretär.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Heinrich Barz,

der heute vor zwei Jahren, am 12. November 1907, sanft entschlafen ist.

Von seinen lieben Eltern, Schwestern und Brüdern.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7lv,dibofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jx*

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042. 20ol*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Gustav Krause

im Alter von 36 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. November, Nachmittags 12:30, vom Trauerhause, 455 N. Lincoln Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Bethlehemskirche, von dort nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Krause, Gattin.
Martha, Pauline, Minna, Kinder.
Frau Bork, Schwiegermutter, nebst Verwandten.

Gestorben: Frau Dora Peters, 88 Jahre alt, starb am Montag, den 11. November. Geliebte Gattin von Carl Peters, Mutter von Frau J. MacDonald, Frau H. True, Frau R. Clough und von Frau H. Piehl. Beerdigung am Donnerstag, den 14. November, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 523 Perry Str., nach der St. Pauls Kirche an Orchard u. Kemper Place, von dort nach Wunders Friedhof. dmi

Gestorben: Mary Ruether, geliebte Mutter von James R. John, A. und Henry M. Ruether. Starb am 10. November 1907. Beerdigung vom Hause ihres Sohnes, 1178 W. 13. Str., Mittwoch Vormittag um 9:30, nach der Hl. Dreieinigkeitskirche und dann mit Kutschen nach St. Bonifazius. mdi

Gestorben: Gottlieb Mantie, 78 Jahre alt, geliebter Gatte von Anna Mantie und Vater von Frau J. C. Luerssen, Edward und Wilhelm Mantie. Beerdigung vom Trauerhause, 672 West 21. Str., Mittwoch, den 13. November, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Friederika Wehrmeister, am 11. November, 8 Uhr Morgens, im Alter von 72 Jahren. Beerdigung am Donnerstag, den 14. November, um 1 Uhr Nachm., nach Concordia, von ihres Schwiegersohnes Hause, 588 N. Hamlin Ave. Frank Pittelkow.

Gestorben: Paulina Gallinger geb. Reinberg, Gattin von Morris Gallinger, 61 Jahre alt, in ihrem Hause, 4532 Indiana Ave. Beerdigungsanzeige später.

Katechismus der Astronomie. Belehrung über den gestirnten Himmel, die Erde und den Kalender. Von Dr. H. J. Klein. 306 Seiten, reich illustrirt. Gebunden. Preis $1.20.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Für Kontraktoren.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 15. November 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Lyman Trumbull Manual Training Hochschule: Maurer-Arbeit.

Die obige Arbeit genau nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Ansicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden und von einem separaten Deposit für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine quitttehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, den 12. November 1907.

Hurah! Hurah!
Er ist da! Er ist da!
„Federweißer"
Bei'm Georg,
164 Randolph Str.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, — von — Rudolph Mangolds Orchester. aldofa*

Große Oper — International Theater, Wabash Ave. u. Hubbard Ct. Phone 5353 Harrison. Große Oper von New York. — Heute Rigoletto; Mittwoch, Lucia di Lammermoor; Donnerstag, Il Trovatore; Freitag, Carmen; Samstag Matinee Lucia di Lammermoor; Samstag Abend Aida. — Abends 8, Matinee um 2. — Sitze 50c, $1, $1.50, $2.00.

Fünf Dollars täglich u. noch mehr kann Jedermann auch an kleineren Orten durch Uebernahme einer bequemen Agentur nebenbei verdienen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Man schreibe eine Postkarte an Mr. Geo. Newman, 23 Holland Str., Newark, N. J., zur Weiterbeförderung. dsabi

Schmidt's Tanz-Akademie
Theater und Masken-Garderobe.
Elegante Halle zu vermiethen.
526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 30ol,lmo,X

Bekanntmachung.
Vom 4. November an werden wir im Kemper-Gebäude, Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., eine Zweig-Office eröffnen zur Bequemlichkeit der Kunden der Nord- und Nordwestseite und werden uns besonders bemühen, Ländereien in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama, zu verkaufen.
Jedermann ist freundlichst eingeladen, vorzusprechen, um nähere Erkundigungen über diese erfolgreiche Kolonie Elberta einzuziehen.
L. v. d. Leck & Co., Agenten.
Office-Stunden 9 Uhr Morg. bis 9 Uhr Abends. 3—16nbX

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2868.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24fb,ebedbaded,3m3

— Deutsches —
Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl'g.
HENRY DETMER,
Tel. Harrison 205.
10feb,bi*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6346 Central.

Im Retail **PITKIN & BROOKS** Ecke Lake und State.

Hübsches geschliffenes Glas.

Räumungs-Verkauf von angebrochenen Partien, Odds und Ends und abgeschlossenen Mustern von reich geschliffenem Glas, alle zusammengruppirt und zu Preisen markirt, welche einen schnellen Verkauf erzwingen.

		Regulär	Verkaufs-Preis.
Bon Bons	jede	$ 2.00	$ 1.50
Bon Bons	jede	1.50	0.90
Bowlen	jede	3.00	2.00
Zucker- und Rahm-Sets	Paar	5.00	3.75
Vasen	jede	3.00	2.00
Vasen	jede	4.50	2.25
Vasen	jede	15.00	10.00
Wasser-Flaschen	jede	2.75	1.75
Wasser-Flaschen	jede	5.00	3.25
Wasser-Flaschen	jede	7.50	5.00
Comports	jede	4.50	2.75
Celery Trays	jeder	3.50	2.75
Salz- und Pfeffer-Büchsen	jede	0.35	0.25

Und viele andere.

Danksagungs-Dinnerwaaren.

Speziell! 25% Rabatt von den regulären Preisen in hochfeinem Limogos Porzellan „Open Stock" Dinner-Muster.

$9.50 für hübsches deutsches Porzellan Dinner Set, 100 Stücke; ein Bargain zu diesem Preis.

$15.00 für feines franz. Porzellan Dinner-Set, wunderschöne feine Malereien, $20.00 werth.

$20.00 für hübsches Lemoga Porzellan 100 Stücke Dinner-Service. Kann in Chicago zu diesem Preis nicht offerirt werden.

Deutsche Bierkrüge.

Wir haben die Hauptniederlage von den echten Mettlach-Bierkrügen und haben das größte Sortiment in Chicago, von 25c bis $20.00 das Stück.

Spezieller Verkauf

Der berühmten Villeroy & Boch

Deutschen Bier-Becher

für Privat-Familien. Mit Bildern aus dem deutschen Leben bemalt. Feinste Qualität von deutschen Bierkrügen die gemacht werden. Ein Bargain, 18c das Stück.

Proteste erfolglos.

Mayor Busse unterzeichnet die Telephonordinanz.

Gründe für seine Haltung.

Er erklärt, daß die Telephonordinanz den Telephonbenutzern und der Stadt sofortige Vortheile sichere. — Entschädigung von 3 Proz. der Bruttoeinnahmen hinreichend.

Trotz aller Proteste unterzeichnete Mayor Busse gestern Abend kurz vor Beginn der Sitzung des Stadtraths die Ordinanz für die Chicago Telephone Co., die Gesetz werden wird, sobald die Gesellschaft sie förmlich annimmt. Eine Direktorenversammlung wird in der nächsten Zeit stattfinden, die unfraglich die Maßregel annehmen wird. Die Unterzeichnung der hartnäckig bekämpften Maßregel durch das Stadtoberhaupt erfolgte nach langen Konferenzen mit Korporationsanwalt Brundage und Hilfskorporationsanwalt George Miller. Zur Erklärung seines Schrittes gab der Mayor eine längere Mittheilung an das Publikum heraus, in der er die „guten" Bestimmungen der Maßregel hervorhob. Die Ordinanz ist nach seiner Ansicht für die Bevölkerung und die Stadt vortheilhaft, weil die Raten sofort erniedrigt werden, weil die Stadt das Recht hat, die Bücher der Gesellschaft einzusehen, weil sie die Macht hat, die Raten zu reguliren und den Betrieb zu regeln. Ohne die Ordinanz könne die Stadt in dieser Beziehung überhaupt nichts thun.

Sofortiger Vortheil.

Die Raten, welche die Ordinanz vorschreibt, bedeuten nach der Ansicht des Mayors für die Telephonbenutzer einen sofortigen Vortheil, da sie bedeutend niedriger sind als die gegenwärtigen Raten. Ob sie angemessen seien, lasse sich nicht feststellen, da Niemand genau darüber unterrichtet scheine. Ohne die Ordinanz könne die Stadt dies auch nicht feststellen, da sie die Bücher der Gesellschaft nicht einsehen könne. Nach Ablauf von 30 Monaten könne die Stadt mit Sicherheit aus den Büchern der Gesellschaft feststellen, welche Preise die Gesellschaft berechnen solle. Die Ordinanz gebe der Stadt und den Telephonbenutzern eine sofortige und beträchtliche Herabsetzung der Raten, verleihe der Stadt das Recht, die Bücher der Gesellschaft zu prüfen, gebe ihr die Vollmacht, besseren Telephondienst zu verlangen, und schreibe vor, daß nahezu alle Drähte unterirdisch gelegt werden müßten. Außerdem erhalte die Stadt für die einzelnen Abtheilungen theils unentgeltlichen Telephondienst, theils aber bedeutende Preisermäßigungen.

Regelung der Raten.

Von besonderem Vortheil für die Stadt sei Abschnitt 5 der Maßregel, welche den Oberbaukommissär mit der Durchführung der einzelnen Bestimmungen der Ordinanz betraue. Dieser Abschnitt gestatte auch die Anstellung eines Sachverständigen, der dem Oberbaukommissär in allen Fragen berathend zur Seite stehen werde. Der Stadtrath und die Stadtverwaltung habe jeder Zeit das Recht, einen allen modernen Ansprüchen entsprechenden Betrieb zu verlangen. Ebenso wichtig sei Abschnitt 7, welcher der Stadt das Recht gebe, die Raten zu reguliren. Die Stadt habe gegenwärtig dazu kein Recht. Nehme die Legislatur ein Gesetz an, das den Stadtrath ermächtige, die Raten zu reguliren, so könne eine Herabsetzung der Raten erfolgen ohne Rücksicht auf die Bestimmungen der Ordinanz.

Hinreichende Vergütung.

Die Entschädigung, welche die Gesellschaft der Stadt zu zahlen gezwungen ist, 3 Prozent der Bruttoeinnahmen, ist nach Ansicht des Mayors hinreichend, da die Stadt auf diese Weise die Kosten für Beaufsichtigung der Gesellschaft decken könne. Wenn es sich herausstelle, daß die Gesellschaft mehr zahlen könne, so sollten die Raten herabgesetzt werden. Der Stadtrath habe die Macht, eine Herabsetzung der Raten zu erzwingen.

Der Mayor schließt seine Mittheilung mit der Erklärung, daß die Ordinanz in jeder Hinsicht, mit Ausnahme der Raten, eine der besten Ordinanzen sei, die je vom Stadtrath behufs Regulirung und Kontrole einer Gesellschaft, die eine öffentliche Nutzeinrichtung betreibe, angenommen worden sei. Nach einer sorgfältigen, eingehenden Prüfung der Maßregel sei er überzeugt, daß die Interessen der Stadt durch ihre Annahme gefördert würden, und aus diesem Grunde habe er sie unterzeichnet.

Gesellschaft „Erholung".

Heute wird in der Nordseite-Turnhalle ihr großer Bazar eröffnet.

In der Nordseite Turnhalle wird heute Abend die Gesellschaft „Erholung" ihren großen, bis einschließlich Donnerstag währenden, Bazar eröffnen, der schon des wohlthätigen Zweckes halber, welchem der Reingewinn dienen wird, die reichste Unterstützung verdient. Die Gesellschaft „Erholung" übt schon seit Jahren ein schönes Werk der Nächstenliebe aus, und eine ganze Anzahl von armen, würdigen Familien erhalten das ganze Jahr hindurch Unterstützung in mannigfacher Art. Die zahlreichen Verkaufsstände sind reich mit werthvollen und nützlichen Gegenständen ausgestattet, so daß sich angesichts des nahenden Weihnachtsfestes auch in dieser Hinsicht ein Besuch lohnen wird, umsomehr, als die Preise sehr niedrig angesetzt worden sind.

Das für heute Abend aufgestellte Unterhaltungsprogramm lautet wie folgt:

Gesangs-Solo	Herr Hermann Dietz
Piano-Solo	Edith Erickson
Gesangs-Solo	Frau Louise Schweinfurth
Rezitation	Frau Schrader
Violin-Solo	Adolph Schrader
Piano-Solo	Frl. A. Kuechler

Seine nächste Fahrt.

Kapitän Amundsen will im Jahre 1910 nach dem Nordpol streben.

Auf dem Bankett, welches hiesige Norweger ihm zu Ehren gestern Abend im Auditorium-Annex gaben, theilte Kapitän Roald Amundsen mit, daß er im Jahre 1910 versuchen wird, den Nordpol zu erreichen, und daß die Vorbereitungen bald vollendet sein werden. Amundsen will die Fahrt von San Franzisko aus antreten, durch die Behringstraße ins Eismeer gelangen und versuchen, auf dem Eise nach dem Pol zu kommen. Zu diesem Zweck dressirt Hagenbeck in Deutschland sechs Eisbären für ihn, die er an Stelle von Eskimohunden mitnehmen will. Ob das Schiff, das ihn nach dem hohen Norden tragen soll, in Amerika oder in Norwegen gebaut werden soll, wird der Kapitän in nächster Zeit entscheiden. Mehrere amerikanische Kapitalisten interessiren sich für seinen Plan, und wenn die Unterhandlungen erfolgreich verlaufen, wird amerikanisches Kapital die Mittel zu einer fünfjährigen Reise liefern, und das Schiff wird unter amerikanischer Flagge segeln. Von den Bären verspricht Amundsen sich größere Ausdauer, als von den Hunden.

Der Hamilton-Klub gab heute dem Forscher zu Ehren ein Mittagessen, heute Abend hält Amundsen einen Vortrag in der Orchesterhalle. Für morgen Mittag ist ein Essen im Preßklub geplant und für morgen Abend ein Vortrag im Kunstinstitut über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Reise durch die nordwestliche Durchfahrt.

Personal-Nachrichten.

— In der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, 31. und Bonfield Str., wird heute das goldene Ehejubiläum des Ehepaares Jakob Berger, 3053 Broad Str., gefeiert. Drei Töchter, sieben Söhne, zweiundsechzig Enkel und fünf Urenkel nehmen an der Feier theil. Der Frauenverein der Kirche hat seiner Präsidentin, der Jubilarin, einen goldenen Kranz gewidmet. Herr Berger ist 70, seine Gattin 72 Jahre alt, sie sind im Jahre 1872 aus Dillingen, Regierungsbezirk Trier, nach Amerika ausgewandert. Bis vor wenigen Jahren war Herr Berger Aufseher in einer Fabrik, jetzt ist er Wärter der Fuller Str.-Brücke. Von den Nachkommen des Paares sind zwei Kinder und acht Enkel gestorben, dafür sind im letzten Monat zwei weitere geboren worden, die Enkelin Florence Berger und der Urenkel Robert Rautwolf.

— Auf dem Operationstisch im Englewood-Hospital starb gestern Henry C. Staver, Präsident der Staver Carriage Company, im Alter von 63 Jahren. Er litt seit längerer Zeit an einem Geschwür im Unterleib. Er hinterläßt außer der Wittwe zwei Söhne, Leutnant Roy B. Staver in San Franzisko und Harry B. Staver, und eine Tochter, Frances. Herr Staver hat zwanzig Jahre in Englewood gewohnt und galt als Führer in lokalpolitischen Dingen. Als Wagenfabrikant genoß er nationalen Ruf. Er war in Pennsylvanien geboren, kam als zehnjähriger Knabe nach Wiskonsin, wo er auf seines Vaters Farm arbeitete, und war später in Illinois und Wiskonsin als Clerk und Verkäufer thätig. Im Jahre 1871 gründete er mit seinem Bruder das Haus Staver Bros., verkaufte das Geschäft aber bald, um Handlungsreisender zu werden. Im Jahre 1876 fing er in Kansas City einen Großhandel mit Ackergeräth an, später wurde er Sekretär der Case Plow Co. in Racine, Wis. Nach Chicago kam er im Jahre 1885 und gründete das Haus H. C. Staver & Co., aus dem sich später die Staver Carriage Co. entwickelte. Die an Wallace und 76. Str. gelegene Fabrik hat einen Werth von $1,000,000. Er wohnte mit seiner Familie im Hause 7220 Princeton Ave.

Finanzielles.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

Konsequentes Sparen

mag langsam sein — aber es ist der sichere Weg zum Reichthum. Jedes Spar-Konto — klein oder groß — bringt die gleiche Zinsrate — 3 Prozent.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
E. A. ERICKSON, President. J. C. HANSEN, Cashier

10nv,sondido*

The First Trust and Savings Bank offerirt ihren Einlegern die liberalsten Bedingungen in Verbindung mit einer sicheren und konservativen Führung einer Spar-Bank.

First National Bank Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktieninhaber der First National Bank of Chicago.)

29ol,dido*

Kauft Gold-Hypotheken

Sie schwanken nicht im Werthe oder Preise.

Wir offeriren etliche außerordentlich gute zu 5½ und 6 Prozent, gesichert durch neue Gebäude; Titel garantirt. Einzelheiten auf Verlangen.

Cochran & McCluer,
107 Dearborn Str.
5nobdibosalm

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.
Sap,didosa*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
Ecke Paulina Str. 15ol,didosa*

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Sektion 8 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins gedenkt ihr zehnjähriges Bestehen mit einem gemüthlichen Kommers zu feiern, der von den Herren Edw. Wimmel, Vors.; Charles Meier, John Christian, Julius Severus und Gustav Wordoff vorbereitet wird. Der Richard Wagner-Männerchor wird eingeladen werden, und der Ausschuß ist in jeder Weise bestrebt, den Theilnehmern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Präsident Otto Kunde hat eine Masseneinführung neuer Mitglieder bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellt. Ort und Zeit des Festes werden später bekannt gemacht werden.

Lohnkonferenz.

Im Railway Exchange-Gebäude trat gestern die aus Vertretern des Weichensteller-Verbandes und der Eisenbahn-Gesellschaften bestehende Konferenz zur Berathung über die Forderungen der Weichensteller, Lohnerhöhung von 6 Cents die Stunde und Neugestaltung der Arbeitsverhältnisse, zusammen. Nach der Sitzung, die hinter verschlossenen Thüren stattfand, theilte Verbandspräsident Hawley mit, daß die Verhandlungen einen befriedigenden Verlauf nähmen.

Ein Geschenk Carnegies.

Andrew Carnegie hat der Universität Chicago zum ersten Male ein Geschenk gemacht. Es sind $10,000 für den Fonds der William Rainey Harper Gedächtniß-Bibliothek. Von den $200,000, welche die Universität zu dem genannten Zweck aufzubringen hat, um der von Rockefeller in Aussicht gestellten Gabe von $600,000 theilhaftig werden zu können, sind jetzt $130,000 beisammen. Davon haben Fakultät und Studentenschaft $17,000, die Trustees $70,000 und die Alumnen $10,000 gegeben.

Bleibt Sonntags offen.

Das Direktorium der am kommenden Samstag Abend im Koliseum beginnenden und acht Tage dauernden internationalen Ausstellung unverfälschter Nahrungsmittel hat auf Wunsch der Aussteller beschlossen, die Ausstellung auch an den beiden Sonntagen geöffnet zu halten. Ursprünglich war beabsichtigt, sie Sonntags zu schließen.

Frisch auf zur Jagd!

Gesundheitskommissär Evans hat Mayor Busse, Feuerwehr-Anwalt Horan, die Ald. Foreman und Bennett, Korporationsanwalt Brundage und die Doktoren J. B. Murphy und L. Blake Baldwin zur Jagd auf seinem Revier in Mississippi eingeladen. Die Herren hoffen, morgen abreisen zu können, und gedenken wenn möglich zwei Wochen fortzubleiben.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.70
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.33
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kronen	26.83
Rußland: 100 Rubel	51.80

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt.

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung. — Probe-Packet frei verschickt an alle in einfachem Umschlag.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken gequält seid, oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht. Wir möchten Euch heute ein Freipacket der wunderbaren Pyramid Pile Cure schicken. Wir wünschen, daß Ihr Euch überzeugt, daß unsere Angaben wahr sind, daß Ihr die Resultate selbst verspürt.

Befolgt etliche einfache Anweisungen. Werdet nachhaltig geheilt.

Ihr braucht nicht einen Tag bei der Arbeit zu versäumen.

Keine Qualen durch Operationen.

Keine großen Doktorrechnungen.

Hier ist ein Brief von den vielen, die wir jeden Tag erhalten, ohne darum zu ersuchen:

„Freunde, ich schreibe um Euch mitzutheilen, wie gut die Pyramid Pile Cure in meinem Falle gewirkt hat. Ich gebrauchte Eure Probe und sie wirkte so gut, daß ich gleich zwei Schachteln kaufte, und ich gebrauchte eine und bin ein ganz anderer Mann. Ich habe keine Schmerzen, keine Hämorrhoiden, woran ich seit mehr als 50 Jahren gelitten hatte und keine Linderung fand bis jetzt, dank Ihres Heilmittels. Veröffentlicht meinen Namen, wenn Ihr wünscht. Isaac Smith, Wharton, New York."

Wegen freier Probe schreibt an die Pyramid Drug Co., 96 Pyramid Building, Marshall, Mich., oder Ihr könnt die Pyramid Pile Cure in jeder Apotheke für 50 Cents die Schachtel kaufen.

Weiße, fließgefütterte 25c Leibchen und Hosen für Damen, 15c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

39c fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, 15c

Eine weitere Liste von unwiderstehlichen

Bargains für morgen—Mittwoch.

Ein weiteres Glied in unserem Bestreben, die Verkäufe dieses Monats zu den größten je dagewesenen zu machen.

Preis ist unsere Waffe—Wir überlassen es Eurem eigenen Urtheil.

1 Partie von Quilting **Kalikos,** volle Stücke, gute Muster, 10c Wth., per Yard **4½c**	Gebleichter absorb. **Crash,** 10 Yds. an einen Kunden, regul. 5c Qual., per Yd. **2c**	Männer-Negligee-**Hemden,** helle und dunkle Muster, 50c Werthe, zu **25c**	Filz Haus-**Slippers,** für Damen, regul. 79c Werth, **29c**	500 Dz. weiße hohlgesäumte **Taschentücher** für Damen, solange Vorrath, zu **1c**	Lowney's süße **Schokolade,** 5c Stück zu **2½c**
1 Kiste Baby-**Flanell,** rosa, hellblau, cream u. weiß, 12½ Wth., per Yard, **7½c**	Federbetten-**Kissen,** reguläre 65c Werthe, zu **27c**	Feine gerippte Baby-**Leibchen,** Größen 2 bis 6, 35c Werthe, zu **12½c**	1 Partie Damen-**Gummischuhe,** werth 65c, zu **29c**	Torchonspitzen und **Einsätze,** werth bis zu 8c, zu **2c**	Frisch geröstetex **Kaffee,** per Pfund **8½c**
1 Partie Garn mercerized **Poplin** in allen bekannten Farben, wth. 39c, per Yard, **15c**	Weiße gesäumte Bett-**Decken,** regul. 85c Werthe, speziell, Stück **43c**	Seidene Damen-**Gürtel,** werth bis zu 25c, zu **5c**	1 Partie Baby-**Schuhe,** Schnür- od. Knöpf-Facon, Größ. 2 bis 5, werth 79c, **39c**	Korsetschützer-**Embroidery,** regulär. 25c Werth, per Yd., **15c**	Armour's Star **Schinken,** 1 an einen Kunden, per Pfd., **12¾c**
1 große Partie farb. **Sateen,** helle und dunkle Schattir., werth bis zu 25c, per Yard **9½c**	Blaue Knaben-Knie-**Beinkleider,** Größen 4 bis 14, speziell, per Paar **16c**	Schwarze Schuh-**Schnüre,** per Dutzend **3c**	Schwarze Sateen Damen-**Unterröcke,** volle Flounce — Ruffle bes., reg. $1.50 Werth, zu **57c**	Stickerei-Einfassung und **Einsätze,** werth bis 10c, zu **4c**	Yacht Club Brand **Salmon,** per Büchse **12½c**
1 Partie von 29c **Plaids,** neue Herbstmuster, fancy schwarze Brocades und reinwoll. Tricots, per Yd., **15c**	2-Stück Knaben-**Anzüge,** Größen 5 bis 14 Jahre, spez. Wth. zu **98c**	Bügel-**Wachs,** mit Holzgriff, — 2 für **1c**	Flannelette **Shawls,** und Jackets für Babies, reg. 38c Werth, zu **17c**	Schwarze baumwollene Kinder-**Strümpfe,** Größen 6 bis 7¼, 10c Werthe, zu **5c**	¼ Bbl. Sack Pillsbury's oder Wieboldts 4-x **Mehl,** **$2.96**
54 Zoll breites **Broadcloth,** in schwarz, weinfarbig, braun und navyblau, wth. 98c, **49c**	Double Band Golf-**Mützen,** für Knaben, schwarz u. Mixtures, extra speziell **13c**	Armour's reine Glyzerin-**Seife,** per Stück **3½c**	Gestrickte Kinder-**Waists,** Größen 2 bis 14, regul. 25c Werth, **10c**	Schwarze u. farbige Damen-**Strümpfe,** Cashmere und fließgef., 25c Wth., zu **10c**	Reiner granulirter **Zucker,** 17 Pfund für **89c**
50 Stücke 56-zöll. fancy **Suitings,** alle neuen Muster, wth. 98c, Yard, **39c**	26-zöll. Hand-**Sägen,** Fancy Griff, assort. Points, speziell zu **23c**	Importirte Castile-**Seife,** per Stück **2½c**	Glas Kuchenteller und **Obstbowlen,** assort. Farben, speziell zu **7c**	Graue wollene **Socken,** für Männer — 25c Werth, zu **12½c**	Dr. Price's Wheat **Food,** 3 Zehn Cent Packets **19c**
Kinder-**Bonnets** und Schul-Kappen, per Stück, **10c**	Nr. 2 Plumbs Shingling **Beile,** jeder garantirt, **33c**	Bracket-**Lampen,** mit 7-zölligem Reflektor, zu **29c**	Suppen- oder Auster-**Bowlen,** bandirte Verzierung, **4c**	Arbeits-**Handschuhe,** für Männer, — 35c Werthe, zu **15c**	**Quaker Oats,** Zwei Zehn-Cent-Packete zu **17c**
Schöne **Blumen** und Flügel, alle Farben, zu **15c**	Nr. 8 Berlin **Kessel,** völlig 45c werth, zu **29c**	**Rahmen** 1-zöll. Moulding, Gold-, schwarz. od. grün. Fin., Messing-Eck., 8x10 u. 10x12, 25c Wth., **15c**	Shell Brand **Zigarren,** regul. Preis $1, Kiste von 50 **48c**	33 Z. lange Coney-**Scarfs,** Bärenschwänze, $2 Werthe, 2 an einen Kunden, **59c**	Oswego Corn- oder Glanz-**Stärke,** 2 Zehn Cent Packete **15c**
Küchen-**Gestelle,** regulär. $1.15 Wth., zu **69c**	Nr. 6 Sauce-**Pfannen,** werth 30c, spez. zu **19c**	Passe Partout Bilder-**Binding,** Enthält 12 Yds. per Rolle, jede Farbe, **7c**	Henry George **Zigarren,** Kiste von 50 1.39, 9 für **25c**	Mädchen-**Coats,** Größen 6 bis 14 Jahre. $5.00 Werthe zu **$1.98**	Oatmeal od. Soda-**Crackers,** 2 Zehn Cent Packete und 1 5c Packet Oysterettes, **19c**
5000 Muster-**Gardinen,** 2 bis 3 Yards lang, per Stück, **25c**	Triner's American **Elixir** of Bitter Wine, zu **45c**	California Port-**Wein,** 4 Gall. an jeden Kunden, Gall., **50c**	Everitidy Haar-**Kämme,** reg. Preis 25c, zu **5c**	50-zöll. reinwollene Damen-**Coats,** Kersey oder Cheviot, $10 Werthe, **$4.98**	Assortirte Tomatoes, **June Erbsen** und Honey B. Corn, 4 10c Büchsen zu **34c**
Bedruckter Velvet Finish **Teppich,** yardbreit, 35c Wth., per Yard, **18c**	Kohler's Kopfweh-**Pulver,** speziell zu **12½c**	Rye Whiskey, **Brandy,** Rum, Gin oder Kümmel, ¼ Gall. **74c**	Silberplattirte **Gabeln,** ½ Dutzend an 1 Kunden, per Stück **3c**	A. Spanisches **Garn,** nur in schwarz, reg. 15c Qual., 2 Stränge an einen Kund., per Strang **10c**	Rock **Candy,** (Kandiszucker), — per Pfd. **9c**

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,sondido*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.

Dampfer fahren von New York.

12. Nov.	„Kronpr. Zäzilie" nach Bremen	$33
13. Nov.	„Ryndam" nach Rotterdam	$27
13. Nov.	„Samland" nach Antwerpen	$21
14. Nov.	„La Touraine" nach Havre	$37
14. Nov.	„Amerika" nach Hamburg	$21
16. Nov.	„President Grant" n. Hamburg	$21
19. Nov.	„Kais. Wilh. d. Gr." n. Bremen	$33
20. Nov.	„Potsdam" nach Rotterdam	$27
20. Nov.	„Zeeland" nach Antwerpen	$21

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
14ma,bafamoblo

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Rußland u. s. w. werden schnellstens und auf sicherstem Wege besorgt.

☞ **Schiffskarten!**
Allerbilligste Preise mit den beliebtesten Linien.
H. Wedesweiler,
148 Washington Str.,
Zimmer 729. Phone Main 2801.
Sonntags Office offen bis 12 Uhr.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von **Europa**
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17ol*1m

Schiffskarten!
Extra billig im November.
$20 Ozeanfahrt.
$10 New York, Philadelphia und Baltimore.
Krieg dauert fort, kauft jetzt ehe es zu spät ist. Extra billig nach Wien-Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und sonstigen Hauptplätzen.
Extra feine Einrichtung dritter Klasse.
Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$5.00 Anzahlung sichert den Kontrakt.
Wechsel und Postanszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
15ol1m

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofentheile.
H. MARGOLIS,
357 Milwaukee Ave.
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt.
Tel. Monroe 2797. Offen Abends bis 9 Uhr.
1ol,didosondm

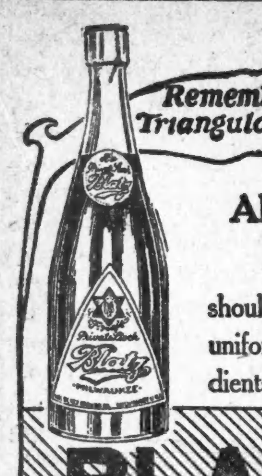
Eisenbahn-Fahrpläne.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. [illegible]

Ofen-Handlung,
899 Ost North Ave. Ecke North Park Ave.
Auswahl der besten
Kochöfen und Heizöfen
zu den niedrigsten Preisen, sowie Küchengeräthe und Werkzeuge.
Wm. Noebling,
899 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.
8ol,didosan,1m

Stove Linings
für irgend einen Ofen, werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c.—Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.
10ol,1mo,3

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Vorm. 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12.
18ol,X*

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den
Lebensgroßen Abbildungen
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.



Remember the Triangular Label

Always Backed by Quality

should obviously mean, when it's beer talk, uniformly backed by the highest grade ingredients that have a place in honest brewing—

BLATZ BEER
MILWAUKEE

But Quality talk—Purity talk—is not the whole story. There's that Blatz individual merit that is developed by the Blatz process alone, and which is, after all, the real reason why Blatz Beer is so peculiarly satisfying and gratifying. Try any of the Blatz brands, whether on draught or in bottles, and you will be sure of a beer of character and quality beyond compare.

Chicago Branch: Cor. Union and Erie Sts. Tel. Monroe 364.

VAL BLATZ BREWING CO., MILWAUKEE.

Lokalbericht.

Schlag für die Vertheidigung.

Richter Windes schließt im Sladeprozeß das Zeugniß von O. Scheiner aus.

Die Staatsanwaltschaft erklärte heute Vormittag das Verhör der Belastungszeugen im Sladeprozeß für beendet, worauf in das der Entlastungszeugen eingetreten wurde. Gleich zu seinem Anfang erlitt die Vertheidigung einen schweren Schlag, indem Richter Windes die Vernehmung von Otto Scheiner, 3200 N. 40. Avenue, untersagte. Scheiner hat Frank Mette, den Vater der Angeklagten, 21 Jahre lang gekannt und beim Koroner-Inquest ausgesagt, daß er Mette eine Woche vor der Vergiftung der Familie hat die Absicht, Selbstmord zu begehen, äußern hören. Mette sei trübsinnig gewesen und habe Abneigung gegen seine ganze Familie bekundet. Herr Popham begründete seinen Einspruch damit, daß nach einer obergerichtlichen Entscheidung Aussagen über Selbstmord-Drohungen nur dann zulässig sind, wenn diese Drohungen von einer Handlung begleitet waren, die auf die Absicht ihrer Ausführung schließen ließ. Nachdem der Richter Pophams Einspruch stattgegeben hatte, rief die Vertheidigung für den Rest der Sitzung nur noch Zeugen für den guten Leumund der Angeklagten auf.

Prozeß Blom.

Walter Pilon, der elfjährige Sohn von Frau Emma Blom, bezeugte heute im Prozeß gegen seinen Stiefvater Emanuel Blom, er sei durch Schreie aus dem Schlaf geweckt worden, in die Küche gelaufen und habe dort seine Mutter an einer Messerwunde sterbend gefunden. Bloms Bruder David machte ähnliche Aussagen.

In Händen der Geschworenen.

Der Fall des Feuerwehrmannes Patrick C. Riley, der als Polizist John Fry an 51. und Halsted Str. erschoß, wurde in Richter Chetlains Abtheilung den Geschworenen übergeben. Riley erschien heute in Zivilkleidung, nachdem gestern seine Feuerwehrtracht Anstoß erregt hatte. Er behauptet, Fry habe vor einem Vergnügungspark verbotenen Handel mit Eintrittskarten getrieben und sei vor ihm davongelaufen. Bei der Verfolgung habe er dem Flüchtling Schüsse in die Luft nachgeschickt, um ihn zum Stehenbleiben zu veranlassen, dabei sei er gefallen, und einer der Schüsse habe aus diesem Grunde unglücklicher Weise Fry getroffen.

Die Eisengießer.

Das Einhaltsverfahren gegen ihren Gewerkverband.

Vor Richter Barnes im Superior-Gericht wurde heute wieder die Verhandlung aufgenommen über das Gesuch, einen Einhaltsbefehl in Permanenz zu erklären, der vor etwa achtzehn Monaten von verschiedenen Maschinenbauer-Firmen vom Richter Wright gegen den Gewerkverein der Eisengießer erwirkt worden ist. Sobald diese Verhandlung beendet ist, soll ein Strafverfahren gegen den Schriftführer des Gießerverbandes und einige von dessen Mitgliedern beginnen, die angeblich den besagten Einhaltsbefehl übertreten und dadurch sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht haben. Den Antrag, über die Schuldfrage Geschworene aburtheilen zu lassen, hat der Richter abgelehnt.

In guten Händen.

Die 22jährige Anna Evers, deren in Sheboygan wohnhafte Eltern bekanntlich nichts mehr von ihr wissen wollen, weil sie hier wegen Trunkenheit verhaftet wurde, ist heute von dem Stadtrichter Newcomer probeweise entlassen und der Obhut der Frau Wm. G. Robinson, Nr. 5456 Ridgewood Court, anvertraut worden. Insgesammt hatten sich fünf Damen erboten, sich des reumüthigen Mädchens anzunehmen, unter ihnen Dr. Lillian R. Hobbs, Nr. 4035 Indiana Ave. Anna versprach dem Richter, sich hinfort eines einwandsfreien Lebenswandels zu befleißigen.

* Unter dem dringenden Verdacht, daß sie sich einen werthvollen türkischen Teppich angeeignet, der ihrer früheren Nachbarin, Frau Flitcraft, gehört, ist Frau Bird, Gattin des Kirchenmalers Joseph J. Bird, wohnhaft an der Maple Ave. in Oak Park, vom Friedensrichter Tompkins heute an die Großgeschworenen verwiesen worden.

Kreuzzug gegen billige Theater.

Baukommissär Downey beschwert sich über solche Kunststätten.

Die billigen Theater, in denen 5 Cents Eintrittsgeld erhoben wird, werden in Zukunft bei Baukommissär Downey einen schweren Stand haben. Fünfundzwanzig Gesuche, Theater dieser Art eröffnen zu dürfen, wurden heute von ihm abgewiesen. Er erklärte, daß am Ende des Lizensjahres die Hälfte der bestehenden 5 Cents-Theater entweder ihre Thüren schließen müßten oder aber gezwungen werden würden, sie in Uebereinstimmung mit den Vorschriften der Bauordnung umzubauen. Viele Theater sind nach Ansicht des Kommissärs nur Menschenfallen, in denen die Besucher stets in Gefahr sind.

Der Kommissär beschwerte sich in bitteren Worten über die Gewohnheit des Stadtraths, Verletzungen der Bauordnung durch Annahme von Ordinanzen zu gestatten, und erklärte, in Zukunft diesen Anordnungen keine Beachtung mehr schenken zu wollen. Er werde Rücksicht nehmen in einzelnen Fällen, beabsichtige aber nicht länger Verletzungen der Bauordnung zu gestatten, die Menschenleben gefährdeten. Die Bauordnung erklärte Herr Downey für unzureichend. Viele Bestimmungen sollten völlig gestrichen, andere sollten geändert werden. Neue Zusätze seien in großer Zahl nöthig.

Ueber die Verzögerung in der Annahme einer Ordinanz, die er gestern Abend von Ald. Richert einreichen ließ, und welche die Anlage von Rollschlittschuhbahnen nur zu ebener Erde gestattet, erwies sich Herr Downey sehr ungehalten. Er erklärte, daß der Antrag eingebracht worden sei, weil in einem Gebäude an der 40. Straße und Grand Blvd. eine Rollschlittschuhbahn über einem Automobilschuppen betrieben werde, in dem beständig ungefähr 30 Kraftwagen und einige Faß Gasolin untergebracht seien.

Heldin im Unterrock.

Elsie Hacker hat wahrscheinlich Georg Zeitler das Leben gerettet.

Unter der Anklage, dem 27jährigen George Zeitler, mit dem er gestern Abend im Erdgeschoß des Hauses Nr. 732 Lake Straße, Oak Park, in Streit gerathen war, einen Messerstich beigebracht zu haben, wurde heute der 20jährige Fuhrmann John Wallace dem Richter Tompkins vorgeführt. Letzterer strafte ihn wegen unordentlichen Betragens um $5 und die Kosten.

Als Hauptzeugin trat die zwölfjährige Elsie Hacker, Nr. 315 Circle Ave., Oak Park, auf. Sie gab an, daß sie sich zwischen die Kampfhähne geworfen habe und daß sie, als der Messerstich geführt wurde, in Ohnmacht gefallen sei. Durch ihr muthiges Verhalten hatte sie aber wahrscheinlich dem Stiche, der nach Zeitler geführt wurde, eine andere Richtung gegeben und ihn abgeschwächt, und auf diese Weise dem Bedrohten das Leben gerettet. Zeitler wurde nur leicht verwundet.

Böse Geschichte.

Ein reicher früherer Anwalt auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Im Superiorgericht hat heute Olive Jocelyn, auch unter dem Namen Olive Shoslin bekannt, eine auf $10,000 lautende Schadenersatzklage gegen den reichen früheren Anwalt John C. F. Royer, 236 45. Str., angestrengt. In der Klageschrift behauptet die Klägerin, daß Royer am 19. Dezember 1905 gewaltsam in ihre Wohnung gedrungen sei und sich an ihr vergriffen habe. Am 11. September 1906 sei sie eines Kindes genesen, und ihre Krankheit, sowie die Pflege des Kindes, hätten es ihr unmöglich gemacht, ihren Beruf — die Klägerin ist Schriftstellerin — weiterhin auszuüben. Aus diesem Grunde halte sie sich zu Schadenersatz berechtigt. Bis jetzt hat der Beklagte diese Berechtigung gerichtlich noch nicht in Abrede gestellt. Royer, der sich schon vor geraumer Zeit ins Privatleben zurückgezogen hat, ist der Besitzer des Royer-Apartmentgebäudes und Mitglied des Hamilton-Klubs.

— Eigenartig bezeichnet.—A.: Der Assessor dünkt sich doch überall als Hahn im Korb, sehen Sie nur, wie keck er mit der reichen Bankierstochter dort wieder flirtet.—B.: Wahrhaftig, als ob er bei ihr schon mit einem Bein im Trauring stände!

Italienische Oper.

Ein Unternehmen von höchst achtungswerther Leistungskraft.

Verdis „Aida" in vortrefflicher Darbietung. Heute: „Rigoletto".

Viel ist im Laufe der Jahre gejammert worden, daß Chicago noch immer nicht über ein ständiges Opernunternehmen verfüge; daß man sich, des regen Interesses ungeachtet, das in Chicago für musikalische Dinge vorhanden, in Bezug auf die Oper nach wie vor sozusagen mit Brosamen zu begnügen habe, die von der reich besetzten New Yorker Tafel fallen.

Nun ist es aber bekanntlich mit dieser New Yorker Tafel so eine Sache. Bei ihrer Herrichtung wird nach dem Rezepte verfahren, das seinerzeit der biedere Col. Mapleson entworfen hat, Mapleson, der auf dem Gebiete der Musik eine ähnliche Rolle gespielt hat wie der selige Barnum auf dem des Zirkuswesens. Barnum durfte sich bekanntlich rühmen, den „größten Zirkus der Welt" zu besitzen, thatsächlich hat er aber als Zirkusunternehmer nie auch nur annähernd das geboten, was ein Renz, ein Busch, ein Salomonsky geleistet hat, und deren Nachfolger auch jetzt noch leisten. Der Opernoberst Mapleson legte das Hauptgewicht darauf, dem Publikum durch Mittheilungen über die hohen Honorare zu imponiren, die er einer Anzahl von Solokräften zahlte. Es lag in der Natur der Sache, das unter dem „Star"-System das er auf diese Weise für die Oper schuf, sein Unternehmen in anderer Beziehung leiden mußte. Sein Orchester war zumeist minderwerthig, der Chor oft geradezu kläglich. Das Mapleson'sche „System" ist in New York auch heute noch maßgebend, und die Mängel, welche ihm anhaften, sind noch immer keineswegs ganz ausgemerzt. Ein Hauptfehler dieses Systems ist auch der, daß es Eintrittspreise bedingt, welche für die große Masse des Publikums nicht erschwinglich sind. Merkwürdigerweise hat nun aber das „System", haben die übertrieben hohen Eintrittspreise die Wirkung hervorgebracht, daß man sich im Publikum vielfach einbildet, Opernmusik m ü s s e theuer sein, wenn sie gut sein solle. Unter dieser Einbildung hat nun auch das Opernunternehmen zu leiden, das — von dem Unternehmer Ivan Abramson — versuchsweise hier in Chicago in Gang gebracht worden ist. Obgleich dieses Unternehmen über sehr tüchtige Solokräfte, einen gut geschulten, in stimmlicher Hinsicht brillant ausgestatteten Chor und ein genügend starkes Orchester verfügt, das unter der Leitung des Signor Merola geradezu Erstaunliches leistet, finden die Vorstellungen, im International Theater an der Ecke von Wabash Ave. und Hubbard Court, vor nur schwach besetztem Hause statt. Es kann den Unternehmer, der nicht über die wohlgefüllte Kasse eines Syndikats von Mäzenaten verfügt, nicht ausreichend für die geringen Einnahmen entschädigen, daß das vorhandene Publikum eine enthusiastische Empfänglichkeit für die gebotenen Leistungen bekundet. Er sieht sich bereits zu der Ankündigung gezwungen, daß er die ursprünglich auf fünfzehn Wochen Dauer berechnet gewesene Chicagoer Spielzeit auf fünf Wochen werde abkürzen müssen, um dann sein Heil in Philadelphia und in Boston zu versuchen.

Gestern Abend wurde im International Theater Verdi's klang- und farbenreiche Oper „Aida" gegeben. Die Einzelpartien lagen in den Händen von Sängern und Sängerinnen, die nicht gerade Weltruf besitze, von denen aber jeder und jede der übertragenen Aufgabe sich vollkommen gewachsen zeigte. Die Trägerin der Titelpartie, Frau Duce-Merola, verfügt über ein geradezu brillantes Organ, das an Schulung ebenso wenig, wie in Bezug auf Klangfülle und Wohllaut zu wünschen übrig läßt. — Frl. Strauß, welche die „Amneris" sang, bot ebenfalls eine vorzügliche Leistung, und unumwundenes Lob darf auch den Herren Samoilov („Radames"), Oteri („Der König"), Bozzano („Ramphis") und Alessandroni („Amonasro") zuerkannt werden. Stürmisch wurden die Sänger und Sängerinnen nach allen Szenen gerufen, in denen sie Gelegenheit hatten, sich besonders hervorzuthun, stürmischer und wohlverdienter Applaus lohnte auch den Kapellmeister. Als ein vollgiltiger Beweis für den nachhaltigen Eindruck, den die Vorstellung, die beiläufig auch in Bezug auf Ausstattung sich wohl hat sehen lassen dürfen, als ganzes gemacht hat, mag festgestellt werden, daß das Publikum mit nur wenigen Ausnahmen auch nach dem letzten Aktschluß noch geraume Zeit ausharrte, um den Mitwirkenden auf die landesübliche Art Dank und Anerkennung für den gebotenen Genuß auszudrücken.

Für heute Abend steht „Rigoletto" auf dem Programm, und für den Rest dieser Woche ist der Spielplan folgender: Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag — „Lucia di Lammermoor"; Donnerstag — „Il Trovatore"; Freitag — „Carmen"; Samstag Abend — „Aida".

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,
der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.
Preise sehr mäßig.
Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

Steif jeden Morgen.

Ein schmerzendes Kreuz ist immer des Morgens schlimmer. Chicagoer Leute finden Linderung.

Ein Kreuz, das den ganzen Tag schmerzt und Abends Unbehagen verursacht, ist des Morgens gewöhnlich schlimmer. Es ist, als ob Ihr überhaupt nicht geschlafen hättet.

Ihr könnt ein krankes Kreuz nicht heilen, wenn Ihr nicht die Nieren heilt. Doan's Nieren-Pillen heilen kranke Nieren, machen das Befinden besser. Ihr arbeitet besser, ruht besser, schlaft besser.

Nachhaltige Heilungen in Chicago beweisen die Vorzüge von Doan's.

Bert Falton, 381 Washburn Ave., Chicago, Ill., sagt: „Vor drei Monaten hatte ich schreckliche Kreuzschmerzen, und wenn ich Morgens aufstand, war ich sehr müde und ermattet. Ein Freund sagte mir, daß das Leiden durch Nierenbeschwerden hervorgerufen sei. Ich versuchte ein oder zwei Mittel, aber sie schienen nicht zu helfen. Da empfahl mir ein Freund Doan's Nieren-Pillen, und nachdem ich drei Schachteln gebraucht hatte, war ich von den Kreuzschmerzen vollständig geheilt, und seither hatte ich keine ruhelose Nacht mehr. Ich empfehle Doan's Nieren-Pillen Allen, die an Kreuzschmerzen und Nierenbeschwerden leiden."

Verkauft von allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Der Brandstiftung verdächtig.

Der Fleischwaarenhändler Samuel Machia heute Morgen verhaftet.

Fabrik eingeäschert.

Als der Brandstiftung verdächtig wurde heute Morgen der 40jährige Fleischwaarenhändler Samuel Machia, Nr. 228 N. Halsted Str., von Detektives der Bezirkswache an West Chicago Ave. verhaftet.

Um ein Uhr früh brach Feuer aus in seiner Stallung Nr. 200 N. Carpenter Str. Vier Pferde verbrannten. Feuerwehrleute behaupten, daß die Pferdestände und die Dielen der Stallung mit Petroleum getränkt waren. Detektive James Hartung entdeckte den Brand. Er versuchte, die Pferde loszumachen, mußte aber den Flammen weichen, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte. Feuerbrände fielen auf die Dächer der angrenzenden Gebäude. Daß letztere nicht auch in Flammen aufgingen, ist nur dem energischen Einschreiten der Feuerwehr zu danken.

Durch Feuer zerstört.

H. R. Gibbons' Kistenfabrik, an Curtis und May Straße, wurde gestern Abend durch Feuer zerstört. Zehn Pferde, die in der Stallung hinter der Anlage standen, kamen in den Flammen um. Neun Feuerwehrleute entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksale, unter den Trümmern einer einfallenden Mauer erschlagen zu werden.

Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $15,000.

Präsident der Firma ist H. R. Gibbons, der sich im vorigen Herbste um das Amt des Sheriffs bewarb, aber im Wahlkampf unterlag.

Der Nachtwächter Garvin Horan entdeckte den Brand und alarmirte die Feuerwehr. Wenige Minuten, nachdem er die Anlage verlassen hatte, traf dort sein Freund ein, der 19jährige Wm. Brown, Nr. 328 West Fulton Straße. Dieser, der Horans Leben gefährdet glaubte, suchte ihn, natürlich vergeblich, im brennenden Gebäude und wich erst, nachdem er Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten hatte.

Die neun vorerwähnten Feuerwehrleute bekämpften den Brand von der Curtis Straße aus, als die Mauer einstürzte. Hätte Leutnant Patrick Smith sie nicht kurz zuvor gewarnt, so wären sie wahrscheinlich erschlagen worden. Besonders gefährdet waren Karl Johnson und Orville Lynch, die dicht unter der Mauer standen. Aber auch sie waren im letzten Augenblick zur Seite gesprungen und unversehrt entkommen. Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden.

Das Rauchübel.

Die Abtheilung für Rauchinspektion hat dem städtischen Klageanwalt eine Liste von Hochbauten zugehen lassen, deren Schloten viel zu häufig dunkler Qualm entsteigt. Die nachstehenden bezeichneten Bauten stehen auf der Liste, und gegen die Inhaber wird nun strafrechtlich vorgegangen werden: Unity Bldg., Monadnock Block, Railway Exchange Bldg., Postal Telegraph Co. Bldg., Warren Springer Bldg., Crilly Bldg.

Die Verwaltung der Burlington-Bahn berichtet, daß es ihr gelungen sei, dem Qualmen ihrer Lokomotiven durch zweckmäßige Vorkehrungen und Feuerungsmethoden ein Ende zu machen.

Wahlbeanstandung.

Nach dem amtlich festgestellten Ergebniß ist im April der damalige Mayor Kerr von Harvey, der sich um Wiedererwählung bewarb, von seinem Gegenkandidaten Llewellyn mit 2 Stimmen Mehrheit geschlagen worden. Jetzt kommt Kerr um Nachzählung der Stimmen ein. Er glaubt, daß man ihn um den Sieg betrogen habe.

— Naheliegend. — A.: Der Meier, finde ich, ist ein recht anzüglicher Mensch.—B.: Kein Wunder, er ist ja von Beruf Schneider.

Der Wasserstand.

Drainage-Behörde bekommt's ein wenig leichter.

Soll Platz machen.

Ein Appell an den Gemeinsinn des „großen Commoner". — Aus der Steuerpraxis. — Die Einschätzung der Pullman Co. — Frl. Dykmanns Unzugänglichkeit.

Wie aus Washington berichtet wird, hat die kanadische Regierung nunmehr deutlich zu verstehen gegeben, daß es ihr nicht darum zu thun sei, durch einen regelrechten Vertrag festsetzen zu lassen, wie viel Wasser dem Niagara-Fluß, oberhalb der Fälle, für gewerbliche Zwecke solle entzogen werden dürfen. Diese Haltung jenseits der Grenze wird offenbar durch eine Abneigung bestimmt, der industriellen Ausnutzung der Wasserkraft auf kanadischer Seite irgendwie Grenzen ziehen zu lassen. Es ergibt sich aber daraus, daß nun auch unserer Abwasser-Behörde, in Verbindung mit ihren Plänen für den Bau von weiteren Speisungskanälen für den großen Graben, wenigstens kein Hinderniß in der Form eines Vertrages in den Weg gelegt werden wird. Zu überwinden würde sie freilich noch die ablehnende Haltung des Kriegsministeriums in Washington haben. Dieses hält dafür, daß der Bau besagter Speisungskanäle bewirken würde, daß der Wasserstand in den unteren See'n, besonders am Südostufer des Erie-Sees, sich so erheblich vermindern würde, daß hierdurch die Schiffahrts-Interessen geschädigt werden möchten. Unsere Abwasser-Behörde hält diese Ansicht für unbegründet und glaubt vor Gericht den Nachweis erbringen zu können, daß das Kriegsministerium einen irrigen Standpunkt vertritt.

Soll die Bahn freigeben.

Herr Charles K. Ladd von Kewanee, ein bekannter demokratischer Parteiführer dieses Staates, der freilich von jeher zu der Hopkins-Sullivan-Maschine gehalten, hat an Herrn Wm. J. Bryan einen Schreibebrief gerichtet, worin er den „großen Commoner" ersucht, der Partei im kommenden Jahre nicht den Weg zum Erfolge zu versperren. Herr Ladd hat den Wunsch ausgedrückt, Herr Bryan möge die Zuschrift in seinem Blatte veröffentlichen. Dazu hat sich aber Herr Bryan vorläufig noch nicht verstanden; auch hat er sich, als er gestern, auf der Durchreise nach Milwaukee begriffen, hier einige Stunden Rast hielt, mündlich nicht über die ihm gestellte Zumuthung äußern wollen. Herr Ladd ist der Ansicht, daß die demokratische Partei, in Anbetracht der gegenwärtigen Vorgänge auf wirthschaftlichem und besonders auf finanziellem Gebiet, gute Aussichten haben würde, bei der kommenden Nationalwahl obzusiegen, falls Herr Bryan für eine Zeitlang abseits treten wolle, so daß seine persönlichen Anhänger und Gegner, unbehindert durch seinen Anblick, unter einander zu einer Verständigung gelangen könnten.

Faktions-Häkeleien.

Vorsitzer West vom republikanischen Staatskomite gab kürzlich „im Interesse der Harmonie" seine Einwilligung dazu, daß der ihm persönlich nicht genehme Wm. A. Coleman von der 7. Ward zum städtischen Einkaufsagenten ernannt werde. Er verlangte als Gegenleistung, daß seinem Freunde Dr. Nance ein Platz in der County-Zivildienst-Kommission eingeräumt werden sollte, dessen Besetzung bereits dem Ex-Sheriff Pease von der 25. Ward zugedacht worden war. Damit hat sich zur Zeit Herr Pease auch einverstanden erklärt. Präsident Busse vom Countyrath hat nun aber nicht den Freund des Herrn West, sondern Herrn Charles T. Mason aus der 2. Ward zum Zivildienst-Kommissär ernannt.

Von den Schiedsrichtern gutgeheißen.

Der umgemodelte Plan für die Ausgleichung der Interessen, welche in Verbindung mit der Union Traction Co. zu berücksichtigen sind, ist nunmehr von Professor Gray und Richter Großcup in aller Form gutgeheißen worden. Bis jetzt ist dagegen noch von keiner Seite Einwand erhoben worden, es soll aber bis zum 25. November gewartet werden, ob nicht doch noch ein Widerspruch laut wird.

Impfzegner.

In der „Physical Culture Hall", 180 Washington Str., versammelten sich gestern gegen 100 Personen, die es noch immer nicht wahr haben wollen, daß Dr. Jenner sich mit seiner Erfindung der Kuhpocken-Impfung um die Menschheit verdient gemacht hat. Die Herren wollen den behördlichen Impfzwang gerichtlich bekämpfen und haben einen Fünfer-Ausschuß, mit Herrn D. F. D. Jenkins an der Spitze, beauftragt, die nöthigen einleitenden Schritte zu thun, d. h. zunächst einen Anwalt anzustellen, der die Sache in die Hand nimmt.

Vom Steuerwesen.

Herr Maxwell Edgar vom Verein für Steuerreform legt vor der staatlichen Behörde für Steuerausgleichung Verwahrung gegen deren Methode ein, nur 70 Prozent der von ihr ermittelten Korporationshabe zur Versteuerung heranzuziehen. Als besonderes Beispiel herausgegriffen hat Herr Edgar den Fall der Pullman-Gesellschaft, die bei der Einschätzung ungemein günstig fortgekommen ist. — Vergebliche Anstrengungen werden seit Jahr und Tag von den Steuereinziehern gemacht, um Frl. Caroline Dykmann, 2544 Michigan Ave., zur Zahlung der Steuern auf ihre Fahrhabe zu bewegen. Frl. Dykmann, die Testamentsvollstreckerin und Haupterbin des mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens gestorbenen Fleischhändlers Frederick W. Bipper, gilt für schwer reich, für den Steuereinzieher aber ist sie nicht daheim, wie sie auch sonst schwer zugänglich sein soll. Man will nun die Steuern auf die Fahrhabe zu denen auf die von Bipper hinterlassenen Liegenschaften schlagen.

Hospital-Verbesserungen.

Der Hospital-Ausschuß des Countyraths, dessen Mitglieder im Laufe des Sommers eine längere Studienreise nach dem Osten gemacht und inzwischen auch die Verhältnisse im hiesigen County-Hospital und den damit in Verbindung stehenden Anstalten geprüft haben, erstatten jetzt über die Ergebnisse ihrer Forschungen Bericht und machen verschiedene Empfehlungen. Sie schlagen vor, die Zahl der Pflegerinnen im County-Hospital von 165 auf 200 zu vermehren und die Ausbildung dieser Pflegerinnen, welche jetzt von einer Privat-Korporation („Illinois Training School for Nurses") besorgt wird, von der Hospitalverwaltung auf öffentliche Kosten leiten zu lassen. Das Pflegesystem, wie es im County-Hospital gehandhabt wird, sollte auch auf das Beobachtungs-Hospital ausgedehnt werden. Die County-Verwaltung solle sobald wie möglich ein Asyl für Genesende einrichten, es aber der Stadt Chicago überlassen, ein Hospital für ansteckende Krankheiten einzurichten und zu betreiben, sowie Einrichtungen für die Behandlung aller Fälle von Alkohol-Vergiftung zu treffen.

Achtete nicht des Weges.

Alter Herr von einer Elektrischen erfaßt und tödlich verletzt.

Fiel vom Dach.

Der 72jährige Buchrevisor W. C. Baine, Nr. 514 N. Park Ave., trat gestern Abend nahe North Ave. in den Pfad einer Larrabee Str. - Elektrischen, wurde von ihr erfaßt und eine Strecke von 20 Fuß zur Seite geschleudert. Im Deutschen Hospital, wo der alte Herr Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch, eine Wunde oberhalb der rechten Schläfe und schwere Quetschungen der rechten Hand erlitten hatte. Er starb heute Morgen.

Grausamer Scherz.

Der 70jährige R. S. Briggs, Nr. 150 W. 24. Straße, stolperte gestern Abend über eine auf dem Bürgersteig an 24. Straße und Oakley Avenue liegende, lose Planke, fiel, erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Planke von halbwüchsigen Jungens, die dort kurz zuvor gespielt hatten, „aus Ult" in der Erwartung auf den Bürgersteig gelegt wurde, daß Jemand darüber fallen würde.

Briggs war seit Jahren Lagerverwalter in der McCormick'schen Anlage der International Harvester Co.

Abgestürzt.

Der 45jährige Farbige Aug. Ischner besserte gestern das Dach des Häuschens Nr. 4435 N. Clark Straße aus. Bei dieser Gelegenheit verlor er das Gleichgewicht, stürzte ab und erlitt Verletzungen, denen er heute im Deutschen Hospital erlegen ist. Er wohnte Nr. 1226 Cornelia Ave.

John McInerney, Nr. 3842 La Salle Straße, der vor zwei Wochen von einer Wentworth Ave.-Elektrischen fiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Bernhards-Hospital erlegen. Der Koroner ist in Kenntniß gesetzt worden.

Opfer grober Rücksichtslosigkeit.

In ihrer Hast, an Ashland Ave. abzusteigen, stießen drei junge Burschen den 62jährigen August Doel, Nr. 372 N. Robey Straße, von der hinteren Plattform einer Chicago Ave.-Elektrischen auf das Pflaster. Sie machten sich aus dem Staube, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten. Das Opfer ihrer Rücksichtslosigkeit erlitt einen Schädelbruch.

Brennende Lektüre.

Das von Bland Ballard, Lake Forest, beschäftigte Dienstmädchen Mathilde Lundley las gestern Abend im Bett die Zeitung. Letztere fing Feuer an der Kerzenflamme. Im nächsten Augenblick stand auch Mathildes Nachtgewand in Flammen. Ehe letztere erstickt werden konnten, hatte das Mädchen lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Wie Goethe arbeitete.

Ueber Goethes Arbeitsweise findet sich im neuesten Hefte der von Wilh. Bode herausgegebenen Stunden mit Goethe eine charakteristische Mittheilung des letzten Sekretärs Goethes, Christian Schuchardt, die aus einer längst vergessenen Zeitungsstelle wieder an's Licht gezogen wird. Goethe hat Schuchardt „Wilhelm Meisters Wanderjahre" in die Feder diktirt und dabei die erstaunliche Kraft, Sicherheit und Klarheit seines Geistes in so hohen Jahren in bewundernswerther Weise bekundet. „Er that dies so sicher, fließend," schreibt der Sekretär, „wie es Mancher nur aus einem gedruckten Buch zu thun imstande sein würde. Wäre das ruhig und ohne äußere Störung und Unterbrechung geschehen, so würde ich kaum aufmerksam geworden sein. Dazwischen aber kam der Barbier, der Friseur (Goethe ließ sich alle zwei Tage das Haar brennen, täglich frisiren), der Bibliothekdiener, öfter der frühere Sekretär Goethes, der kürzlich verstorbene Bibliothekar Rath Kräuter, der Kanzlist, welche alle die Erlaubniß hatten, unangemeldet einzutreten. Der Kammerdiener meldete einen Fremden an, mit welchem sich Goethe, falls der Annahme, längere oder kürzere Zeit unterhielt; dazwischen trat auch wohl Jemand aus der Familie ein. Der Barbier und Friseur erzählten, was in der Stadt etwa passirt sei, der Bibliotheksdiener berichtete von der Bibliothek u. s. w. Wie beim Anklopfen das kräftige „Herein!" ertönte, beendigte ich den letzten Satz und wartete, bis der Anwesende sich wieder entfernte. Da wiederholte ich soviel als mir für den Zusammenhang nöthig schien, und das Diktiren ging bis zur nächsten Störung fort, als wäre nichts vorgefallen. Das war mir doch zu arg, und ich sah mich überall im Zimmer um, ob nicht irgend wo ein Buch, ein Konzept oder Brouillon läge, in das Goethe im Vorübergehen schaute (während des Diktirens wanderte derselbe nämlich ununterbrochen um den Tisch und den Schreibenden herum), aber niemals habe ich das Geringste entdecken können.

Als ich meine Verwunderung darüber gegen Hofrath Meyer, Goethes langjährigen Freund, äußerte, mit welchem ich täglich verkehrte, nahm er Das als etwas ihm ganz Bekanntes auf und erzählte mir einen anderen Fall: Auf einer langsamen Fahrt von Jena nach Weimar habe ihm Goethe den ganzen Roman „Die Wahlverwandtschaften" erzählend vorgetragen, und zwar in einer Weise fließend, als habe er ein gedrucktes Exemplar vor sich; und doch sei damals noch kein Wort davon niedergeschrieben gewesen. Während des Diktirens kam es auch nicht selten vor, daß Goethe plötzlich stehen blieb, wie man etwa thut, wenn man eine Gruppe Menschen oder einen anderen Gegenstand unvermuthet vor sich sieht, welche die augenblickliche Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Diese schien er sofort künstlerisch zu gestalten und zu gruppiren. Mit ausgebreiteten Händen und unter Beugung des Körpers nach der einen oder anderen Seite brachte er den Gegenstand in's Gleichgewicht und in kunstgerechte Stellung.

War ihm das gelungen, so rief er gewöhnlich: „So recht! ganz recht! Anfangs wurde es mir fast unheimlich bei dieser Unterhaltung mit der unsichtbaren Gesellschaft, seinen eigenen Kunstgebilden. Es wurde mir aber dadurch anschaulich klar, daß die ganzen Figuren und Situationen, der ganze Verlauf der Handlung, lebendig vor seiner Seele vorüberzogen. Es wird dadurch erklärlich, was in verschiedener Weise schon öfter bemerkt worden ist, daß Goethes Darstellungen klar, wahr und lebendig sind; es sind keine bloßen Reflexionen, es sind künstlerische Anschauungen ...."

Hindernisse des Eheglücks

und ihre Beseitigung. Ehrliche Rathschläge und praktische Winke zur sicheren Heilung sämmtlicher geheimen Schwächezustände des Mannes, besonders Verlust der Nerven-Spannkraft, sowie der Folgen jugendlichen Leichtsinns, Schwindelgefühl, Kopfweh oder Rückenschmerzen infolge von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervosität, vorzeitige Schwäche etc. Für kostenfreie briefliche Belehrung und Anleitung zur gründlichen Heilung schreibe man sofort an den deutschen Nervenarzt:

Dr. G. H. Bobertz.
584 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Der Winter kommt!

RUPPERT'S
Sturm-Schuhe
für Arbeiter
$2.98

für Arbeiter gemacht
$2.98
Sehr hohe Schuhe

Gemacht von Holland gelgegerbtem Leder, wasserdichte Sohlen, große Schmirlöcher, schwere Schnüre. Bellows Lahe, hält Staub und Feuchtigkeit weg. Die berühmte Ruppert Freak Leisten—Solider Komfort, 2.98.

Ruppert
BENCH MADE SHOES
CHICAGO

Nur im alten Laden:
Ecke Harrison und Clark Straße.

Unter Kissen erstickt.

Erstickt unter Kissen in ihrer Wiege liegend wurde heute die sieben Wochen alte Lulu Trader, Nr. 1136 Diversey Boul., gefunden. Die gramgebeugte Mutter benachrichtigte die Polizei. Von dieser ist der Koroner in Kenntniß gesetzt worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Unfall vorliegt.

— Grammatisches.—Lehrer: Nenne mir einen Satz mit dem Wort „alterirt".—Schüler (Berliner): Die Alte rihrt sich nicht vom Fleck!

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BONDING COMPANY, of Baltimore, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 500,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 697,884.50
Interest, rents and dividends	56,701.86
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value	823.77
Amounts received from all other sources	33,031.22
Total income	$ 788,441.35
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 196,921.66
Commission or brokerage	184,638.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	155,210.64
Rents paid during the year	7,486.95
Taxes, repairs and expenses on real estate	1,629.10
All other taxes, licenses and insurance department fees	23,092.17
Loss on sale or maturity of ledger assets	5,382.69
Amount of all other expenditures	91,403.66
Total expenditures	$ 689,434.74
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate owned by the company	$ 12,168.79
Mortgage loans on real estate	10,000.00
Loans on collateral security	64,500.00
Book value of bonds and stocks	1,300,285.25
Cash in bank	129,541.83
Other ledger assets	26,250.00
Total ledger assets	$1,542,745.87
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accrued	$ 7,986.18
Gross premiums in course of collection	124,888.66
Gross assets	$1,675,620.71
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Gross premiums in course of collection ... $ 36,968.65	
Special deposits to secure liabilities in Alabama, Montana, New Jersey, Va., Pittsburg & American Surety Co. ... 398,687.50	
Total	$ 435,656.15
Total admitted assets	$1,239,964.56
LIABILITIES.	
Net amount of unpaid losses	344,758.27
Total unearned premiums	404,688.02
Commission and brokerage	21,979.98
Re insurance premiums	6,220.49
All other liabilities	7,942.40
Total liabilities	$ 785,589.16
Less liabilities secured by special deposits	166,394.67
Balance	$ 619,194.49
MISCELLANEOUS.	
Total premiums received during the year in Illinois	$ 45,703.93
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 10,635.50

GEO. COTOR, President.
R. C. CARSON, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1907.

[Seal] MILLARD LEONARD, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN SURETY COMPANY of New York, in the state of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$2,500,000.00
Premiums received during the year	$1,880,158.09
Interest, rents and dividends	374,937.87
Amount received from all otder sources	100.87
Premiums paid in advance	7,195.97
Refund of personal property tax paid in 1905	16,939.50
Total income	$2,279,332.30
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	377,698.37
Dividends paid during the year	250,000.00
Commission or brokerage	142,776.86
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	646,023.61
Rents paid during the year	38,450.00
Taxes, repairs and expenses on real estate	149,120.16
All other taxes, licences and insurance departement fees	84,482.83
Loss on sale or maturity of ledger assets	2,462.50
Amount of all other expenditures	187,856.20
Total expenditures	$1,778,870.58
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate owned by the company	$3,148,587.64
Book value of bonds and stocks	2,580,199.59
Cash on hand and in bank	654,442.57
Total ledger assets	$6,383,229.80
NON LEDGER ASSETS.	
Interest and rents due and accured	19,348.67
Market value of bonds and stocks over book value	7,407.10
Gross premiums in course of collection	290,600.50
Gross assets	$6,700,586.07
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Gross premiums in cours of collection ... $116,130.47	
Special depoits to secure liabilities in Can., N. B., Mex., Va., Utah, La. On., S. D., Okla., Idaho, N. D., Mont ... 687,453.33	
Total	803,583.80
Total admitted assets	$5,897,002.27
LIABILITIES.	
Amount of unpaid losses	573,009.58
Total unearned premiums	991,511.26
Balance taken in advance of premiums etc., not included above	18,246.00
Interest paid in advance	1,950.00
Salaries, rents, bills, etc.	12,500.00
Commission and brokerage	7,220.89
All other liabilities	359.18
Total liabilities	$1,604,796.91
Less liabilities secured by special deposits	145,464.79
Balance	$1,459,332.12
MISCELLANEOUS.	
Total premiums received duridg the year in Illinois	148,922.92
Total losses incurred during the year in Illinois	72,809.78

A. D. LYMAN, President.
A. B. ZETELY, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 28th day of January, 1907.

[Seal] P. V. MANNING, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AETNA INDEMNITY COMPANY of Hartford, in the State of Connecticut, in the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 590,000.00
INCOME.	
Premium received during the year	$ 534,157.70
Interest, rents and dividends	43,285.12
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value	6,405.00
Amount received from all other sources	313.00
Total income	$ 584,160.82
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 247,145.68
Commission or brokerage	140,204.54
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	119,534.26
Rents paid during the year	19,122.23
Legal advertisements, printing etc.	43,261.56
All other taxes, license and insurance departement fees	17,934.74
Loss on on sale or maturity of ledger assets	832.50
Amount of all other expenditures	27,538.44
Total expenditures	$ 617,572.95
LEDGER ASSETS.	
Book value of real estate owned by the company	$ 200.00
Mortgage loans on real estate	4,100.00
Book value of bonds and stocks	719,656.19
Cash on hand and in bank	309,450.89
Other ledger assets	30,634.99
Total ledger assets	$1,064,042.07
NON LEDGER ASSETS.	
Interest accrued	$ 3,182.46
Gross premiums in course of collection	123,382.05
Gross assets	$1,190,606.58
DEDUCTED ASSETS NOT ADMITTED.	
Depreciation from book value of bonds and stock $ 2,380.69	
Gross premiums in course of collection ... 37,758.90	
Other unadmitted assets ... 1,569.31	
Total	$ 41,708.90
Total admitted assets	$1,148,897.68
LIABILITIES.	
Amount of unpaid losses	$ 72,587.10
Total unearned premiums	278,175.36
Balance taken in advance of premiums, etc. not included above	313.00
Commission and brokerage	21,498.42
Return and re-insurance premiums	3,277.49
Contingent fund	100,000.00
Total liabilities	$ 480,846.37
Total premiums received during the year in Illinois	$ 97,074.20
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 21,813.10

BEEKMAN HUNT, 1st Vice President.
CHARLES L. BROOKS, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 30th day of January, 1907.

[Seal] THO'S P. CUMMINGS, Notary Public.

Lokalbericht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

485 42. Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Charles Schoenfelt, $5500.
1941 Grenshaw Str., zweistöckiges Brickgebäude, F. B. Westcatt, $5500.
2786 N. Irving Ave., zweistöckiges Framegebäude, Charles Linden, $2200.
3134—36 N. Clark Str., zwei zweistöckige Brick-Stores und Flats, John Paulos, $6500.
23 Lake View Ave., hinten, zweistöckiger Brick-Schuppen, Mrs. Vilas, $2000.
1288 Southport Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. L. Kirchin, $4000.
10934—36 Perry Ave., einstöckige Brick-Kirche, Third Christian Reformed Church, $5500.
4847 Honore Str., zweistöckiges Framegebäude, John Rokohovsky, $4500.
1517 N. Francisco Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Miller & Hansen, $5000.
888 W. Wrightwood Ave., zweistöckiges Framehaus, George B. Middlestat, $3000.
783—85 N. Kedzie Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Fritz Lange, $30,000.
1116 N. Spaulding Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Herman Ilgin, $7000.
1223 N. Lawndale Ave., zweistöckiges Framegebäude, Nick Mark, $4000.
1824 W. 69. Str., zweistöckiges Framegebäude, Joseph Blice, $2000.
5334 Michigan Ave., zweistöckiges Brickgebäude, S. Cohen, $10,000.
211—13 64. Str., zwei einstöckige Brickgebäude, G. Kort, $2700.
1253 N. Maplewood Ave., zweistöckiges Brick-Lagerhaus, M. L. Baldwin, $1000.
Zwischen 89. und 90. Str., auf der östlichen Seite von The Strand, vier zweistöckige Brick Ammonia Gebäude, Illinois Steel Co., $30,000.
Zwischen 83. und 84. Str., auf der östlichen Seite von Green Bay Ave., einstöckige Brick-Schienen-Fabrik, Illinois Steel Co., $6000.
Zwischen 87. und 88. Str., auf der östlichen Seite von Mackinaw Ave., einstöckige Brick Platemill, Illinois Steel Co., $5000.
Zwischen 87. und 88. Str., auf der östlichen Seite von Mackinaw Ave., einstöckige Brick Platemill, Illinois Steel Co., $1200.
889—91 W. Harrison Str., einstöckiges Brickgebäude, Paul Cella, $3000.
254 W. 118. Str., zweistöckiges Framegebäude, O. Germanrood, $2000.
7348 Green Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mr. Mansil, $4000.
954—56 W. 119. Str., einstöckiges Brickgebäude, S. Greenburg, $7000.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN CREDIT-INDEMNITY COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$1,000,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$1,215,822.58
Interests	67,037.90
Profits from sale or maturity of ledger assets over book value	3,248.13
Total income	$1,286,108.61
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 444,888.65
Dividends paid during the year	100,000.00
Commission or brokerage	329,974.58
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	114,971.16
Rents paid during year	19,779.01
All other taxes, licenses and insurance department fees	23,680.20
Loss on sale or maturity of ledger assets	37,455.78
Amount of all other expenditures	115,838.63
Total expenditures	$1,186,587.96
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds	$1,913,921.90
Cash on hand and in bank	162,896.28
Bills receivable	7,629.01
Agents, debit balances	122,987.00
Premium notes	91,808.86
Other ledger assets	40,813.17
Total Ledger Assets	$2,340,056.22
NON-LEDGER ASSETS.	
Interest accrued	$ 9,738.85
Other non-ledger assets	49,689.93
Gross premiums in course of collection	76,958.97
Gross Assets	$2,476,444.07
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Depreciation from book value of bonds ... $ 27,207.73	
Agents' balances ... 122,987.00	
Other unadmitted assets ... 48,442.18	
Special deposits to secure liabilities in Virginia ... 50,250.00	
Total	$ 248,886.91
Total admitted assets	$2,227,557.11
LIABILITIES.	
Amount of unpaid losses	$ 213,941.31
Total unearned premiums	534,498.78
Commission and brokerage	23,916.00
Total liabilities	$ 772,356.13
Less liabilities secured by special deposits	20,956.75
Balance	$ 751,399.38
MISCELLANEOUS.	
Total premiums received during the year in Illinois	$ 73,545.16
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 26,922.75

A. L. SHAPLEIGH, Vice-President.
E. M. TREAT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of February, 1907.

[Seal) A. W. MORSE, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIDELITY COMPANY of Montpelier in the State of Vermont on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 250,000.00
INCOME.	
Premiums received during the year	$ 309,627.48
Interest and dividends	14,408.54
Total income	$ 324,036.02
EXPENDITURES.	
Losses paid during the year	$ 101,986.49
Commission or brokerage	105,396.24
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	19,515.39
Rents paid during the year	1,208.34
All other taxes, licenses and insurance department fee	5,518.64
Amount of all other expenditures	7,950.10
Total expenditures	$ 241,575.20
LEDGER ASSETS.	
Book value of bonds	$ 349,552.50
Cash on hand and in bank	102,896.91
Total ledger assets	$ 452,449.41
NON-LEDGER ASSSETS.	
Interest accrued	$ 2,974.16
Gross preminms in course of collection	55,755.77
Gross assets	$ 511,179.34
DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.	
Depreciation from book value of bonds ... $7,953.70	
Gross premiums in course of collection ... 3,093.30	
Total	$ 11,047.00
Total admitted assets	$ 500,132.34
LIABILITIES.	
Amount of unpaid losses	$ 46,190.24
Total unearned premiums	155,634.56
Commission and brokerage	16,095.90
Total liability	$ 217,920.70
MISCELLANEOUS.	
Total premiums received during the year in Illinois	$ 23,733.37
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 4,242.54

JAMES W. BROCK, President.
HARLAN W. KEMP, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1907.

[Seal] ARTHUR K. WILLEY, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN BANK INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota on the 16th day of February, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.	
Amount of capital stock paid up in cash	$ 100,000.00
INCOME.	
None	$........
EXPENDITURES.	
Recording Fees	$ 7.00
Amount of all other expenditures	96.25
Total expenditures	$ 103.25
LEDGER ASSETS.	
Mortgage loans on real estate	$ 57,000.00
Loans on collateral security	14,545.00
Market value of bonds	50,000.00
Cash in bank	28,351.75
Total ledger assets	$ 149,896.75
NONE LEDGER ASSETS.	
Interest accrued	$ 96.25
DEDUCT ASSESSMENTS NOT ADMITTED.	
None	$........
Total admitted assets	$ 149,993.00

F. E. KENASTON, President.
O. B. McCLENTOCK, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 16th day of February, 1907.

[Seal] WILLIAM A. KERN, Notary Public.

Briefkasten.

A l b. K l., Halsted Str. — Wir haben (in der Nummer vom letzten Samstag) bereits einer in Ihrem Sinne gehaltenen Erwiderung auf jenes Eingesandt Raum gegeben, und damit ist für uns der Fall abgeschlossen.

E. K. — Im Jahre 1887 fiel der Danksagungstag auf den 24. November.

W. K. — Ein „Dime" mit der Prägungszahl 1836 hat keinen besonderen Werth.

O. Sch. — Wenn das Werk in der genannten Buchhandlung nicht vorräthig ist, so können Sie es doch durch sie bestellen. — „Feuerdrill" nennt man die Uebungen, die in den öffentlichen Schulen für den Fall eines Brandes regelmäßig vorgenommen werden. Auf den Befehl der Lehrerin verlassen die Schüler die Bänke und setzen sich, unter Absingung eines Marschliedes, in Reihen, um so geordnet das Klassenzimmer und die Schule zu verlassen. — Wenn Sie von Haus zu Haus damit gehen wollen, müssen Sie eine Lizens haben. — Es gibt patentirte Postkarten, indessen hindert Sie nichts, sich Ihre eigenen machen zu lassen. — Im Ausland Erschienenes ist hier vor Nachdruck nicht geschützt.

M e d i z i n. — Falls Sie nicht hausiren gehen wollen, brauchen Sie keine Lizens, es sei denn, die Medizin enthält mehr Alkohol, als nöthig ist, um sie in gebrauchsfähigem Zustand zu erhalten. In diesem Fall hätten Sie eine Bundeslizens zu erwerben. Hinsichtlich der Lizensvorschriften in Du Page County können wir Ihnen keinen Aufschluß geben.

A. D. — Darüber kann Ihnen nur ein Reisebüro Aufschluß geben, wir sind dazu nicht imstande.

F. B. — Das Lokal des „Chicago Cheß and Checkers Club" ist Zimmer 1124, 109 Randolph Str.

B. K. — Sie müßten das Mädchen schon in eine der hiesigen Klosterschulen schicken, denn Privat-Institute dieser Art sind ziemlich kostspielig.

K o w a y. — Eine Anstellung als Freihandzeichner müssen Sie sich selbst suchen, wir können Ihne keine solche Gelegenheit nachweisen.

G r a n d A v e. 307. — Trunksucht und Ehebruch sind beides vortreffliche Scheidungsgründe; ...

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aiken, Josephine, 63 J., 2050 Vernon Ave.
Born, Frank, 31 J., 570 W. 21. Pl.
Brandt, Heinrich, 42 J., 170 W. Fletcher Str.
Cohen, Abraham, 17 J., 98 Newberry Ave.
Gleffe, Frank, 11 J., 75 Fuller Str.
Grafman, May, 17 J., 524 W. 12. Str.
Gosche, Mathilda, 39 J., 848 108. Str.
Hoffmann, Franz, 34 J., Mercy-Hospital.
Huber, Gustave, 38 J., 4924 Ashland Ave.
Jacobs, William S., 34 J., 1543 Taylor Str.
Kitzner, Ralph, 9 J., 9952 Avenue L.
Lucker, William, 4 J., West Side Hospital.
Mathis, Emma, 17 J., 4224 Western Ave.
Ortau, Lillian B., 28 J., 56 Ann Str.
Oberriter, Caroline, 70 J., 1459 St. Louis Ave.
Piehl, Raymond C., 5 J., 2943 Wentworth Ave.
Stenzel, John, 76 J., 336 N. Winchester Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 12. November 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

W i n t e r w e i z e n, Nr. 2, roth, 92⅝—93⅜c; Nr. 3, roth, 90⅝—94⅜c; Nr. 2, hart, 82⅝—98⅜c; Nr. 3, hart, 90⅝—96⅜c.

F r ü h j a h r s w e i z e n, Nr. 3, 91⅝—99c.

M a i s, Nr. 2, 58½—59c; Nr. 2, weiß, 61½c; Nr. 2, gelb, 61—61¾c; Nr. 3, 58—60c; Nr. 3, weiß, 60c; Nr. 3, gelb, 60½c; Nr. 4, 58c.

H a f e r, Nr. 3, weiß, 42—49c; Nr. 4, weiß, 41—46c; Standard, 50c.

M e h l. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.20; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$4.90; besondere Marken, $6.00.

H e u (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $16.50—$17.00; Nr. 1, $14.50—$15.50; Nr. 2, $13.00—$14.00; Nr. 3, $11.00—$12.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $9.00—$10.50.

(Auf künftige Lieferung).

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Austin Ave., 168 F. westl. von Ashland Blvd., Südfront, 24 bei 100; Nachlaß von P. J. Cajey an John J. Maloney, $2400.
Baird Ave., 277 F. nördl. von Madison Str., Ostfront, 35 bei 148; F. A. Hill an Walter O. Kellogg und Gattin, $1500.
Carroll Ave., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 124; Catherine Haußmann an John Demos, $1950.
Central Park Ave., Nordwestecke Thomas Str., Ostfront, 83 bei 124 u. a. Grundeigenthum; H. E. Groß u. And., durch M. in Ch., an M. Cobe, $2254.
Nr. 92 Cleaver Str., 25 bei 125; K. Schroeder an Jan Samborski, $5525.
Nr. 127 Cornelia Str., 25 bei 128; J. Hodzenska an Teofil Stan, $1500.
Cornelia Str., 168 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 33 bei 124¾; H. Worthmann an Carl Haak, $1000.
Division Str., 231 F. westl. von Lincoln, Südfront, 30 bei 120; August Schlechte an Israel und Morris Sampson, $10,000.
Fillmore Str., 263 F. westl. von Western Ave., Südfront, 25 bei 124; F. H. Rawson an Bessie Y. Lopez, $1350.
14. Place, 431 F. östl. von Solon Str., Nordfront, 24 bei 125; M. Rifas an Thomas Malloy, $2500.
S. 42. Ave., 100 F. südl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; B. Barton an Sofie Smrz, $2600.
S. 42. Ave., 198 F. südl. von 30., Westfront, 25 bei 124; Charles Loeffler an Rudolph und Minnie Toepper, $2500.
Hamlin Ave., 25 F. ... von 16. Str., Ostfront, 25 bei 116; T. Maroney an Henry Henseler, $5100.
Homan Ave., 75 F. südl. von 28. Str., Ostfront, 25 bei 125; C. B. Pavliceck an Alois Sedlak, $2250.
Jackson Blvd., 200 F. östl. von Homan Ave., Südfront, 25 bei 142; Wm. R. Layne an Chas. und Mary Corazza, $2000.
Jackson Str., 175 F. östl. von S. 42. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Grace Louise Beach an Solomon und Eliza Sandy, $5700.
Le Moyne Str., 50 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfront, 50 bei 124; A. C. Miller an Aaron Anderson, $2100.
Marion Place, 319 F. nördl. von Division Str., Westfront, 25 bei 107; Benjamin Freund an Morris Fidelman, $4100.

Pierce Ave., 144 F. westl. von St. Louis, Südfront, 24 bei 118; Hannah L. Olson an John Betschauer, $6500.
Superior Str., 125 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront 325 bei 124; Ira M. Cobe an Blanche De St. Aubin, $16,000.
Dasselbe Grundeigenthum: B. De St. Aubin an Ida R. Stringe, $17,500.
Troy Str., 387 F. südl. von Ogden Ave., Ostfront, 27 bei 124; C. C. Nelson an Ernst Hinz, $8600.
Tyrrell B. und K. Sub., Lot 16, Sub. südl. ½ Block 6, und nördl. ½ Block 7, Sub. südöstl. ¼ 1-39-13; Mrs. J. R. Buckley an Mary Jochim, $8500.
Warren Ave., 241 F. westl. von Kedzie, Südfront, 67 bei ...; Frederick F. Bullen an Wm. H. Barry, $14,000.
Webbs Sub., Lots 1 und 2, nordöstl. 13, 39, 13; Orra S. Gibbs an Minnie J. Laissetter, $3350.
Western Ave. 72 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 112; Nachlaß von J. R. Evans an Louis Redmond, $2800.
Springfield Ave., 70 F. südl. von Belle Plaine, Ostfront, 35 bei 132; R. Dewes an Alfred Checkett, $3100.
Seminary Ave., 275 F. nördl. von Belden, Westfront, 24 bei 124; Edward J. Birk an Frank Jelinek, $7000.
Campbell Ave., 78 F. nördl. von Grenshaw Str., Westfront, 25 bei 69.8; F. H. Rawson an George E. Deach, $1250.
Fairfield Ave., Nordwestecke Iowa Str., Ostfront, 127 bei 126; Nachlaß von J. T. Metcalf an Wilhelmina Lemke, $3650.
E. 41. Ave., 50 F. nördl. von Harvard Str., Ostfront, 50 bei 125; A. Lloyd an Joseph Kostlevy, $2000.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Sissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Roeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Eigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. A., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.

Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.

Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafsly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeble & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Grueuer, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 982 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 786 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Ric., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 874 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 224 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 683 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 840 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.

Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Die Blutmenge des Menschen.

Blut ist ein ganz besonderer Saft; im Blut sind alle Stoffe enthalten, aus denen sich die Theile und Organe des Menschen oder des Thieres, durch deren Adern es fließt, ernähren und ergänzen müssen und die Mischung aller dieser so verschiedenartigen Stoffe, in denen jeder in der nothwendigen Menge und in einer Form vorkommen muß, die seine leichte Aufnahme in das zu ernährende Organ ermöglicht, stellt eine ganz eigenartige Flüssigkeit dar, wirklich einen ganz besonderen Saft. Selbstverständlich ist das Blut bei der Wichtigkeit, die es für den Organismus besitzt, stets und bei allen Völkern ein Gegenstand großer Beobachtung gewesen, und der exakten Naturforschung hat es ein Feld reichen Forschungseifers geboten; die physikalische und chemische Natur des Blutes, alle seine Eigenschaften, der Einfluß, den die verschiedenen Naturkräfte darauf ausüben, alles wurde und wird noch gegenwärtig von den Naturforschern mit Aufwendung des größten Scharfsinns, der feinsten Methoden und sinnreichsten Apparate untersucht. Nicht zuletzt ist es die Menge des Blutes, um deren Feststellung man sich bemühte. Abgesehen von allen anderen Rücksichten, aus denen die Kenntniß der Blutmenge im Menschen und in den Thieren nothwendig ist, erscheint es schon darum wichtig, über sie im klaren zu sein, weil man nur dann genau wissen kann, wieviel von einem Stoff, den man etwa zu Heilzwecken dem Blute zuführen will, gegeben werden muß. Aber gerade der genauen Erforschung der Blutmenge stellten sich große Widerstände und Schwierigkeiten in den Weg. Am lebenden Körper waren die Untersuchungen natürlich überhaupt nicht möglich, man mußte gestorbene Menschen oder getödtete Thiere verwenden und versuchen, sie völlig ausbluten zu lassen; gelang dies, so hatte man die Menge des Blutes eben direkt bestimmt. Allein dieser Versuch gelang eben nicht, und er konnte auch gar nicht gelingen. Denn die Adern enthalten ein ausgedehntes Netz von äußerst engen Röhren, aus denen auch bei sorgfältigstem Verfahren das Blut nicht zu entleeren ist; diese feinen Gefäße halten vielmehr ihren Inhalt mit großer Zähigkeit fest, und der Fehler, der auf diese Weise entsteht, ist sicher von solcher Bedeutung, daß das ganze Resultat der Untersuchung dadurch gefälscht und der Zweck der Untersuchung selbst vereitelt wird.

Man nimmt von einer chemischen Substanz, die von Hause aus im Blute nicht enthalten ist, eine ganz genau abgewogene Menge und stellt sich aus ihr eine wässerige Lösung her, die vollständig in eine große Ader eines eben gestorbenen Menschen oder eben getödteten Thieres eingespritzt wird; der Zeitpunkt der Einspritzung wird so kurz nach dem Tode gewählt, daß die Gerinnung oder sonstige chemische Veränderung des Blutes noch nicht begonnen haben kann, sondern daß die eingespritzte Lösung sich im Blute ganz gleichmäßig vertheilt. Dann entnimmt man demselben Körper möglichst schnell etwas Blut und stellt durch Anwendung der geeigneten naturwissenschaftlichen Methoden ganz genau fest, wieviel von dem zu der Lösung verwendeten Stoff in diesem so entnommenen Blut enthalten ist, dessen Menge ja auch mit völliger Genauigkeit bestimmbar ist. Nun bedarf es nur einer einfachen Regelbetrirechnung, um zu finden: Wenn in soundsoviel Gramm Blut soundsoviel Milligramm der zugesetzten Substanz enthalten sind, dann ist die ganze angewendete Menge derselben in soundsoviel Gramm Blut enthalten, und diese letztere Zahl gibt dann an, wieviel Gramm Blut der untersuchte menschliche oder thierische Körper enthält. Mittels dieser verhältnißmäßig einfachen und dabei durchaus sicheren Untersuchungsmethode hat man ausfindig gemacht, daß das Blut des Mannes den elften bis zwölften Theil seines gesammten Körpergewichts bildet, während bei der Frau der dreizehnte Theil des Körpergewichts auf das Blut entfällt. Ungefähr das gleiche Verhältniß scheint nach den bisherigen Untersuchungen bei allen größeren Thieren vorzukommen; beim Pferd z. B. ist das Körpergewicht das Zwölffache des Gesammtgewichts des Blutes.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „Sweet Clover."
Illinois. — „Caught in the Rain."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „The Middleman."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — Ermete Novelli in italienischem Repertoire.

Das Motorboot im Dienste der Wissenschaft.

Am Golf von Capodistria südlich von Triest ist ein Motorboot vom Stapel gelaufen, das allein dem Zweck dienen soll, die wissenschaftliche Erforschung des Adriatischen Meeres zu fördern. Mit diesem Bestreben hat sich nämlich vor einiger Zeit eine Gesellschaft gebildet, die ihren Hauptsitz in Wien hat. Die „Adria" — so heißt das neue Boot — ist insbesondere für den Gebrauch der Zoologischen Station bestimmt, die auf der Insel St. Andrea mitten im Adriatischen Meer sich befindet. Das neue Gelehrtenschiff hat eine Wasserverdrängung von 44 Tonnen, über 20 Meter Länge und ist mit einem Benzin-Motor von 105 Pferdekräften ausgerüstet. Das Innere hat vier Abtheilungen, einen Salon, ein Laboratorium für wissenschaftliche Experimente, einen Dunkelraum für photographische Zwecke und ein Quartier für die Mannschaften. Eine Dynamomaschine liefert die Kraft für elektrisches Licht sowie zur Hebung des Ankers und zum Auswerfen und Heraufziehen der großen Fangnetze.

Die deutsche Flotte.

Die geplante Aenderung des Flottengesetzes besteht hauptsächlich darin, daß die Lebensdauer der Linienschiffe, die jetzt auf 25 Jahre festgelegt ist, auf 20 Jahre herabgesetzt und so mit der Lebensdauer der großen Kreuzer gleichgestellt werden soll. In den nächsten vier Jahren werden dadurch 12 große Schiffe ersatzpflichtig und in den darauf folgenden vier Jahren 11, zusammen also 23. Der zur Zeit geltende Flottenbauplan nahm bis 1917 nur 20 große Schiffe in Aussicht. Ein Linienschiff kostet nach dem letzten Etat 36 Millionen Mk. Die finanzielle Mehrausgabe würde also 108 Millionen betragen. In Wahrheit aber wird sie sich noch erheblich vermehren, weil das Deplacement der Linienschiffe und die Torpedoausrüstung verstärkt werden. Das bezieht sich auf sämmtliche Neubauten bis 1917. Die Vermehrung der laufenden Ausgaben wird nach verschiedenen Nachrichten auf rund 60 Millionen geschätzt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann, um Orders in Familien-Kundschaft für Heintzs Beef, Wine and Iron in oder außerhalb der Stadt auf Kommission zu besorgen. Adr.: P. O. Box 618, Chicago, Ill.

Verlangt: 4 Männer, die etwas von Dampfheizung verstehen, und 2 Hausmänner; Lohn $35—$45. Fahrt kostet $6. Keine Agenten. Adr.: R. 745 Abendpost.

Verlangt: 16-jährige Jungen für Fabrikarbeit. — 21 Mohawk Straße.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen. — 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat, das Maurer-Repair-Geschäft zu erlernen. 442 Thomas Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 861 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge an Cakes. 585 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 17 Jahren für Kegel aufzusetzen und bei Porterarbeit zu helfen. 898 Southport Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 1169 W. North Avenue.

Verlangt: Guter Damenschneider und Bushelman. 744 Evanston Avenue. dimi

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei zu arbeiten, einer der Erfahrung hat bevorzugt. Nachzufragen Vormittags, 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Guter Helfer an Eisenarbeit. 5926 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge, die Cakesbäckerei zu erlernen, Tagarbeit (Landstädtchen). $3 und Board die Woche. Zu erfragen Mittwoch Nachmittag 2 Uhr im Saloon, 14 Wells Straße.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 642 12. Str.

Verlangt: Wurstmacher, welcher schon am Rocker gearbeitet hat. Nur solcher soll sich melden. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, in Meatmarket zu helfen und Pferde zu besorgen. 888 W. 21. Str.

Verlangt: Erster Klasse Färber, stetige Arbeit. N. Grove, 719 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Junger Mann im Meat-Market zu arbeiten und Orders abzuliefern. 5251 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, außerhalb der Stadt zu arbeiten. Anzufragen die ganze Frage um 7 Uhr Morgens, 23 Clybourn Ave., 3. Floor.

Verlangt: 6 Carpenters. Nachzufragen 412 W. 105. Straße. R. C. Hirtz, Kontraktor. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes zu helfen. 226 Grand Ave.

Verlangt: Schneider-Helfer an Kunden-Röcken. 430 N. Marshfield Ave. dimidofr

Verlangt: Guter Schneider an Röcken. 5227 S. Ashland Ave.

Verlangt: Porter für leichte Arbeit und den Business-Lunch zu versehen. 6919 Halsted Str. dimi

Verlangt: Junge, um Bauhandwerk zu erlernen. 1222 W. Madison Straße.

Verlangt: Farmarbeiter für Winterarbeit, guter Lohn, Eisenbahnarbeiter für den Westen. Billige Tickets St. Paul & Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str. 30okl2w

Verlangt: Buchbinder, junge Leute. Otto Pils, Elgin, Illinois. somodi

Verlangt: Agenten, die deutsch und englisch sprechen. Zimmer 11, Inter Ocean Bldg. 7nvlwX

Verlangt: Car-Repairers an Frachtwagen; dauernde Arbeit und guter Lohn. Anzufragen bei C. L. Bundy, Supt., Hicks Locomotive and Car Works, Chicago Heights, Ill. 7nvlwX

Verlangt: Intelligente Leute als Agenten für neue Prämienbücher; Lieferungswerke in allen Sprachen; Weihnachts- und Neujahrskarten, Kalender usw.; Chicago und Umgegend. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 7nov,lwX

Verlangt: Tüchtiger Violincellist, auf Jahres-Engagement wird sofort gesucht. 250 Clybourn Ave. modi

Verlangt: 3 Schneider an feinen Röcken, guter Lohn. 225 Dearborn Str., Zimmer 817. mdimi

Verlangt: Schneider, sofort. 434 E. North Ave. modi

Verlangt: Junger tüchtiger Verkäufer, muß englisch sprechen. Offerten mit Gehaltsangabe unter Adr.: U. 900 Abendpost. modi

Verlangt: 700 Kohlengräber für den Staat Illinois, billige Fahrt, Unionslöhne, $2 pro Minen-Tonne; ebenfalls 400 Arbeiter für Wälder in Michigan und Wisconsin, billige Fahrt, Lohn $28 bis $35, Kost und Zimmer. 128 Clark Str., Zimmer 3. modimido

Verlangt: Ein Laufjunge. J. J. Naef. 819—829 Melrose Str. modi

Verlangt: Ein Schneider an Kunden-Arbeit. 1395 [illegible] Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann mittleren Alters, tüchtig, zur Bedienung von Gas-Engine, Furnaces, und im Packraum zu helfen. Angabe des Alters, Empfehlungen und Lohn. Adr.: L. 616 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtige Verkäufer, hoher Verdienst. — A. Hecht, 14 Moffatt Str., nahe Western und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann mit Pferd und Wagen, der die altmodischen Closets reinigt und fort bringt. Vorzusprechen 287 W. Fullerton Avenue. dimido

Verlangt: Heizer und Maschinisten, erfahren, nur solche, die die Engineers'-Lizens schnellstens erwerben wollen. Näheres: 270 E. North Ave., Zim. 5.

Verlangt: Holzfäller, Fabrikarbeiter, Porters, Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, erster Klasse an Brot, Rolls, auch Cakes, sucht Arbeit. Zabocki, 427 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, zwei Wochen im Land, kann nicht englisch sprechen, sucht Beschäftigung in einem Geschäft zum Verpacken oder dergleichen. Adr.: L. 632 Abendpost. dimido

Gesucht: Guter Brot-Vormann sucht Stelle. Bäcker. 5700 Hermitage Avenue. dimido

Gesucht: Mann, 23 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Bartender, mit Empfehlungen. Schuck, 4953 Justine Str. dimi

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stellung. J. Janch, 592 Carroll Avenue.

Gesucht: Zwei junge Hufschmiede suchen stetigen Platz. 387 Grand Ave. Leonhardt und Roth. dmdo

Gesucht: Aelterer Deutscher, ist Dampfheizung- und Wasserleitung-Monteur, auch Schlosser, sucht Stelle im Hause für Dampfheizung, macht sämmtliche Reparaturen. Kaho, 932 S. Ashland Ave., Top Floor.

Gesucht: Junger starker Wagenmacher sucht stetigen Platz, nimmt jede Arbeit. H. Bocker, 120 Mohawk Straße. dimi

Gesucht: Barbier sucht Stelle. 424 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre, spricht deutsch, englisch und ungarisch, wünscht gutes Geschäft zu erlernen. Adr.: A. Schuh, 4900 Princeton Ave.

Gesucht: Ein älterer deutscher Mann sucht Arbeit als Nachtwächter oder Pferde zu besorgen. Bitte persönlich vorzusprechen. Johann Mitchler, 815 Melrose Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, tüchtiger Wurstmacher, sucht Arbeit. Adr.: A. P. 77 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Kutscher, Mover oder Stallmann. Kann Pferde kuriren. Adr.: A. P. 85 Abendpost.

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher (Musiker) sucht irgendwelche Arbeit, mäßige Ansprüche. 656 Süd Spaulding Avenue. dimi

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker, in allem bewandert, sucht guten Platz. Adr.: L. 636 Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand Cakesbäcker wünscht Stellung. 175 Weed Str.

Gesucht: Deutscher erfahrener Geflügelbutcher sucht Stelle, auch als Helfer bei Köchin. Anzufragen 333 Ost 24. Str., 1. Flat, rechts. dimi

Gesucht: Barbier sucht Stelle auf der Nordwestseite, zwei Jahr im Land. 147 N. Albany Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welchen Posten an Nordseite. 236 Lutz Place.

Gesucht: Junger Mann wünscht irgendwelche Beschäftigung, hat Erfahrung im Maschinen-Shop. — Lipner, 2018 Calumet Ave. dimi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Morgens Saloon aufzuräumen. 103 Hudson Ave., hinten, oben. dimido

Gesucht: Junger Tischler, 20 Jahre, wünscht Stelle. 468 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Bäcker, guter Arbeiter an Cakes und Biscuitss, sucht stetige Stelle. 204 Hudson Ave., hinten. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit in Privatfamilie. 329 Clybourn Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter 18jähriger Deutscher sucht das Bäckergeschäft zu erlernen. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht Arbeit. Persönlich vorzusprechen. 529 W. 13. Str.

Gesucht: Starker Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 59 Perry Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Mann, verheirathet, sucht Stelle als Janitor. Persönlich vorzusprechen: 724 Diversey Boulevard.

Gesucht: Junger Schreiner, 17 Jahre, sucht Beschäftigung. 862 West 21. Str. dimi

Gesucht: 19jähriger junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 1050 W. 19. Str.

Gesucht: Junger Holzdreher sucht Beschäftigung. 945 W. 21. Str.

Gesucht: Erfahrener Barbier sucht stetigen Platz. 1011 West 21. Place.

Gesucht: Solider deutscher Mann, 25 Jahre, sucht Stelle als Porter oder sonst irgendwelche Arbeit. — 1053 W. 21. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Bäcker, 18 Jahre alt, sucht Stelle. 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Erfahrener Junge sucht Stellung in Bäckerei. 220 West 46. Str.

Gesucht: Ein junger Barbier und ein Porter suchen stetige Stelle oder für allgemeine Arbeit. 217 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger, tüchtiger Mann sucht Platz als Bartender. Beste Zeugnisse. Adr.: L. 623 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher wünscht als zweiter unterzukommen. Adr.: 262 Clybourn Ave., Saloon.

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann, beste Empfehlungen, sucht stetige Arbeit. Adr.: Becker, 25 Thomas Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht stetigen Platz in Barbershop. Bitte selbst vorzusprechen. 17 Burling Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Nachtwächter in Fabrik auf der der Nordseite. 13 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Junger Schreiner sucht stetige Arbeit, 7 Monate im Lande, hat das Geschäft in Deutschland gelernt. Die letzte Zeit als Painter gearbeitet. 5086 Laflin Str.

Gesucht: Intelligenter Mann (30), spricht englisch, deutsch und ungarisch wünscht Stelle als Kollektor oder irgendwelche Außenbeschäftigung; praktisch und erfahren. Adr.: R. 769 Abendp dimi

Gesucht: Junger deutscher Maschinist, Werkzeugmacher, kann an mehreren Maschinen arbeiten, sucht Stellung. P. 10503 Ewing Ave., South Chicago.

Gesucht: Guter Anstreicher und Tapezierer sucht irgendwo Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Beste Empfehlungen. Adr.: L. 624 Abendpost.

Gesucht: Ein Blacksmith und ein Wagenmacher suchen stetige Arbeit. Adam Adaska, Box 173, Grandwork, Ill. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stelle, thut auch Porterarbeit, hat gute Empfehlungen. Adr.: R. 752 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stellung, um später das Geschäft zu übernehmen. Adr: L. 621 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein Mann, 33 Jahre alt, sucht einen stetigen Platz für Porterarbeit. 73 E. North Ave., oben.

Gesucht: Ein dritter Hand Bäcker sucht irgend eine Stelle an Brot und Rolls. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Bartender, verheirathet, in Stellung, sucht sich zu verändern. B. H., 718 N. Halsted Str., oberes Flat. frdimi

Gesucht: Deutscher Schreiner, der lesen und schreiben kann, sucht Arbeit. 123 Wiscosin Str. modi

Gesucht: Ein alter, zuverlässiger, reinlicher, ehrlicher Mann mit guten Empfehlungen sucht Porterstelle, kann auch bartenden. Christ Hasse, 436 West 42. Place, Flat 2. modi

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte junge Männer (20 und 22 Jahre alt), von Fach Kaufmann, suchen irgend welche Arbeit. Krippels, 98 W. 19. Place. modimi

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als gute 2. Hand oder in kleinen Platz allein. 424 N. Lincoln Str. modi

Gesucht: Deutscher Porter u. Bartender sucht Stellung. Phone North 4349. modimi

Gesucht: Junger Mann, Kürschner von draußen, wünscht Beschäftigung. M. K., 123 N. Wisconsin Straße. modi

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter, arbeitsamer, ehrlicher Mann wünscht irgend welche Arbeit, am liebsten als Kaffeemann. P. Mihalik, 365 Fifth Avenue. modimi

Gesucht: Tüchtiger, in allen Fächern gut bewanderter Cakesbäcker sucht passende Stellung. A. J. 1587 Hermitage Avenue. modi

Gesucht: Bartender, 37 Jahre, ledig, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. Adr. L. 601, Abendpost. modi

Gesucht: Buchhalter mit langjähriger Erfahrung, perfekt in doppelter Buchführung und vertraut mit allen Officearbeiten, sucht Stelle als solcher. Beste Referenzen an Hand. Adr.: U. S. 251 Abendpost. 5nvlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann der deutsch und böhmisch spricht, sucht Posten in Store, Saloon oder Privathaus. J. B., 2158 W. Kinzie Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Kleiderstoffe, Baumwollstoffe, Butter und Eier.
Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Sofort gute Handschuhnäherin, Overseamer, kurze $1.20, lange $1.50 das Dutzend; desgleichen junges Mädchen für leichte Arbeiten und Bedienen. Nachzufragen: 1613 N. Clark Str. oder 438 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen, welche Aermel und Futter an Röcken machen können. 962 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Store und in Bäckerei zu arbeiten. 175 Center Str.

Verlangt: Damen als Agenten verdienen 40c am Dollar. A. Hecht, 14 Moffat Str., nahe Western Ave. und Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Drygoodsverkäuferin, dauernde Arbeit und guter Lohn. 274 E. Division Str. dimi

Verlangt: Nähmädchen an Power-Maschinen. — Hohenadel Bros. 199 E. Madison Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Boardinghaus. 2232 Archer Avenue. dimi

Verlangt: Frau für Gläser zu waschen. Anzufragen: Huylers, 159 State Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1706 Belmont Ave., nahe Halsted Straße.

Verlangt: Perfekte zweite Restaurant-Köchin. — Jacobs, 84 Wabash Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 843 Chase Ave., Nordseite.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1361 Rokeby Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin; keine Wäsche. Guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Anzufragen: 2026 Prairie Avenue.

Verlangt: Gute deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin. 1538 N. Campbell Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit in amerikanischer Familie, kann auch arbeitswilliges frisch eingewandertes sein. 3441 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Eine ehrliche deutsche Waschfrau, die Wäsche in's Haus nimmt. Nachzufragen: 79 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1512 George Str., 1. Flat.

Verlangt: 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann. 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie. 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Bügeln. Muß selbstständig sein. 186 Orchard Str., Johnson.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine kleine Kinder, nahe Humboldt Park. Anzufragen: Levitus, 467 Potomac Ave., nahe California Ave.

Verlangt: Gute, nette, saubere Frau für Geschirr zu waschen und Fußboden zu schruppen. Swansons, 92 State Straße.

Verlangt: Waschfrau. 564 W. Ohio Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Anzufragen Mittwoch Morgen, 1917 Deming Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, kann zuhause schlafen, keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., nahe Robey.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Selbstständige Köchin für Business-Lunch. Adr.: R. 751 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um der Frau im Hause behilflich zu sein. 2436 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $20 pro Monat. Frisch eingewanderte vorgezogen. Vorzusprechen: 2027 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. $4. 4533 Prairie Ave., 3. Flat. Phone Gray 2091.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 6500 Green Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für leichte Hausarbeit. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Platz und gutes Heim. 1710 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Waschfrau. 1464 Newport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. A. Wertz, 1777 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Frau mittleren Alters, 2 in Familie, keine Wäsche; guter Lohn der richtigen Person. — 319 Washburne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln, kein kochen, drei in Familie; $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß im Bäckerladen mithelfen, keine Wäsche. 968 Nord Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Avenue.

Verlangt: Waschfrau für Wäsche ins Haus zu nehmen. 655 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 418 W. Division Str.

Verlangt: Mann mit zwei Kindern sucht Haushälterin. 350 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 815 Milwaukee Ave. J. Goldstein.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 254 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 95 West North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6702 Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen, das kleines Flat für älteres Ehepaar besorgen kann; gutes Heim, Lohn und wenig Arbeit. 3549 Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Adolf Klein, 44. und Belmont Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; kann auch frisch eingewandert sein. Store, 1525 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeiten in Privat- u. Geschäftshäuser, Stadt u. Land, kostenlos. Haushälterinnen, Wittwerfamilien, nur gute Plätze. Strelow, 122 La Salle Str., Zim. 5.

Verlangt: Haushälterin, wenn möglich ohne Anhang, mit Angabe der genauen Verhältnisse. Adr.: F. 292 Abendpost.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flt. nv3,5,6,10,12,13

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 718 Clybourn Ave., Saloon. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4532 Indiana Ave., 3. Flat, Mayer. modi

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Heblers Restaurant, 112 South Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 2042 Nord Robey Straße, nahe Addison Station, Ravenswood Hochbahn. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit. 455 La Salle Avenue. modi

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit, bester Lohn. 160 E. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Karlsberg, 4340 Prairie Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Erfahrene Aufwärterin sofort; guter Lohn. Sofort an die Arbeit zu gehen. Central Cafe, 289 Grand Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen. 4744 Prairie Ave., A. Colding. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2, muß englisch sprechen. 423 Garfield Ave., sasomodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 542 Milwaukee Ave., Store. nv6,wX

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, Mädchen für allgem. Hausarbeit, bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 26oklmX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle in Haus oder Flatgebäude als Janitor, verheirathet, spreche englisch, ungarisch und polnisch, bin erster Klasse Carpenter, meine Frau ist erster Klasse Hausfrau. Anzufragen: A. Gartner, 390 W. 14. Place. Beste Empfehlungen an Hand. dimi

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle für Küche, Hof und Stall. 945 W. 21. Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 685 S. Ashland Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junges ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht deutsch und kann kochen. — Bitte vorzusprechen, 123 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle in Privathaus. 341 W. 45. Place. Linden.

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau, erfahren und tüchtig in aller Arbeit, sucht Stelle. Mrs. Jovien, 519 93. Str., South Chicago.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Hotel oder Restaurant, mit Referenzen. Mrs. Brasel, 424 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 618 Ohio Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen: 14 Baldwin Str.

Gesucht: Kräftige deutsche Frau sucht Platz zum Waschen und Kochen. 764 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Strickarbeit, strickt Strümpfe bei Hand. Frau Sommers, 28 Orchard Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Richter, 7024 Cottage Grove Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Bitte selber vorzusprechen, 342 Fifth Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Mädchen mit Erfahrung wünscht Stelle in Bäckerei. 129 N. Centre Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Beschäftigung in Restaurant als Geschirrwäscherin und zum schruppen. 1638 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Köchin wünscht Stellung, versteht alle Hausarbeiten. R. B., 849 N. Winchester Ave.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchköchin sucht Platz. Bitte selber vorzusprechen Dienstag und Mittwoch. 74 Lubeck Str., Lunder.

Gesucht: Eine Frau von 31 Jahren sucht Platz als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. Habe gutes Zeugniß. Adr.: L. 635 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 31 Starr Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. Persönlich vorzusprechen. 502 N. Park Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, 2 oder 3 Tage die Woche, für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 204 Hudson Ave., hinten, S. F.

Gesucht: Erste Klasse deutsche Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. 702 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht leichte Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen 529 W. 13. Str.

Gesucht: Deutsche reinliche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 233 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 77 High Str., hinten. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder Geschirrwaschen. Persönlich vorzusprechen: 1268 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 544 West 23. Str.

Gesucht: 18jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 945 W. 21. Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau aus Wien sucht Hausarbeit. Kann gut kochen. Kindermädchen, 14 Jahre, wünscht ebenfalls Stelle. 4433 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. 328 W. 46. Str. dmi

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle in guter Privatfamilie. 189 Milton Ave. Tel. White 5463.

Gesucht: Eine gute deutsche Businesslunch-Köchin wünscht stetige Arbeit. 397 West Ohio Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für irgendwelche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 2626 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und schruppen. 713 W. 22. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Köchin oder Haushälterin. Mittleren Alter. Vorzusprechen 494 W. 18. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit, 2 Jahre im Lande. Bitte selbst vorzusprechen. 240 Southport Ave., nahe Fullerton.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, keine Wäsche, Lohn $5. 126 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag, Dienstag und Mittwoch. 942 George Str., 2. Floor, vorne.

Gesucht: Junge Frau wünscht in Restaurant oder Saloon von 7 bis 4 Uhr zu arbeiten. Bitte selbst vorzusprechen. 248 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht für Mittwoch und Donnerstag Wasch- und Bügel-Platz. Treml, 92 Orchard Straße.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen. 5022 Elizabeth Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle in Laundry. 5022 Elizabeth Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 5011 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 4829 Laflin Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, spricht deutsch, französisch und slawonisch, sucht Stelle bei Herrschaft, um auf Kinder zu achten. Vorzusprechen 499 W. 18 Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 10 Vedder Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 2 Uhr. 329 Clybourn Ave., unten, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, auch für Reinmachen. Bitte vorzusprechen, 35 W. 22. Place.

Frau nimmt Wäsche in's Haus. Heinz, 111 Burling Straße. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 128 Mohawk Straße. modi

Gesucht: Alleinstehende, respektable Wittfrau sucht einen Platz als Haushälterin bei alleinstehendem Mann oder Wittwer mit großen Kindern, verstehe einen sehr guten Haushalt zu führen. Adr.: L. 617 Abendpost. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wünsche zwecks Heirath Bekanntschaft eines Mädchens von 30—35 Jahren, katholisch, mit etwas Geld, auf meine schuldenfreie Farm nach dem Süden zu gehen; Wittwe nicht ausgeschlossen, aus guter Familie. Agenten verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Man adressire sofort unter L. 620 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung!—
Herr Graurath spreche vor. Alber, 1718 N. California Avenue.

Carl Gmell wird gebeten um seine Adresse. Kircher, 21 Otis Straße.

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1687. 2mzjsasodido*

Klavierstimmen, $1.25 für neue Kundschaft, Reparaturen billigst, beste Arbeit garantirt. Telephon White 1202. 29okdidosonlm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str. Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 25ok,1m

Brick Layers und Stone Masons, Achtung! — Spezial-Versammlung Dienstag, den 12. November, zur Revidirung von Artikel 6, Sektion 2 der Nebengesetze. Peter Shaughnessy, Präs. samodi

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Kloh & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 496 Dearborn Ave., nahe North Ave. Asep,dosonX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationels. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
6novX*

Spottbillig zum Fortnehmen; beinahe neue Butcher-Einrichtung, sowie Grocery-Einrichtung, Bins, Counters, Shelves, Show Cases, Computing und Counter Scales, Theekannen, Butter-Kühler mit 3 Löcher usw., verkaufe einzeln. 626 Larrabee Straße. modi

Zu verkaufen: Satin gefütterter Ueberzieher, Größe 38, $10. 2353 Calumet Ave.

Zu verkaufen: Traubenmühlen. 108 E. North Ave. 8nvlwX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
4sp*X

Zu verkaufen: Ein guter schwerer Garland Heizofen, billig. 24 Concord Place.

Ein gut erhaltener Parlorofen wegen Raummangels sehr billig zu verkaufen. Emil Spenle, 371 Washburn Avenue. bidosa

Zu verkaufen: Ein Heizofen, sogut wie neu, $5. 43 Florimond Straße.

Wir brauchen Aufträge, um unsere Fabrik im Gange zu erhalten. Eure Chance, um Parlor-Sets zum Fabrikpreise mit 50 Prozent Ersparniß zu kaufen. Adr.: L. 618 Abendpost. 12nov,1wX

Zu verkaufen: Gebrauchte Betten. 244 Clybourn Ave.

Habe 18 Pfund reine Gänsefedern zu verkaufen.— 233 Southport Ave.

Zu verkaufen: Großer Parlor-Ofen, billig. 97 Evergreen Ave., 2. Floor. bidosa

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Spottbillig, acht gut möblirte Zimmer, stückweise oder zusammen, Parlor-, Kochofen, Rugs, Betten, Dresser, Sideboard, Haushaltgegenstände. Anzufragen von 9 bis 11 Uhr Vormittags und nach 6 Uhr Abends. 694 Wells Str, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen. Spottbillig. 428 Larrabee Str. 9nvlw

Zu verkaufen: Möbel, sehr billig. Nachzufragen Abends zwischen 6 und 8 Uhr 702 Nord Halsted Straße. modi

Zu verkaufen: Spottbillig, Water Front Gas Range, Store Ofen, schöne Kommode und Dresser. 626 Larrabee Str., Store. modi

Kauft Eure Ofen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works 128 Ost Ohio Straße. 4novlmX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 den Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, variirend von $275 bis $400; moderne Facon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Avenue. nv5,bidosalm

Wittwer muß sogleich prachtvolles Piano zu Eurem eigenen Preis verschleudern. 916 N. Halsted Str.

Dame verschleudert prachtvolles Piano, sogleich. 455 North Ave., nahe Milwaukee und Robey.

Verschleuderte prachtvolles Piano in Storage, 3 Monate gebraucht. Bargain! 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Feines Upright Piano mit gutem Ton, wegen Raummangels billig. 280 N. Fairfield Avenue, nahe Chicago Ave. bidosa

$20 kaufen Piano, sowie Sprechmaschine, billig. Eigenthümer todt. Nachzufragen im Store, 803 Armitage Ave. 12nov,1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright. $5 monatlich. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. nv11,1w

Muß mein prächtiges Piano verkaufen. 130 N. Ashland Ave. Bitte sofort anzufragen im ersten Flat. 11nvlwX

Verschleudere mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; gebrauche Geld. Adr.: G. 118, Abendpost. nv9,1w

Lager-Verkauf: 4 Pianos, Orgel, Apollo Piano Player, 6 Phonographen, 900 Records, werden sofort verkauft. Verkaufsstelle: 401 Milwaukee Ave., 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. 9nvlwX

$65 kaufen ein $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Straße. 8nvlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Gutes Drivingpferd, kleines und Gummireif Top Buggy, in gutem Zustand. Sofort zu erfragen 230 W. Madison Str. dimi

Zu verkaufen: Zwei Arbeitspferde, billig. 641 Union Str., nahe 18. Str., oben.

Zu verkaufen: Sehr guter Wachhund nur $5.00. Papagei, spricht gut, mit Käfig, nur $10. 1812 N. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. Kein Gebrauch dafür. $30. 134 Mohawk Str. Zu fragen oben hinten.

Dackel zugelaufen. 652 Orchard Str. dimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! 5nvlm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 2apsadido*

The Chicago School of Languages (Sprachschule) ist zwecks Erlernung des Englischen unstreitig die beste in Chicago und die einzige in welcher nur geprüfte Lehrer unterrichten. Vorzusprechen 1235 Milwaukee Ave., Zimmer 1.

Violin - Instruktion 50 Cents. Adr.: G. 100, Abendpost. modi

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., [illegible] 30okSmoX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weih u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5ndlmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eine erster Klasse Bäckerei, gute Fixtures, guter Backofen und alles nöthige Werkzeug für das Bäckergeschäft, muß zu irgend einem Preise verkauft werden, gelegen Nr. 666 W. North Ave. Anzufragen beim Eigenthümer Jak Lederer, 372 Wells Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore mit 4 Zimmern, billige Miethe. Adr.: L. B. 245 Abendpost.

Bäckerei zu verkaufen, Spezialität, Pferde und Wagen, 700 Kunden, wegen Todesfalls, $1800. — Näheres 318 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Gangbare Färberei mit Haus und Lot. Adr.: R. 746 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Meat-Market, wegen Todesfall. 3000 Butler Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Tabak-Store. Gute Kundschaft. 360 Laflin Str.

Zu verkaufen: Ein guter Grocerystore auf der Nordseite, billig, wegen hohem Alter; eine sichere Existenz. Frank Kaiser, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Gutzahlende Apotheke, gelegen in einem der besten Eckgebäude der Nordwestseite an Milwaukee Ave., Sigmund Majewski, Pioneer Building, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, 3. Floor.

Zu verkaufen: Barbershop. 3 Stühle, $65.00. 47 West Fullerton Avenue.

Habe 31 Saloons, 19 Grocerygeschäfte, Zigarren-Läden zu verkaufen, von $300 bis $6000. Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren, Candy, Notions Laden, großes Waarenlager, beste Nachbarschaft. Tägl. Ein. $18. Sofort genommen billig. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, beste Lage, Nordseite. Wöch. Einn. $250. Ganze Einrichtung neu. Seht's an. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy-, Zigarrenstore, billig. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Altetablirter Grocery-Laden in deutscher Nachbarschaft. 761 N. Paulina Str. 11novlw

Zu verkaufen: Erster Klasse Konzerthalle, ausgezeichnetes Geschäft, das schon lange am Platze ist, krankheitshalber billig. Nur für Baar. Adr.: G. 111 Abendpost. 11nvlwX

Ein gutgehender Saloon zu verkaufen oder zu vermiethen unter günstigen Bedingungen. Nachzufragen bei der Ernest Tosetti Brewing Co., 40. und Butler Straße. modimi

Vermiethe an guten Geschäftsmann Haus, Saloon mit Einrichtung, 10 Zimmer, Südseite, geeignet für Boardinghaus. Seit Jahren erfolgreich betrieben. Billige Miethe. Näheres von 10—1 Uhr vom Hauseigenthümer in E. Meyers Office, Z. 50, 70 Lasalle. 8nvlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit Kapital in etablirtem Geschäft. Großer Gewinn. A. Hecht 14 Moffatt Str., nahe Western und Milwaukee Ave.

Partner. Intelligenter Deutscher, 30 Jahre alt, sucht Herrn oder Dame mit einigen hundert Dollars als Theilhaber behufs Ausnützung einer neuen Erfindung (Kerosin-Ofen). Sicherste Kapitalsanlage, höchster Verdienst. Adr.: F. 276 Abendpost.

Backofensetzer, Umbau, sonstige Reparaturen, gute Rathschläge, wünsche eventuell einen Partner für neue Feuerungsanlage zur Rauchverhütung. Adr.: R. 734 Abendpost. dimi

Suche einen Partner in einer neu eingerichteten Färberei mit wenig Geld. Selber vorzusprechen 719 Larrabee Str. H. Grove. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein helles 6 Zimmer Flat nahe Center Str. Hochbahnstation, an erwachsene Leute. 293 Dayton Str. dimi

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer, 957 W. 50. Str., $11.00; 7 helle Zimmer, 2905 Butler Str., $18.00; helles Basement für Schuster, 2905 Butler Str., $5.00. 12nvlw

Zu vermiethen: Halle an Vereine und Gesellschaften. Anbachs Garten, Ecke Nord Halsted und Addison Str.

Zu vermiethen: 7 Zimmer Wohnung, $18. Große Yard, auch Stall, wenn gewünscht. 336 Racine Av.

Zu vermiethen: 4 Front Zimmer, 1. Floor; Gas; Toilet; nur an Erwachsene. 200 Gault Court, nahe Division Str. dimi

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 127 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Große 3 Zimmer Wohnung, hell, rein, Closet darin. Hahn, 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer - Wohnung, Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Ein Theil von Store für Schuhmacher. 1616 W. 12. Str., nahe Kedzie Ave. mdi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer, nahe Hochbahn. 1800 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Front-Bettzimmer. 304 Cleveland Ave.

Verlangt: Boarders, deutsch-ungarische. 366 Johnson Str., nahe Halsted.

Verlangt: Respektablen jungen Mann als Roomer. 109 Fremont Str.

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, nahe Hochbahn. 1800 N. Ashland Ave.

Verlangt: Roomers. 723 N. Halsted Str., hinten, oben.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Roomers. 235 Hudson Ave. modi

Zu vermiethen: Ein helles möblirtes Zimmer. 338 Larrabee Str., 3 Flat. modi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann sucht warmes Zimmer und Kost. $4 die Woche. Adr.: L. 634 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständige deutsche Familie sucht 4—5 Zimmer in Umgegend von Ravenswood. Preisangabe. Adr.: L. 633 Abendpost.

Suche Zimmer bei deutscher Privatfamilie auf der Nordseite. Adr.: R. 750 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen. Gute Lage. 64 N. State Str.

Zu miethen gesucht: Ein anständiger deutscher junger Mann sucht ein warmes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: R. 743 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..
Auf Sicherheit von..
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central.
2a*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
13ok*

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.).
Zimmer 619, 135 Dearborn Str., 6. Floor.
5oklmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird.
$20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $80 zahlt $10.50;
$30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $90 zahlt $11.75;
$40 zahlt $5.30; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mj*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: North Ravenswood— Neues modernes Haus, 6 große Zimmer, Hard-Finish, Gas, Bad, Zementseitenweg, schön dekorirt und angestrichen, Lot 25×132, Bargain für sofortigen Käufer. Eigenthümer 3099 N. Leavitt Str. difrsa

Zu verkaufen: 2-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes, Bad und Gas, Oak Trim, Hartholz-Fußböden. Winnemac Ave., nahe Lincoln Ave. Cars und Hochbahnstation; Preis $2900; Miethe $300 das Jahr; muß verkauft werden. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—sa

—Dieses nicht zu übersehen!—
Spottbilliges zweistöckiges Brickgebäude mit zwei 7 Zimmer Wohnung, Lot 33 bei 130, Burling Str., nördlich von North Ave., Preis $5200. Ist $6000 werth. Aug. Torpe, 147 North Ave. bmdo

Großer Bargain! Zu verkaufen: Schönes zweistöckiges und Basement Framegebäude, zwei 4 Zimmer Wohnungen, Herndon Straße, nahe School Straße, Preis $2600. $500 ist genügend für die erste Anzahlung. Rest auf leichte Bedingungen. August Torpe, 147 Ost North Ave. di—fr

Wegen hohem Alter muß der Eigenthümer sein schönes vierstöckiges Brickgebäude, mit Stein-Trimmings, vier 6 Zimmer Flats, Ofenheizung, nebst zweistöckigem Framegebäude und großem Stall hinten, Lot 28 bei 227 Fuß, an North Park Ave., nahe North Ave., verkaufen. Preis $12,500. Aug. Torpe, 147 North Ave. dimi

Zu verkaufen: Bargain, 3-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes Flat und Cottage hinten, Bad und Gas, School Str., nahe Southport Ave. Hochbahnstation, Miethe $600 das Jahr. Preis $5000. 12% auf Euer Geld. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Frame, vier 4-Zimmer Flats und Cottage hinten, Bad und Gas, Miethe $720 das Jahr; Preis $5500; bringt 13% auf Euer Geld, die beste Bank in Chicago. — Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. di—sa

Zu verkaufen: Feine 4-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Seeley Ave., nahe Hochbahnstation und Lincoln Ave. Cars. Preis $2150; $750 baar, Rest $12 monatlich einschließend Zinsen. Seht Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Gebäude mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, Wrightwood nahe Racine, $3000. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. bmdo

Zu verkaufen: 150.00 Baaranzahlung kaufen sehr schöne 5-Zimmer moderne Cottage, Konkretbasement, 30 Fuß Lot, Rest gleich Miethe. Eine Untersuchung wird Euch befriedigen. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 10nvlwX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Nordwestseite.

— Großer Ausverkauf — Zu 10% Rabatt —
—Acre und ½ Acre Lotten—
nahe der beabsichtigten Verlängerung der Metropolitan Hochbahn.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadodi

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick, drei moderne 6-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: L. 619 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Zu kaufen gesucht: 2- oder 3-stöckiges Brickgebäude an der Nordwestseite. Habe Baarkäufer. S. M. Majewski, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. 7nv6tX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! Cottage, nur $1550, Anzahlung $150, Rest monatlich, 4 Zimmer, hohes Basement, Lot 25x125 Fuß, 3124 S. 41. Avenue. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Straße. 12nvlw

Farmländereien.

Muß sofort verkauft werden: Eine schöne 40 Acres Farm mit gutem Boden, eine Meile von der Schule, 8 Meilen von Kellner in Wood County, Wis. Kleines Blockhaus und Stall, und guter Brunnen und Wasser vorhanden. Alles Land unter Pflug, in dichtbesiedelter Gegend. Werth $1400; Preis $1000. Macht Offerte. Verkauf ist dringend. Adr.: F. 221 Abendpost. dimido

Zu verkaufen oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen: 2 gute Farmen in Wisconsin. Anzufragen: Betway, 2162 N. Marshfield Ave., nahe Irving Park Blvd. disa

1000 Männer verlangt, um Regierungsland anzuwerben im fruchtbaren Baco County, Colo.; auch Farmen mit oder ohne Deed billig zu verkaufen im Texas County, Oklahoma. Nähere Auskunft durch Jacob Simonis, 701 Nord Halsted Str. 12nv2wX

Ich kaufe, verkaufe und vertausche Michigan, Indiana und Wiskonsin Farmen.
—Brodfuehrer—
Zimmer 509, 84 LaSalle Straße. 5nov,X*

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen.— Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. Exkursion: 19. Nov.; Rundfahrt $7.50. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Straße. 28sp3mX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago, Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 12nov,1mX

—Frei!—
Gutes Gartenland in Texas und Louisiana, wenn Ihr eine Baustelle kauft. Für Auskunft schreibt an Wiese, 616 Barry Ave. bidosa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Haus und Lot an California Ave., schuldenfrei, Preis $2800. Zu erfragen beim Eigenthümer 20 Lomax Place, nahe Fifth Ave. 12nvlwX

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, modern, 1 oder 2 Lots, Uebernehme auch Privat-Anleihen, $1000, $1500, $2000, $2300, $3000 und $3500. Adr.: L. B. 292 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Unsere 6% erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen sind die beste und sicherste Geldanlage.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 8nv*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

6prozentige Erste Gold-Mortgages zu verkaufen in Summen von $1000, $1300, $1500, $1600, $2000, $2500, $3500 und $4500.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. difrson

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Straße. 16sp*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. [illegible] Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7jn*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huh, Deutscher Advokat. 50 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1898. [illegible]

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. [illegible]

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung. Schnelle Resultate.

Privatkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt, ohne giftige Droguen.
Krampfaderbruch ohne Schneiden in fünf Tagen geheilt.
Absonderungen durch mein eigenes einfaches Mittel geheilt. (Ist anderen unbekannt.)
Wasserbeschwerden ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft kurirt.
Prostatische Leiden nachhaltig kurirt. Ganz gleich wie alt die Krankheit.
Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus Eurem Körper beseitigt, und Ihr seid nachhaltig geheilt.
Nervenschwäche schnell und leicht geheilt, wenn Ihr meine Behandlung anwendet.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abds.; Sonntags 10—3. Könnt Ihr nicht kommen, schreibt.

DR. CAMP Medical Offices, **323** STATE STR., Ecke Congreß Straße, Chicago, Jll.
12nov,bido*

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Seinen 41. Jahresball gibt der Bäcker-Unterstützungsverein von Chicago am kommenden Samstag in der Nordseite-Ehepaar hat einen Sohn von 15 Jahren und eine Tochter, Frau Thomas E. Bourke. Herr Lenzen ist Mitglied der Leichenbestatterfirma Schaetzlein & Lenzen.
Turnhalle. Der Vorkehrungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Louis Petersilke, John Schneller, Henry Schoepfer, Paul Bergemann, Wm. Bach, Chas. Loringer (Präsident des Vereins) und Paul Schatz, trifft große Vorbereitungen, um das Fest zu einem glanzvollen zu machen. Voraussichtlich wird der Bäcker-Gesangverein einige Lieder singen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Zutritt.

Das 19. Stiftungsfest der beliebten Plattdeutschen Gilde Nord-Chicago Nr. 9 findet am kommenden Samstag in der La Salle-Turnhalle, Larrabee Str. u. Garfield Ave., statt. Die Gilde und ihr Festausschuß haben die geeigneten Vorkehrungen getroffen, daß die Festgäste bei Tanz und Unterhaltung sich trefflich amüsiren können. Der Besuch wird bei der Beliebtheit dieser Gilde voraussichtlich sehr groß werden. Mitglieder mit Abzeichen haben freien Eintritt. Gäste zahlen 25 Cents.

Die Martha Washington-Loge Nr. 160, O. M. P., feiert am kommenden Samstag ihr fünfjähriges Stiftungsfest in der Vorwärts-Turnhalle. Eine besondere Bedeutung wird der Feier dadurch verliehen, daß gleichzeitig das 20jährige Jubiläum der allbeliebten Präsidentin, Frau Auguste Maritz, festlich begangen wird. Das Programm des Abends ist vielversprechend und wird den vielen Freunden der Loge und der Jubilarin zweifellos viel Genuß bereiten. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Der beliebte Lincoln Frauenverein, einer von den ältesten deutschen Frauenvereinen, veranstaltet am kommenden Samstag in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., einen Preis-Maskenball. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Damen Albrecht, Wegner, Markmann, Schmidt und Fritz, welche sich alle Mühe geben, den Ball möglichst glänzend zu gestalten. Eine Menge schöner Preise werden vertheilt werden, auch ist für gute Musik gesorgt, und an einem guten Imbiß wird es nicht fehlen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am kommenden Samstag gibt der Southwest Side Frauenverein einen großen Preis-Maskenball in Hörbers Halle, 710—14 Blue Island Ave. Der aus den Damen Klara Maesse, Präsidentin; Minna Buck, Marie Schreiner, Elise Lemhuis und Rebekka Goettke bestehende Festausschuß thut sein Möglichstes, um den Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Anfang 8 Uhr, Eintrittskarten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Deutsch-Amerikanische Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag in der Arbeiter-Halle, W. 12. und Waller Str., einen Zipfelmützen-Ball, welcher voraussichtlich ein Erfolg für den Verein und eine gemüthliche Unterhaltung für die Gäste werden wird. Das Arrangements-Komite hat alles aufgeboten, den Besuchern eine gute Tanzmusik, sowie einen feinen Tropfen zu liefern. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt. Eintritt 25 Cts.

Sein 4. Stiftungsfest nebst Ball feiert der Viktoria Herren- und Damen-Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Eureka-Halle, 695 W. Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. Ein tüchtiger Ausschuß regt fleißig die Hände, um das Fest in jeder Hinsicht erfolgreich zu machen. Eintrittskarten kosten 25 Cents, die Irving Park Blvd.- und die Elston Ave.-Linie führen zur Halle.

Sein 17. Stiftungsfest feiert der Columbia-Frauenverein am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball, und der Festausschuß ist bemüht, den Besuchern so viel und so gute Unterhaltung als nur möglich zu bieten. Eintrittskarten sind bei der Präsidentin, Frau Theresia Behrens, 359 Haddon Ave., der Sekretärin, Frau Minnie Kilb, 1657 N. Springfield Ave., und allen Mitgliedern für 25 Cents zu haben. An der Kasse kosten sie 35 Cts.

Der Senefelder Liederkranz probt schon seit geraumer Zeit an den großen Chor-Aufführungen, die für das Herbstkonzert unter der bewährten Leitung von Herrn Karl Reckzeh vorgesehen sind. Das Konzert findet am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle statt. Auf dem Programm ist dem Volksliede und dem klassischen Chorgesang Platz angewiesen, und Einzel-Vorträge hervorragender Solisten und Virtuosen auf dem Klavier und der Violine stehen in Aussicht. Von dem festgebenden Verein ist demnach nichts versäumt worden, seine vielen Freunde angenehm zu unterhalten, und die fleißigen Sänger erwarten recht zahlreichen Besuch, den die Senefelder ja bei jedem öffentlichen Auftreten erzielt haben. Der Ruf der Gediegenheit wurde von den Senefeldern von jeher gewahrt, das tüchtige Stimmenmaterial erprobter Sänger wurde von kunstverständigen Dirigenten immer aufs Beste verwandt und harmonisch vertieft, ebenso der gesellschaftliche Theil eines jeden Festes, zu dessen schönem Gelingen die aktiven Sänger des Senefelder Liederkranzes auch dieses Jahr ihr Bestes einsetzen werden.

Ihr 15. Stiftungsfest feiert am kommenden Sonntag die Sektion München Nr. 7 des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County mit Konzert und Ball in der Südseite-Turnhalle. An der Ausführung des reichhaltigen Programms werden sich die Gesangvereine Südseite-Damenchor, Damenchor Harmonie, Südseite-Liedertafel und Polyhymnia, sowie ausgezeichnete Solisten betheiligen, so daß ein schöner Genuß erwartet werden darf. Mitglieder der Sektion werden ein humoristisches Stück: „Das Schulexamen" aufführen. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Deutsche Landwehrverein von Chicago feiert am kommenden Sonntag, Nachmittags 3:30 Uhr, in Schoenhofen's Halle sein 17. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Obwohl dieser Verein bei seinen Festen stets guten Zuspruch hat, soll das bevorstehende alle bisher gebotenen übertreffen. Vor ungefähr 3 Monaten haben sich sangeskundige und stimmbegabte Kameraden zu einer Gesangssektion vereinigt und werden unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, des beliebten Baritonisten Hans Wagner, wahre Liederperlen zu Gehör bringen. Auch Herr Wagner ist mit einem Solo auf dem Programm verzeichnet, und zwei komische Nummern werden der Heiterkeit und dem Humor ihr Recht geben. Die Arrangements werden von folgenden Herren besorgt: Otto Dietz, C. Arnold, C. Meffert, M. Lemkenbein, R. Zaffke, A. Mach, E. Koskowski und Hans Wagner.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungs-Bundes feiert am Samstag Abend, dem 23. Nov., in Siebens Halle, 174 Clybourn Ave., sein erstes großes Stiftungsfest. Es wird dabei sehr lustig und unterhaltend zugehen, denn der Festausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten, und sämmtliche Mitglieder, sowie deren zahlreiche Freunde sehen dem Fest mit großer Spannung entgegen. Die Distrikte 334 und 340 sind gleichfalls eifrig bestrebt, das Fest zu einem glanzvollen machen zu helfen. Auf dem Programm stehen Vorträge aller Art, Gesang und Tanz zur Musik einer ausgezeichneten Kapelle. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag, dem 23. November, veranstaltet die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 im großen Saale der Wicker Park Halle ihren achten Jahresball. Der aus den Damen Minna Eich, Bertha Lichtenberg, Dorothea Schalk, Lina Bach, Adeline Olsen und den Herren Wm. Heidel, Meister, Henry Wied und August Wulf bestehende Festausschuß hat sein Bestes gethan, um einen großen Erfolg zu erzielen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Zu haben sind Eintrittskarten bei Frau Schalk, 228 Wilmot Ave.; H. Wied, 167 Augusta Str.; Fritz Wolf, Milwaukee Ave. und Robey Str., und Franz Haase, 1437 Milwaukee Ave.

Am Samstag Abend, 23. Nov., veranstalten die Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebekka-Loge Nr. 233, J. O. O. F., in der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., ein großes Herbstfest, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen und Ball. Der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre, sowie ein Doppel-Quartett des Arion-Männerchors haben ihre Mitwirkung zugesagt, und ein Kottillon mit direkt aus Deutschland bezogenen Orden wird viel zur Unterhaltung der Gäste beitragen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cts. die Person im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern, sowie in der Lincoln-Turnhalle und der Aldine Halle, 169 Center Str.

Prinz Karneval wird am Samstag, dem 23. Nov., dem Bremer Wohlthätigkeitsverein einen Besuch in Yondorfs Halle abstatten. Auf einen würdigen Empfang des edlen Prinzen versteht der Verein, wie er schon öfter bewiesen hat, sich ausgezeichnet, und ein tüchtiger Ausschuß hat auch diesmal dafür gesorgt, daß der bevorstehende Preis-Maskenball erfolgreich nach jeder Richtung hin verlaufen wird. Es sind viele schöne Preise beschafft worden, und man hat überhaupt Alles gethan, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu verschaffen. Der Ball beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts. Die Vorkehrungen werden von folgenden Mitgliedern getroffen: Carl Breihauer, Präs.; Marg. Doescher, Vorsitzende; Marg. Weisheit, Schatzmeisterin; Alb. Drucker, Sekretär; Sophie Parmann, Fritz Heiden.

Der Schweizer Turnverein veranstaltet am Samstag Abend, dem 23., und Sonntag Nachmittag und Abend, dem 24. November, in Uhlich's beiden Hallen, Nord Clark und Kinzie Str., ein Weinlesefest nebst „Fair", verbunden mit Schauturnen, Konzert und Ball, unter Mitwirkung verschiedener Turn- und Gesangvereine. Nebst den gut ausgestatteten Verkaufsständen, welche von schönen Turnerinnen in Schweizertracht bedient werden, sind neben vielen andern folgende Attraktionen besonders hervorzuheben: Einzug der Winzer und Winzerinnen nebst Gefolge; Schuhplattler-Tanz von Tirolern und Steierern in Nationalkostüm; Schweizer Jodler; komische Vorträge usw. Anfang Samstag Abend 6 Uhr und Sonntag Nachmittag 2 Uhr. Eintritt 15 Cts. die Person. Mitglieder von Turn-, Gesang- und Schweizer-Vereinen haben gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt.

Der Junger Männerchor von Chicago, bekannt als einer der geselligsten Vereine, gibt seinen Mitgliedern, deren Familien und den vielen Freunden am Sonntag, dem 24. Nov., Nachm. 3 Uhr, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein diesjähriges Herbst-Konzert mit darauffolgendem Ball. Ein Programm ist aufgestellt, das den früheren nichts nachgibt. Ein altes Mitglied, Herr Herm. Dietz, sowie zwei vorzügliche Sängerinnen haben ihre Mitwirkung zugesagt, und eine gute Kapelle wird die Musik liefern, so daß man sich einige genußreiche Stunden versprechen kann.

Am Sonntag, dem 24. Nov., wird der Orden der Hermannssöhne sein diesjähriges Ordensfest in Schoenhofens großer Halle abhalten. Es sind seitens des Komites alle Vorkehrungen getroffen, dieses Fest für die Theilnehmenden zu einem äußerst amüsanten zu machen. Außer einem feinen Instrumental-Konzert mit gut besetztem Orchester werden der rühmlichst bekannte Gesangverein „Liedertafel Eintracht" und sein allgemein beliebter Solosänger Hr. Louis Coninx verschiedene Vorträge zum Besten geben, auch wird Frau Augusta Heide einige Deklamationen vortragen. Es wird auf diesem Feste der Orden der Hermannssöhne den Beweis führen, daß der Orden keineswegs schlafen gegangen ist, sondern lebhaft, wie seit Jahren, mit an der Spitze der deutschen Logen und Gesellschaften marschirt. Die Festrede wird Groß-Präsident August Behrens halten. Das Fest schließt mit einem flotten Ball. Es beginnt um 3:30 Nachmittags.

Die Herder-Loge Nr. 669, A. F. A. M., feiert am Montag, dem 25. Nov., in der Vorwärts-Turnhalle ihr 37. Stiftungsfest. Die Feier wird mit einem Konzert eingeleitet, während der dann folgenden gemeinschaftlichen Abendtafel wird Altmeister Frank Wenter die Festrede halten, und mit einem Ball wird das Fest beschlossen. Der Anfang ist auf acht Uhr festgesetzt. Der Festausschuß hat sich bemüht, durch umfassende und sorgfältige Vorkehrungen einen schönen Erfolg schon im Voraus zu sichern.

Der Deutsch-österreichische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein feiert am Samstag, dem 30. Nov., in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., sein 9. Stiftungsfest nebst Ball. Die Vorbereitungen sind den Damen Wilhelmine Strauch, Ida Schmidt und Rosa Baumstark anvertraut und werden von ihnen mit solchem Eifer betrieben, daß ein schöner Erfolg nicht ausbleiben kann. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 15 Cents.

Der Turnverein „Helvetia" feiert am Sonntag, dem 1. Dezember, in Brands Halle, 152 North Clark Str., Ecke Erie, sein erstes Stiftungsfest. Der Kern der Gründer bildete jene Riege, die letztes Jahr das eidgenössische Turnfest in Bern besuchte und mit einem der ersten Lorbeerkränze zurückkehrte. Diese Turner beschlossen, das Turnen nach dem System der alten Heimath hier wieder einzuführen. Der Erfolg blieb nicht aus. Heute zählt der Verein 150 Mitglieder und sieht einer schönen Zukunft entgegen. Die Arrangements zu dem Stiftungsfeste liegen in den Händen folgender Turner: Sam Wirth, Vorsitzender; Tony Lingg, Schriftwart; Otto Kobler, John Taverna und Ernst Gerber. Das Programm umfaßt Liedervorträge des Grütli-Männerchors, ein Pianosolo von Walter Rudolph, Aufführung einer Schwerter-Quadrille seitens der Damenklasse der „Helvetia" von Milwaukee und turnerische und andere Vorführungen von Mitgliedern des Vereins, u. a. Gigerltanz, das schweizerische Bild „Alpaufzug" mit Schwingen, Jodeln, Alphornblasen usw. Das Programm steht unter der Leitung des Oberturners Arthur Hoeffleur.

Der wohlbekannte und in weiten Kreisen beliebte Immergrün-Frauenverein gibt am Samstag, 30. Nov., in Hörbers Halle, 712—14 Blue Island Ave., seinen vierten großen Preismaskenball. Unter der Leitung der bewährten Präsidentin, Frau Katharine Dunker, regen die Damen Marie Schreiner, Karoline Kretschmer, Wilhelmine Strohmann, Tina Klojoski u. Lina Orbach eifrig die Hände u. setzen alle Hebel in Bewegung, um den Gästen einen frohen und vergnügten Karnevalsabend zu bereiten. Um ein möglichst malerisches Bild der Gästeschaar zu schaffen und die Besucher anzuspornen, sich in die schönsten Kostüme zu werfen, sind verlockende Gruppen- und Einzelpreise in Aussicht gestellt. Auch für gute Tanzmusik ist gesorgt, und der Verein wird ein vorzügliches Essen in Bereitschaft halten. Bei so viel Aussicht auf Vergnügen ist an einem zahlreichen Besuch, wie immer bei diesem Verein, nicht zu zweifeln. Kostüme sind in der Halle zu haben; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Ein großes Konzert nebst Ball gibt der Pocahontas-Frauenverein am Sonntag, dem 1. Dez., in der Wicker Park Halle. Zur Unterhaltung der Besucher ist ein reichhaltiges und vielversprechendes Programm aufgestellt, an dessen Ausführung sich der bekannte Komiker Emil Klöpfel als Bühnenleiter, die stimmbegabte Sopranistin Rosa Normann Klöpfel, der Wiener Humorist und Volkssänger Willy Fischer und der rühmlichst bekannte Operntenorist Albert Zimmermann betheiligen werden. Zur Aufführung kommen außer verschiedenen ernsten und heitern Vorträgen und Soloszenen noch eine Operette, betitelt „Becker's Geschichte" und eine urkomische Posse mit dem Titel „Er kriegt sie doch". Es ist hieraus ersichtlich, daß den Festgästen eine schöne Unterhaltung bevorsteht. Sie beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein gibt am Samstag Abend, dem 7. Dez., in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., seinen ersten großen Preis-Maskenball. Der Verein hat bei seinen bisherigen Veranstaltungen, die durchweg sehr erfolgreich verliefen, den Beweis geliefert, daß er Feste trefflich vorzubereiten versteht, seine Freunde können sich daher auch viel Vergnügen von dem bevorstehenden Maskenfest versprechen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Zu den beliebten und immer zahlreich besuchten Festlichkeiten des Arbeiter-Unterstützungs Vereins-Ordens A. U. V. O. reiht sich eine weitere, die am Samstag, dem 7. Dezember, in der Halle des Ordens, an Sedgwick, Ecke Blackhawk Str., abgehalten wird. Die Sektionen A. und B. haben einen großen Preis-Maskenball arrangirt, und das aus den Herren Jos. B. Ackermann, Edw. Behrens, Chas. Doll, Alb. Hoffmann, Ernst Koehler, M. Koehler, Dr. H. Mai, B. C. Michels, H. Schiftel und W. H. Thielmann bestehende Komite hat tüchtig gearbeitet, damit der Ball ein erfolgreicher wird. Die Geschäftsleute der Nordseite haben neben vielen Mitgliedern werthvolle Preise gestiftet, die in Form von Geldpreisen und vielen anderen nützlichen Gegenständen zur Vertheilung kommen werden. Anfang des Festes 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents die Person.

Der wohlbekannte Militärverein Deutsche Krieger-Kameradschaft wird am Sonntag, dem 8. Dezember, Nachmittags von 3 Uhr an, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein 21. Stiftungsfest begehen. Es ist bekannt, daß einem Jeden, welcher sich an den Festlichkeiten dieses Vereins betheiligte, stets die gemüthlichsten Stunden bereitet wurden. Ein durch lange Erfahrung unterstütztes Komite ist schon eine geraume Zeit an der Arbeit, um auch dieses Fest allen vorangegangenen würdig anzureihen. Auf dem Programm stehen Instrumental-Konzert, humoristische Vorträge, ein Kornet- und Posaunenduett, „Die Uhr", Ballade von Löwe, ein Theaterstück „Der falsche Feldwebel", ein lebendes Bild „Germania und Columbia". Es sollte kein Deutscher unterlassen, diesem Feste beizuwohnen. Tickets kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Mitglieder von Militärvereinen berechtigt ihr Vereinsabzeichen zu freiem Eintritt.

Das alte Frankfurt und der Wein.

Bevor der „Hohenastheimer" hierorts Nationalgetränk wurde, war der vornehmere Bruder, der Wein, in unserer Stadt heimisch Selbst bei den untersten Schichten der Bewohner war er zu Hause und konnte somit damals recht eigentlich seine Rolle als Sorgenbrecher spielen. Freilich gingen seine Trostesworte des öfteren gar zu sehr zu Herzen. Davon legt uns so manche Schilderung Zeugniß ab, in der es von diesem und jenem biederen Handwerker heißt, daß er „gar arg beweint" gewesen sei. Wie sehr ein guter, herzhafter Trunk, Marke „Frankfurt", in alten Tagen selbst für die Arbeitsleute als etwas Selbstverständliches galt, darüber belehrt uns z. B. ein Vorschlag der Zimmerleute aus dem Jahre 1425, worin sie an den Rath der Stadt das Ansinnen stellen, es solle ihnen täglich außer ihrem Lohne zu jeder Mahlzeit ½ Maß Wein gereicht werden, morgens zur Suppe, Mittags und zum Vesperbrote. Von der edelsten Sorte wird ja freilich der ständige Haustrunk nicht gerade gewesen sein. Man sah wohl in jenen Zeiten mehr auf die Menge als auf die Güte. Und als ein Zeichen höherer sozialer Einschätzung des Arbeiterstandes darf man diesen Weinkonsum in jenen Kreisen der Bürgerschaft auch nicht unserer Zeit entgegenhalten. Denn der Wein war damals so billig, daß er keine vornehmere Stellung im Haushalte einnahm als heute das Bier. Das lag an der ganz unglaublichen Verbreitung, die der Weinbau damals in hiesiger Gegend gewonnen hatte. Nicht nur der Sachsenhäuser Berg, sondern auch die sämmtlichen Felder um die Stadt herum waren theilweise mit Reben besetzt. Weingarten stieß manchen Orts an Weingarten. Da der Körnerbau am Ende des Mittelalters immer weniger Gewinn abwarf, wurde nach und nach immer mehr „arhaftiger Acker" in Weinland umgewandelt, sodaß schließlich der Rath mit ernstlichen Verboten gegen diese Verkümmerung der Ackerflur einschreiten mußte. Denn mit Stückfässern konnte er nicht die städtischen Speicher füllen. Er brauchte im Kriegsfalle Korn, um widerstandsfähig zu sein.

Der Wein wurde schon früh als ein ergiebiges Steuerobjekt erkannt. Das „Ungeld" auf dieses Getränk, d. h. eine indirekte Belastung des Verbrauchs, die sich anfänglich auf das 8., später auf das 4. Maß belief, als auf 25 Prozent vom Werthe des getrunkenen Quantums, brachte denn auch dem Stadtsäckel ganz bedeutende Summen ein. Namentlich in den Meßzeiten wurde manches Fuder geleert. Nicht etwa nur die eigentlichen Gastwirthe „schenkten", sondern jeder Bürger war berechtigt, sein eigenes Gewächs zu verzapfen. Er mußte dann freilich vor seiner Thür eine Maie aufstellen, nicht etwa, um dadurch Gäste anzulocken, sondern um dem Steuerfiskus anzuzeigen, „wo Barthel den Most holt", damit nur ja keiner der Findigkeit der Ungelderheber entging. Bekannt machte jeder den Beginn seines Ausschanks durch einen „Weinknecht", der durch alle Straßen und Gassen gehen und es „ansagen" mußte. Während der Messen waren auch auf dem „Berge" noch viele „Weinhütten" aufgeschlagen. Denn aus der Fremde wurde auch noch viel edler Stoff hereingeführt. Namentlich die Elsässer Weine scheinen in Frankfurt großen Absatz gefunden zu haben. Aus dem reichen Gewinne, den der Handel mit dieser Weinsorte abwarf, sollen im 14. Jahrhundert die schönsten der damaligen Häuser erbaut worden sein, z. B. der Braunfels.

Und nach und nach haben dann noch viele andere Marken Eingang und Anklang gefunden, so am Ende des 16. Jahrhunderts besonders spanische Weine, Malvasier, Korinthenwein u. a. Es war das ja eine Zeit, wo in Frankfurt die Genußsucht immer mehr überhand nahm. Der Konsum geistiger Getränke grenzte ans Unglaubliche. Neben dem Weine waren die verschiedensten Biere vertreten, braunschweigische Mumme, Bamberger Bier, das zeitweise vom Rathe verboten werden mußte, da es die Leute „sinnlos" mache; vor allem aber bestand eine kräftige einheimische Bierbrauerzunft, deren Betriebe einen solchen Umfang annahmen, daß die große Holzvertheuerung am Ende des Reformationszeitalters auf ihr unerhörtes „Holzverösen" zurückgeführt wurde. Wenn man noch hinzunimmt, daß der Branntwein im damaligen Frankfurt, während der Messen, namentlich am Main, keine geringe Rolle gespielt hat, wobei neben dem eigentlichen „gebrannten Wein" auch schon zeitweilig der aus Korn bereitete, sowie Wachholder, Anis u. a. vorkamen, so wird man zugeben, daß man sich kein zu ideales Bild von dem Treiben „auf des Reiches Straße" entwerfen darf, wie es zu Meßzeiten herrschte. In sehr vielen Bevölkerungsschichten wird man Harmlosigkeit und Friedfertigkeit nicht angetroffen haben. Denn die Völlerei zeitigt andere Früchte. Ich bin auch zu der Annahme geneigt, daß die unverhältnißmäßig große Sterblichkeit in der Männerwelt zu dieser stark ausgeprägten Trunkliebe in Beziehung steht. Durch die Unmäßigkeit der Männer wurde ein so ungeheuer großer Ueberschuß an weiblichen Wesen geschaffen, daß man mit Recht sagen kann, im Mittelalter sei die Frauenfrage viel brennender gewesen als heutzutage. Freilich hatte man damals mehr Versorgungsanstalten für ledige Frauen, so die Nonnenklöster und die „Gotteshäuser", an denen auch Frankfurt reich war.

Vergeblich waren die Versuche des Rathes, dem übermäßigen Trinken zu steuern. Ebensowenig wird er wohl mit seinem Vorgeben gegen die Weinfälschung erreicht haben. Man darf nämlich nicht denken, daß das „Panschen" eine moderne Erfindung sei. Schon im 14. Jahrhundert hat der Rath hohe Strafen daraufsetzen müssen. Jeder, der Wein verzapfte, mußte beschwören, daß sein Getränk, soviel er wisse, nicht anders „gemacht oder bereitet" sei, als wie ihn „got, unser herre, an den rebin hat lassin wassin", weder mit Brot, noch mit Eiern, mit Milch, gebranntem oder gesottenem Weine oder gar — mit Wasser. Wieviel Meineide mögen wohl dabei geschworen worden sein! Wie denn überhaupt die in alter Zeit überaus beliebte Sitte, jedem bei den geringsten Anlaß den Eid zuzuschieben, einer leichtherzigen Auffassung vom Schwören Vorschub geleistet haben muß. Es kamen denn auch in der That öfters Weine vor, die außer mit den obengenannten Stoffen mit schärferen Beimischungen, mit Kalk, Bleischlacke oder gar mit Vitriol „gesalbt" waren. In den Fässern des Römerkellers wird man freilich solche verfälschten Weine schwerlich gefunden haben. Das waren alles reine, süffige Marken. Und wenn die Bestimmung hieß, daß jeder Bürgermeister jährlich zwei Fuder Wein erhalten solle, „nicht vom besten und nicht vom bösesten", so war sicherlich auch der „böseste" noch immer recht trinkbar. Aus den alten Stadtrechenbüchern kann man ersehen, wie sorgsam darauf gehalten wurde, daß stets ein ansehnlicher Vorrath von edlem Stoffe vorhanden war. An die Gastlichkeit Frankfurts wurden ja hohe Anforderungen gestellt. Dieser wichtige „Paß" wurde fortwährend bei Truppendurchzügen benutzt. Man war dann froh, wenn die Soldaten abtheilungsweise durch die Stadt geleitet und die jenseitigen Thore wieder hinter ihnen geschlossen waren. Um den Führer freundlich zu stimmen, ließ man es sich gern auch einen besseren Tropfen kosten als sonst Brauch war. Und dann auch bei den vielen Festen in Frankfurts Mauern, namentlich an den Wahl- und Krönungstagen, wie floß da der firne Wein in Strömen! Mit vielen Hunderten von Reisigen zog ein jeder Kurfürst ein, und alle brachten durstige Kehlen mit. Der erlesenste Edelwein aber wurde dem neuen Kaiser dargebracht. Seine Gunst galt es zu erwecken, damit er die alten Privilegien bestätige und neue gewähre. Silberne Becher, mit Goldgulden bis zum Rande gefüllt, und dickleibige Fässer von leuchtendem Traubengold waren die üblichen Geschenke.

Aber auch manch Eingesessener labte seinen Gaumen an dem reichfließenden Quell, der im Römerkeller seine erquickenden Gaben spendete. Vor allem die Herren des Raths haben sich dem köstlichen Naß nicht abhold erwiesen, namentlich da es — so billig war. Denn es gehörte „in das Amt" der Rathsherren, davon zu proben. Mühten sie sich ab zum Wohle der Stadt, so sollten sie auch aus dem Borne neue Schaffenskraft trinken dürfen, der unter dem Rathhause im kühlen Keller sprudelte. Die Bürgermeister hatten das Recht, wenn sie bei jemand zu Gaste geladen waren, aus dem Römer durch die Bürgermeisterknechte einige „Trachten" Wein in das Haus des Gastgebers schaffen zu lassen. Zu diesem Zwecke waren besonders große Flaschen aus Zinn gefertigt, die zur Verzierung schön bemalt waren. Sie wurden an Stangen getragen, die auf den Schultern zweier Diener ruhten. Aber bei den Bürgermeistern hatte es sein Bewenden nicht. Vielmehr ging es auf allen „Aemtern" hoch her, vor allem an der Fahrpforte. Dort hatten zwei Rathsherren die Oberaufsicht über die Einnahmen aus den Abgaben, die von eingeführten Wein, Brot u. a. erhoben wurden. Damit ihnen die Zeit nicht zu lang wurde, wurden täglich Gelage veranstaltet, die aus den genannten Einkünften bestritten wurden. Und der Wein wurde aus dem Römer bezogen, natürlich ohne Bezahlung. Je weitherziger aber der Kellermeister war, um so schneller schwand der Vorrath in den Fässern dahin. Darum wurde ihm öfters seine „Rolle" vorgeschrieben und aufs neue eingeschärft. Es mögen hier die aus dem Jahre 1587 erhaltenen Bestimmungen ihren Platz finden. Sie geben uns einen guten Begriff von der damaligen Auffassung dessen, was man Pflichttreue im Amte nennt. Zugleich dienen manche Paragraphen zur Charakteristik der kleinlichen, engen Verhältnisse, in denen sich der damalige regierende Rath bewegen mußte.

1. Der Verwalter soll keine Kostgänger halten.

2. Er soll seinen eigenen Trinkwein im Keller legen haben.

3. Er soll die Stube im Römer selbst heizen oder durch seine Hausfrau oder sein Gesinde heizen lassen, nicht durch den Grabenfeger; denn er wolle dafür „einen sonderlichen Lohn" haben, als ob er im Graben gearbeitet hätte.

4. Er soll im Winter etwas redlicher mit dem Brennholze umgehen, dieweil es in hohem Werthe stehe. (Schon 1563 wurde geklagt, daß man es „unnützlich" verbrenne, um viel Asche zu bekommen.)

5. Er soll die Fässer im Keller bei Zeiten in der Woche auffüllen und die Reife besichtigen, damit es die Benderknechte nicht alle Sonntag mit anderen fremden Knechten auf Befehl des Raths thun müßten.

6. Ueber die geleerten Fässer soll er den Rechenmeistern rechtzeitig Mittheilung machen und Rechnung legen.

7. Ohne Erlaubniß der Bürgermeister soll er „ihm nicht selbst seines Gefallens Spaziertag machen."

8. Er oder seine Hausfrau sollen die Rechenstube kehren oder dabei sein, wenn das Gesinde es thut.

9. Die Schlüssel zum Keller soll er bei sich behalten, damit das Gesinde nicht seines Gefallens in den Keller laufe.

10. Den Werkleuten, Bauleuten und andern Dienern auf dem Bau soll kein Trunk mehr verabreicht werden, wenn die Bauherren vom Rath fort sind.

11. Den Herren auf der Fahrpforte soll nur ihre gewöhnliche „Kant" voll gegeben werden.

12. Samstags sollen die Bürgermeisterknechte, Bereiter und der oberste Richter „ihr ordinari Gebühr" erhalten, nämlich „ihre Kant zweimal voll." Dagegen solle wegen der Kollation der Bürgermeister und Rechenherren am Samstag, bei ihrer Versammlung, „kein Maß gegeben werden; werden sich selbst aller Gebühr und sonderlich nach Gelegenheit jetziger theurer Zeit zu verhalten wissen."

13. Im Weinkeller sollen Sauerkraut, Rüben, Obst, Milch und andere Küchenspeise nicht aufbewahrt werden dürfen.

14. Die Kohlen aus dem Rathskeller, die der „Kellner" verkauft oder den Wächtern austheilt, soll er aufzeichnen.

15. Er soll keine fremden Leute zu sich auf den Römer führen noch Gastereien veranstalten, „so aus E. Erb. Raths Keller gespeist werden." „Dardurch meinen Herren ein unbilliger Abgang zugefügt würde."

16. Er soll keinem Arbeiter, der oben oder unten im Römer schafft oder im Hirschgraben die Nüsse schwingt aus des Raths Keller seines Gefallens zu trinken geben noch Brot und Käse reichen.

17. Er soll keinen Stand oder Kram in- oder außerhalb der Messe selbst verleihen, sondern es den Stand- oder Rechenmeistern anbringen. (Er erhob nämlich mit die Standgelder in den Messen.)

18. Allen Grafen, Freien Herren, Rittern, Räthen, Stadtgesandten und anderen geistlichen und weltlichen Adligen soll er von Raths wegen den Wein „verehren."

Man sieht, der Herr Kellermeister war eine gewichtige Persönlichkeit, die viel zu verantworten hatte und darum einen langen Eid ablegen mußte entsprechend der Kostbarkeit des ihm anvertrauten Schatzes. Das Amt war sehr einträglich. Namentlich die großen Schmausereien beim Antritt der neuen Bürgermeister, am 1. Mai eines jeden Jahres, das sogenannte Walpurgisgelag, warf ein erkleckliches Sümmchen ab. Dann waren die Herren auch freigebig: die Mägde bekamen schöne Geldgeschenke und die Frau des „Kellners" ein Trinkgeld „für die Katze" (Geldkatze). Es ist ja auch kein Geheimniß mehr, daß sich die Rathsherren bei solchen Gelegenheiten gar oft nicht „aller Gebühr zu verhalten gewußt" haben. Selbst in den theuersten Zeiten wurde beim Regierungsantritt der neuen Herren zwei bis drei Tage auf Stadtkosten geschlemmt. Der ganze Rath war daran betheiligt, und alle Diener und Knechte thaten natürlich mit. „Wie der Herre, so's Gescherre". In den ersten Tagen des Mai schwamm Frankfurt alljährlich in Wonne. Denn die Weinlaune verbreitete sich vom Römer her durch die ganze Stadt. Mit vollem Becher wurde das neue Amtsjahr begrüßt, und während seines Verlaufs nahm man bei allen freudigen und ersten Ereignissen im politischen wie im privaten Leben seine Zuflucht gleichfalls zum Weine. Er war ja der Allerweltsliebling in jenen Tagen.

— Schön erklärt.—Fräulein: Allen meinen Freundinnen erzählen Sie, daß Sie mich lieben, mir selbst aber haben Sie doch noch kein Wörtchen davon gesagt!—Herr: Ja, mein Fräulein, ich liebe Sie eben unsagbar!

Männer!

Täuschung ist schlimmer als Krankheit.

Wenn ein Doktor Euch eine Heilung für $5.00 verspricht und Euch dann mehr zu berechnen versucht, dann nehmt Euch vor ihm in Acht. Wenn er Euch in einer Sache enttäuscht, täuscht er Euch auch in einer anderen.

Etablirt 1893.

Alte Ansiedler von Chicago wissen, daß Dr. Weintraub der älteste und angesehenste Spezialist für Männer-Krankheiten ist, und irgend welche gegentheiligen Angaben von unzuverlässigen medizinischen Instituten oder Spezialisten sind so falsch und irreführend, wie die täuschenden Offerten, unter welchen sie Euch zu behandeln versprechen. Laßt Euch nicht täuschen durch ihre Versprechungen, Euch für $5 zu heilen. Wenn Ihr bei diesen vorsprecht, verlangen sie Euch 20mal so viel ab und Ihr erfahret, daß sie selbst die Nachahmer und Vorgeber sind, gegen welche sie Euch warnen. Dr. Weintraub verspricht, Männer von Krampfaderbruch und Wasserbruch für $10 und $20 zu heilen, und in diesem Falle wie in allen anderen hält er sein Versprechen. Männer, warum laßt Ihr Euch durch werthlose Methoden von billigen Nachahmern täuschen, wenn Ihr die beste, schnellste und sicherste Heilung erhalten könnt zu den niedrigsten Kosten, indem Ihr den zuverlässigsten und erfolgreichsten Spezialisten in Chicago konsultirt?

Konsultation frei.

Dr. WEINTRAUB,
Wiener Spezialarzt des Central Medical Institute,
Zimmer 304, 112 Clark Str., Chicago Opera House Bldg.
Sprechstunden—Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Morgens bis 5:30 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Uhr Morgens bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
5nov,di*

Jeder mit

Gebogenen Füßen, Händen oder Rückgrat Behaftete, kann die nöthigen Instrumente, die diese Leiden schnell und sicher kuriren, 25 bis 40 Prozent billiger von uns beziehen, als von irgend einem anderen Haus.

Unsere, mit den erfahrensten Fabrikanten in dieser Branche gemachten Vorkehrungen setzen uns in die angenehme Lage, alle in dieses Fach einschlagenden Instrumente zum wirklichen Fabrikpreis zu liefern, vermeiden die übliche Kommission und sparen Ihnen von 25 bis 40 Prozent. Jedes Instrument sowie künstliche Arme und Beine werden unter Garantie verkauft.

Leibbinden, besonders für Frauenleiden, Bandagen, Gerahalter, elastische Strümpfe nach Maß gemacht und alle in dieses Fach gehörigen Artikel zu den billigsten Preisen.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten; ein gut passendes für Jeden stets vorräthig.

Erfahrenste Bandagisten für Herren und Damen stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, er ist frei.

HOTTINGERS Bandagen- u. Gummi-Strumpf-Fabrik
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May St.
6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten diese Anzeige mitzubringen.

DR. CASIMIR WOLPERS,

Deutscher Arzt und Zahnarzt,

Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Damit meine unübertrefflichen Zahnarbeiten unter dem deutschen Publikum noch mehr bekannt werden, will ich bis zum nächsten 1. Dezember alle Zahnarbeiten für den halben Preis annehmen. — J. W.

$5 Gebisse für......2.50
$5 Goldkronen, f. 2.50
$5 Brückenarbeit f. 2.50
$2.00 Gold-Füllungen für............1.00
$2.00 Porzellan-Füllungen für........1.00
$1.00 Silber-Füllungen für..........50c
etc.—Untersuchungen und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei.

Sonntags bis 12. Dienstag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abds. Andere Abende bis 6 Uhr. Tel.: Monroe 1017.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur in uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.
13mz11

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 201 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—9 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Leidet Ihr an Bruch?

Weshalb weiter leiden, wenn Ihr geheilt werden könnt ohne das Messer, ohne Schmerzen oder Zeitverlust? Kommt heute! Erfolg garantirt! Untersuchung und Konsultation frei.

Perfection Medical Institute,
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5. Sonntags 9—12.
11ag,sondibo11

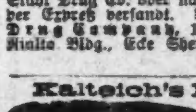
Asthma

Nachhaltig geheilt. Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle od. anderer asthmatischer Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkannt als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt. Freie Probe-Behandlung, einschließl. Medizin, hergestellt f. Jeden, der seinen Fall ausführl. beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr.: Frank Whetzel, M.D., Dept. K., Americ. Expreß Bldg., Chicago.
1nb,bidosonbw

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidoson*

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
20,sa,di,do*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiederverlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

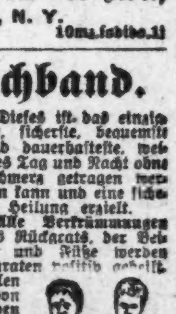
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10mz,fadibo,11

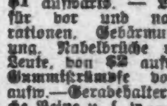
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Gerahalter. Künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ. Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.
20l*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.
15feb,bidofa*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,fadibo*

Münchener Künstlererinnerungen.

Louis Corinth bringt im neuesten Heft der „Kunst für Alle" Erinnerungen aus dem Münchener Allotria-Kreis. Leibl spielte hier des Abends in Ruhe seinen Tarock, aber einmal ward er durch einen elegant gekleideten Herrn dabei gehindert, der ihm zwischen die Karten hin eine Menge Tausendfrank-Scheine auf den Tisch zählte und dabei lebhaft in französischer Sprache auf ihn einredete. Der Maler saß trotz dieser seltsamen Belästigungen in breiter, ruhiger Gelassenheit da und nahm Stich auf Stich, während Neugierige dicht herumstanden, um zu sehen, wie die Sache enden werde. Endlich schob Leibl die Banknoten bei Seite, so daß einige auf den Boden flatterten, und sagte ärgerlich in seinem gurgelnden, kölnischen Dialekt: „Aber nun lassen Sie mich doch endlich meinen Tarock zu Ende spielen." Der Franzose zog nun widerwillig ab; es war der Pariser Kunsthändler Goupil, der ihm sein wundervolles Bild „In der Kirche" hatte abkaufen wollen. Aber Leibl forderte 100,000 Franken und wurde darin von Gedon bestärkt, der ihm immer wieder sagte: „Nimm nicht weniger, das Bild ist besser wie eines von Holbein." So mußte denn Goupil endlich das Vergebliche seines Handelns und Bestürmens einsehen und unverrichteter Sache abreisen.

Bei den Vergnügungsabenden der Allotria unterhielten die ersten Künstler das launige Malervolk. Gura sang Balladen, Nachbaur, der große Tenor, den man seiner Vorliebe für Edelsteine wegen den „Brillanten-Nazi" nannte, sang seinen ewigen Postillon von Lonjumeau, Generaldirektor Levy gab etwas auf dem Klavier zum Besten, der Komiker Dreher erheiterte mit seinen Schwänken und der „Fischer-Franzl" donnerte noch früh am Morgen, die Virginia im Mundwinkel, wuchtige Wagnerakkorde auf dem zitternden Klavier. Dann kamen wohl die Kellnerinnen vorn aus der Wirthschaft zu ihm herangeschlichen und baten: „Gengen's zu, Herr Profeesser, hören's auf! un spüelen's ein Frangßä". Der Fischer-Franzl spielte auch gehorsam die Francaise, aber die Tänzerinnen waren mit seiner Kunst manchmal gar nicht zufrieden und schimpften: „Ja, was wär denn dös, der Fischer-Franzl kann ja nit a Mal ein Frangßä spüelen." Dann mußte der Künstler die ganze Tour von Neuem anfangen und im strafferen Takt noch einmal herunterhämmern.

Der große Tag der Allotria kam heran, als Bismarck während seines Besuches bei Lenbach dem Verein die Ehre anthat, bei ihm zu erscheinen. Mit brausendem Hoch wurde er empfangen. Alle Augen hingen an seiner Riesengestalt, an seinem verhältnißmäßig kleinem Kopf und dem hellrosigen Teint des Gesichts. Ein ungeheuerer Humpen ward herbeigeschleppt, der wohl ein ganzes Faß Bier enthalten mochte, und Bismarck hob ihn federleicht mit einem Arm empor, führte ihn zum Munde und trank auf das Wohl und Gedeihen der Allotria. Kaum aber hatte er die Gesellschaft verlassen, da drängte sich Alles an das Bierglas um die Lippen an dieselbe Stelle legen zu können, an der er getrunken. Besonders die Damen drängten sich wie Rasende herbei, um ein Tröpfchen aus diesem Humpen zu erhaschen, nach dem sich unzählige Arme und Hände ausstreckten. Der Humpen, ein mittelalterliches Meisterwerk, das Bismark allein mit einer Hand hatte heben und zum Munde führen können, ward ihm dann von der Allotria zum Andenken verehrt.

Rosegger über die eheliche Treue.

Peter Rosegger erzählt in seinem im Heimgarten veröffentlichten Tagebuch: „Wie denken Sie über die eheliche Treue?" fragte mich ein Besucher aus der Großstadt. — „Wie ich darüber denke? Das ist ganz gleichgiltig. Fragen Sie doch lieber, wie ich's damit halte! Ich will es Ihnen offen sagen. Die Sache ist interessant und ich kann wohl mitreden. In der Jugend vor meiner Verehelichung hat's für mich nicht allzu viele Versuchung gegeben, also auch nicht viele Tugend. Im Lauf des Lebens habe ich erstere kennen gelernt und letztere nicht immer mit leichter Mühe bewahrt. Ein Entscheidendes war, daß man kein Schuft werden will. Jedem Geschäftsmann hält man das Versprechen, und gerade dem liebsten Menschen nicht? Uebrigens wäre auszuführen, daß in dieser Sache doch weniger das „Versprechen" mitspricht, als praktische Erwägungen. Man setzt mit dem Treubruch doch einmal gar zu viel an Lebensglück auf das Spiel. Außerhalb wie innerhalb des Kreises wachsen dem Treulosen Widerwärtigkeiten und können ihm unter Umständen so sehr über den Kopf wachsen, daß sie alles häusliche Glück, alle sittliche Kindererziehung, oft auch alle geordneten wirthschaftlichen Zustände völlig ersticken und zerstören. Ich habe zu viele derartige Beispiele gesehen, als daß sie nicht imstande gewesen wären, den Versuchungen ein Gegengewicht zu bieten. Das Stärkste daran thut allerdings die Liebe zur eigenen Frau. Nein, zu tugendhaft wäre mancher nicht, wohl aber zu klug. Man will durch Augenblickerfolge nicht das Große und Beständige verscherzen." — „Das sind Ausnahmen," sagte mein Besucher enttäuscht.—„Glauben Sie? Wir leben in einer Zeit der Ehebruchsriecherei. Die haben wir noch von dem französischen Lustspiel und auch von der modernen Literatur. Ich vermuthe, daß der Ehebruch häufiger in der Dichtung vorkommt als im Leben. Um so folgenschwere Dummheiten zu begehen, dafür sind die meisten Leute, wenn auch nicht zu gut, so doch zu vernünftig."

— Es gibt einen Muth, der nicht schön ist, den Uebermuth!

LEGAL NOTICES. LEGAL NOTICES. LEGAL NOTICES. LEGAL NOTICES. LEGAL NOTICES. LEGAL NOTICES.

AN ORDINANCE

Authorizing the Chicago Telephone Company to Construct, Maintain and Operate a Line of Telephone Wires in the City of Chicago.

Be it ordained by the City Council of the City of Chicago:

1. Grant—Term. That permission and authority are hereby granted to Chicago Telephone Company, a corporation created and existing under and by virtue of the laws of Illinois, upon the terms and subject to the conditions of this ordinance, to construct, maintain, repair, and operate in and under the public streets, alleys, and other public ways of the City of Chicago and under the Chicago River and its several branches, until January 8th, 1929, its system of wires, cables, electrical conductors, poles, and conduits for the transmission of sound and signals only, by means of electricity.

2. Books and Records — Examination — Audit. During the term of this grant the Chicago Telephone Company shall at all times keep at the principal office of the Company in the City of Chicago a complete and separate set of records, books, accounts, contracts, and original vouchers of receipts and expenditures, showing in detail all the investments, disbursements, expenses, receipts and earnings of its Chicago business. The Company shall also keep at said principal office, in form and manner required by the Comptroller of the City of Chicago any books, accounts, records or vouchers relating to any of its business required in writing by said Comptroller. The said Company shall submit annually to the City Council, at a time and in such detail and form as may be prescribed by the Comptroller of the City of Chicago, reports of its business for the preceding year, sworn to by its President and attested by its Secretary. The City of Chicago, by its Comptroller, Deputy Comptroller, or any certified public accountant designated by the Comptroller in writing, shall have and may exercise the right at any time or times during business hours to make a complete examination at the Company's office of all said records, books, accounts, contracts and vouchers for the purpose of verifying any of the statements of gross receipts herein provided for, and for any other purpose whatsoever, connected with the duties or privileges of the City or Company under this ordinance, and may audit the same at or about the end of each year.

3. Compensation—Gross Receipts—Local Business. The said Chicago Telephone Company shall file with the Comptroller of the City within sixty (60) days after the first day of January and of July in each and every year a statement in such form and detail as shall from time to time be prescribed by said Comptroller of all its gross receipts from all the business done by said Company within the City of Chicago for the six (6) months next preceding said first day of January and of July, which statement shall be sworn to by the President and Secretary of said Company, and at the time of filing said statement the Company shall pay into the City Treasury three per cent (3%) on all such gross receipts. All moneys received by said Chicago Telephone Company for service, communication and messages from the exchanges, offices, stations or telephones of the said Company or of its lessees, subscribers or patrons, located within the City of Chicago to any exchanges, offices, stations or telephones now or hereafter owned, operated or leased by or to said Company outside the City of Chicago (commonly known and designated as "toll" service, communication or messages), together with all moneys received by said Chicago Telephone Company, as its share of the gross receipts for service, communication and messages between the exchanges, offices, stations or telephones of the said Company, or of its lessees, subscribers or patrons located within the City of Chicago and any exchanges, offices, stations or telephones of any other company or person outside said City of Chicago (commonly known and designated as "long distance" service, communication or messages), shall, for all the purposes of this ordinance, and particularly for the purpose of computing the compensation semi-annually due the City of Chicago hereunder, be deemed and treated as a part of the gross receipts from the business done by said Chicago Telephone Company within the City of Chicago.

4. Telephone System of City—Free Telephone Service to City. The City of Chicago shall have the right to carry or string upon the top cross-arm on any of the Company's poles or lines of poles, free of charge, wires for the telegraph and telephone system of the City. In lieu of the right to [illegible]

RATE CHANGES IN DETAIL

Mayor Busse's Memorandum of the Immediate Rate Reductions Provided For by the Ordinance Running to the Chicago Telephone Company, Passed by the City Council, November 6th, 1907.

The householder who now pays $100 a year for a single party unlimited service phone at his home, with a mileage charge in some parts of the city greatly in addition thereto, will get all of that under the new ordinance for $72 per year.

The householder who now pays $75 per year for a two party unlimited service, or $60 a year for a four party unlimited service phone (also with an added mileage charge in many cases), will get a two party unlimited service phone, meaning better service and without mileage, for only $56 a year.

The ten party nickel-a-day phone, of which there are 40,000 in this city, and which has become a nuisance, is abolished. The ten party residence subscriber will get a four party line, meaning better service, for a guaranty of $1.50 per month, which he now guarantees for the very bad ten party service.

The four party line residence service that now costs a guaranty of $3 per month, or $36 a year, will be had for a guaranty of $1.50 a month, or $18 a year.

The two party nickel phone that costs now a guaranty of $6 a month, or $72 a year, will be had for a guaranty of $3.75 a month, or $45 a year.

In other subdivisions of the nickel service the subscriber will get two and one-half (2½) messages for a guaranty of 12½ cents a day on a two party line, instead of guaranteeing 10 cents for one message or 20 cents for four messages, as now; he will get four messages for 20 cents a day on a single party line, instead of guaranteeing 20 cents for two messages or 30 cents for six messages, as now—all this for people who want a low guaranty so as to have a phone for incoming messages. And the subscriber to the nickel phone, who now often has to make up a deficiency in his monthly guaranty, will get a receipt for what he pays, to make up that deficiency, and during the succeeding sixty days any excess over the guaranty found in the coin box will be returned to reimburse him.

The flat rate, single party, unlimited service business phone at $125 per year has been retained for the benefit of business houses which do not want measured service; but there are other concessions to those subscribers. The mileage charge of $25 a mile that runs up the cost of such phones to nearly $400 a year in some of the outlying parts of the city is abolished. The flat rate also entitles the subscriber to one, two, or three extension phones at $6 a year each, instead of $18 as now. All residence phones can have three extensions also, except four party lines, which may have one, at the same rate of $6 a year, instead of $15 a year as now.

The directory clause gives flat rate business subscribers another advantage—a material one in many cases. If he uses his full quota of extension phones he can have seven listings free in the telephone directory as follows: His own name, the names of three partners or business associates, and three more—one for each extension phone. At present the subscriber gets only one name free in the directory. Until recently the charge for additional listings was $10 a year, and now it is $6 a year.

The reductions in measured service for business houses are marked. Under the new measured rates a subscriber will pay $60 for the first 1,200 messages instead of $60 for 600 messages, $75 for 900 messages, or $90 for 1,200 messages as now. Above 1,200 messages he will pay 3 cents each for the next 2,400, instead of 4 cents each for the next 600, and 3 cents each for the succeeding 1,800 as now; and thereafter he will pay under the new rate only 2 cents a message instead of 3 cents as now. In other words, the subscriber will get for $60 that for which he now pays $90; for $69 that for which he now pays $102; for $78 that for which he now pays $114, and in large quantities, he will get for 2 cents a message that for which he now pays 3 cents.

If the measured service subscriber will contract for 7,200 messages he will get an additional line free, and another line for each additional 6,000 messages, or he may have such lines for $24 a year without guaranteeing any particular number of messages. As a part of measured service a subscriber may have a single, unlimited service line for $1 a day for use with private branch exchange. He will get a switchboard and private branch exchange apparatus without extra charge. Switchboards now cost from $34 a year up and extra single party lines for use with switchboards now cost $36 a year each instead of $24 as under the new ordinance. Business houses requiring private lines connecting widely separated offices or parts of large plants will get them for $40 a mile instead of $100 for the first mile and $60 a mile thereafter as now.

The measured service clauses also provide for meters to register actual connections. Such a meter must be installed on the premises of each measured service subscriber as soon as a practicable one is developed. Three city officials—the chairman of the council finance committee, the commissioner of public works, and the corporation counsel—are empowered to determine whether the company meters protect subscribers in the counting of messages or whether any type of meter is practicable for installation on the subscriber's premises; in other words, all questions of installation and questions of meters, at the company's exchanges or on the subscriber's premises, are in the hands of the three city officials named. With this provision goes another restricting charges to actual connections or conversations.

The neighborhood exchanges now in existence are retained. Provision is made for new neighborhood exchange districts north of Devon avenue, west of Fortieth avenue, and south of Seventy-First street. The rates in such exchanges at present vary from $18 to $75 a year. Neighborhood exchange subscribers have unlimited service within their respective districts. They will get connections with any other telephone in the city of Chicago for 5 cents. Telephones outside of neighborhood exchange districts will get connections through neighborhood exchanges without extra charge. At present the charge for a message from a neighborhood exchange phone to an outside phone, or from an outside phone to a neighborhood exchange phone, is 10 cents.

Toll charges within the city of Chicago are absolutely wiped out by the new ordinance. For connections with communities outside of the city, within fifteen miles of the city hall, or not more than a mile outside of the city limits, the charge will be only 10 cents for a three minute conversation, instead of 10 cents for a one minute conversation. This provision applies to connections with such towns as Evanston, Oak Park, River Forest, La Grange, Riverside, Berwyn, Morgan Park, and practically all of the near by suburbs.

The new ordinance cuts the price for using public phones from 10 cents to 5 cents. At present at practically all hotels, depots, restaurants, and many drug stores and other places where phones are installed the charge is 10 cents. Under this ordinance all such places are specifically prohibited from charging more than 5 cents. A supplementary ordinance, passed at the same time, fixes penalties for charging more than 5 cents for any telephone call within the city limits.

sonably necessary to protect the lessees and subscribers of said company.

The Chicago Telephone Company shall not make any charge for a conversation or message to its telephone lessees, subscribers, patrons, or users unless a conversation or message has been actually transmitted, except in cases herein expressly provided.

(h) Extension Telephones.

Said Chicago Telephone Company shall furnish to any of its lessees, subscribers, or patrons upon demand, at least three extension telephones for each line used by the lessee, subscriber, or patron and located in the same premises with the principal telephone of the lessee, subscriber, or patron, at not exceeding fifty (50) cents per month for each extension telephone, including necessary wires and an appropriate signaling device, provided that the company shall not be compelled to furnish more than one extension telephone to each lessee, subscriber, or patron served by a four-party line.

(i) Telephone Directory.

Said Chicago Telephone Company shall, at least [illegible]

pensation, or of limitations thereupon, which are established, fixed, or prescribed, as aforesaid, shall not be fixed by the City of Chicago to continue for a period of more than, or of less than, five years unless at the time of the passage of any such special amendatory ordinance the unexpired term of this grant is less than five years.

Whenever the City desires to take up the regulation of rates as hereinbefore provided for, the Comptroller shall give to the Chicago Telephone Company at least thirty days' notice, and shall require the Company to produce, and the Company shall produce, all the facts, data, and information in its possession which the City may require to assist the City to make a proper and reasonable regulation of rates.

If at any time said Chicago Telephone Company shall in any way contest or deny the reasonableness of any rates, charges, prices, tolls, or other compensation, or any limitation or limitations thereupon, for any kind of service, facilities, or equipment prescribed by a special amendatory ordinance, as hereinabove provided, or by a gen[illegible]

cables, and electrical conductors can be elsewhere provided for in then existing conduits without making street excavations or new underground conduit construction. Any ordinance or ordinances passed by the City Council directing the removal of such wires, cables, electric conductors, and conduits shall grant to said Chicago Telephone Company the right to the occupation and use of space in such subway or subways until the expiration of the rights and privileges hereby granted under the terms of this ordinance, upon the payment of such reasonable compensation and subject to such reasonable terms and conditions for the installation in and occupation or use of space in such subway or subways as shall be fixed by the said Council in such ordinance or ordinances.

11. Overhead Wires—Plans—Location—Removal. The said Company, outside of the district mentioned in the foregoing section, may erect, maintain, and repair an overhead system of poles, cables, and wires in any of the streets, alleys, and public ways in Chicago, but before any such poles shall be erected, maintained, or repaired the [illegible]